

# *Lokale Entwicklungsstrategie der Lokalen Aktionsgruppe Wittelsbacher Land*



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

# *Lokale Entwicklungsstrategie (LES) der Lokalen Aktionsgruppe Wittelsbacher Land*

## *Impressum*

Erstellt durch	Lokale Aktionsgruppe Wittelsbacher Land Wittelsbacher Land e. V. Münchener Str. 9, 86551 Aichach
LEADER-Beratung	LEADER-Manager Schwaben Nord, Herr Erich Herreiner, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Nördlingen
Fachliche Unterstützung	 <b>Grontmij</b>  Grontmij GmbH Raum und Umwelt München Valpichlerstr. 49, 80686 München
Fotos	Beteiligte Akteure, Wittelsbacher Land e.V., Landratsamt Aichach- Friedberg, Grontmij GmbH

Im November 2014  
1. Änderung 14. September 2016

## Inhaltsverzeichnis

0	Evaluierungsbericht LEADER 2007 – 2013.....	1
0.1	Methode .....	1
0.2	Lokale Aktionsgruppe .....	2
0.3	Handlungsfelder und Projekte .....	6
0.4	Entwicklungsstrategie und Zielerreichung .....	8
0.5	Zusammenfassung und Konsequenzen für den neuen LES-Prozess .....	10
1	Festlegung des LEADER-Gebiets .....	12
2	Lokale Aktionsgruppe .....	14
2.1	Rechtsform, Zusammensetzung, Struktur .....	14
2.2	Aufgaben und Arbeitsweise .....	17
2.3	LAG-Management .....	19
3	Ausgangslage und SWOT-Analyse .....	20
3.1	Ausgangslage in den LES-relevanten Themenbereichen .....	20
4	Ziele der Entwicklungsstrategie und ihre Rangfolge .....	31
4.1	Entwicklung der Ziele .....	31
4.2	Entwicklungsziele in den Handlungsfeldern und Handlungsziele .....	34
4.3	Innovativer Charakter für die Region .....	44
4.4	Beitrag zu übergreifenden Zielsetzungen der Europa 2020-Strategie und des ELER....	45
4.5	Beitrag zur Bewältigung der Herausforderungen des demographischen Wandels.....	47
4.6	Mehrwert durch Kooperationen .....	47
4.7	Finanzplanung .....	50
4.8	Bürgerbeteiligung und Einbeziehung der Ergebnisse.....	52
5	LAG-Projektauswahlverfahren .....	54
5.1	Regeln für das Projektauswahlverfahren.....	55
5.2	Projektauswahlkriterien .....	57
6	Prozesssteuerung und Kontrolle.....	59
6.1	Aktionsplan.....	59
6.2	Monitoring.....	60
6.3	Externe Evaluierung .....	62
7	Quellenverzeichnis.....	64

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Ursprüngliche Finanzplanung für die Umsetzungsperiode 2007 bis 2013.....	6
Tabelle 2:	Schutzgebiete im LAG-Gebiet Wittelsbacher Land (eigene Darstellung nach LFU 2011, LFU 2011c, LFU 2011d, LFU 2013, BfN 2014) .....	23
Tabelle 3:	Berücksichtigung von Planungen und Initiativen in den LES-relevanten Bereichen.....	24
Tabelle 4:	SWOT-Analyse „Bevölkerung, Gemeindeleben und Soziales“.....	26
Tabelle 5:	SWOT-Analyse "Tourismus, Kultur und Freizeit" .....	27
Tabelle 6:	SWOT-Analyse "Siedlung und Mobilität" .....	28
Tabelle 7:	SWOT-Analyse "Umwelt, Natur und Landschaft, Energie".....	29
Tabelle 8:	SWOT-Analyse "Wirtschaft inkl. Land- und Forstwirtschaft, Arbeit und Bildung.....	29
Tabelle 9:	Beispiele für den Zusammenhang von Handlungsbedarfen (Kap. 3) und Handlungsfeldern / Entwicklungszielen (Kap. 4) .....	31
Tabelle 10:	Übersicht sechs Entwicklungs- (EZ) und 20 Handlungsziele (HZ) .....	35
Tabelle 11:	Übersicht Handlungsziele mit Startprojekten und Indikatoren im HF 1.....	36
Tabelle 12:	Übersicht Handlungsziele mit Startprojekten und Indikatoren im HF 2.....	38
Tabelle 13:	Übersicht Handlungsziele mit Startprojekten und Indikatoren im HF 3.....	39
Tabelle 14:	Übersicht Handlungsziele mit Startprojekten und Indikatoren im HF 4.....	41
Tabelle 15:	Übersicht Handlungsziele mit Startprojekten und Indikatoren im HF 5.....	42
Tabelle 16:	Übersicht Handlungsziele mit Startprojekten und Indikatoren im HF 6.....	44
Tabelle 17:	Kooperationsansätze für die LEADER-Förderphase 2014-2020 .....	49
Tabelle 18:	Angepasste Finanzplanung in der Mitgliederversammlung am 07. März 2017gemäß tatsächlich verfügbaren Fördermitteln .....	50
Tabelle 19:	Projektausschluss- und Projektauswahlkriterien der LAG Wittelsbacher Land.....	57
Tabelle 20:	Geplanter Inhalt und Ablauf der Evaluierung.....	62

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Beteiligungsstruktur der Umfrage 2012 (Quelle: Wittelsbacher Land e. V.) .....	1
Abbildung 2:	Lage und Abgrenzung des LAG-Gebietes.....	12
Abbildung 3:	Raumstruktur.....	13
Abbildung 4:	Kooperationsstrukturen, Initiativen und Nachbar-LAGn .....	13
Abbildung 5:	Arbeitsweise und -strukturen der LAG-Organen von der Projektidee bis zur Umsetzung	18
Abbildung 6:	Bevölkerung im LAG-Gebiet nach Altersklassen Bezugsjahr 2012 (BAYLFSTAD 2014)..	21
Abbildung 7:	Methodik zur Ableitung von SWOT-Analyse und Entwicklungsbedarfen und -potenzialen	25
Abbildung 8:	Erarbeitung des Zielsystems auf Basis von SWOT-Analyse und Evaluierung gemeinsam mit den Bürgern.....	32
Abbildung 9:	Leitbild mit den sechs Handlungsfeldern/ Entwicklungszielen (EZ).....	34
Abbildung 10:	1. Nordschwäbisches LEADER-Treffen am 15.07.2014.....	48
Abbildung 11:	Beteiligung, Ablauf und Struktur im regionalen Entwicklungsprozess .....	53
Abbildung 12:	Ausschnitt aus dem Aktionsplan.....	59
Abbildung 13:	Ausschnitt aus dem Monitoringbogen (Zahlen beispielhaft eingefügt) .....	60

Um die Lesbarkeit zu vereinfachen, wird im Text i. d. R. auf die zusätzliche Formulierung der weiblichen Form verzichtet. Wir möchten darauf hinweisen, dass die Verwendung der männlichen Form selbstverständlich als geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.

Soweit nicht anders angegeben, stammen die verwendeten statistischen Daten aus dem Onlinedienst des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung (BayLfStad), Genesis Online: [www.statistikdaten.bayern.de/genesis](http://www.statistikdaten.bayern.de/genesis) und beziehen sich auf das Jahr 2013.

## 0 Evaluierungsbericht LEADER 2007 – 2013

### 0.1 Methode

Die LAG Wittelsbacher Land e. V. hat im Rahmen der Vorbereitung auf die Förderphase 2014 - 2020 eine **Selbstevaluierung** der Förderphase 2007 - 2013 durchgeführt. Im Herbst 2012 fanden eine Zwischenevaluierung mittels **Fragebogen an alle Mitglieder, Arbeitskreismitglieder und Projektbeteiligte** sowie eine **Zukunftswerkstatt** statt. Im November 2013 wurde eine abschließende Evaluierung durch **Bilanzgespräche** mit verschiedenen Akteuren durchgeführt. Außerdem wurde ein **Fragebogen** über die „Nachrichten aus dem Wittelsbacher Land“ und auf der Internetseite veröffentlicht. Es waren **alle Landkreisbewohner** aufgerufen, diesen auszufüllen. Ergänzt wurde dies durch eine schriftliche Befragung der **Arbeitskreismitglieder** zur Bewertung der Handlungsfelder sowie eine mündliche und fernmündliche Befragung der **Projekträger**.

#### Zwischenevaluierung und Zukunftswerkstatt 2012

Bei der Evaluierung im Herbst 2012 wurden insgesamt **350 Akteure befragt**, der Rücklauf betrug 44 Fragebögen. Dies entspricht einer Beteiligung von **12,6%**. Bewertet wurden:

- das Meinungsbild zur Auswirkung von Projekten auf die zukünftige Entwicklung des Wittelsbacher Landes,
- die Schwerpunkte, die aus Sicht der Bevölkerung zukünftig besonders wichtig sind, die Stärken und Schwächen unserer Region,
- das Leitbild,
- die Zufriedenheit in den Arbeitskreisen,
- die Meinung zur Beteiligung verschiedener Personenkreise bei der Regionalentwicklung,
- die Arbeit des Regionalmanagements
- sowie die Bereitschaft zur Mitarbeit in Arbeitskreisen.

Das folgende Schaubild zeigt die Beteiligungsstruktur bei der Umfrage:

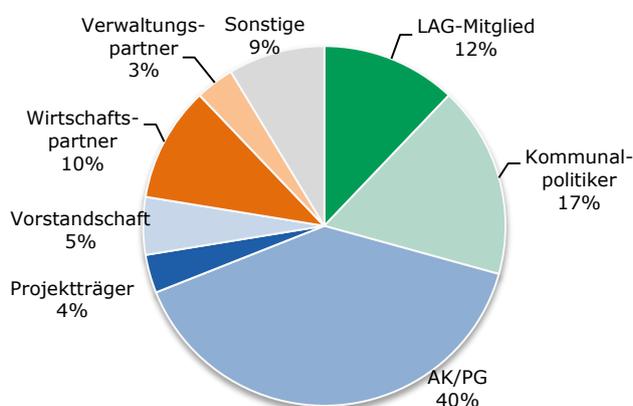


Abbildung 1: Beteiligungsstruktur der Umfrage 2012 (Quelle: Wittelsbacher Land e. V.)

An der **Zukunftswerkstatt am 05.10.2012** an der Schule der Dorf- und Landentwicklung in Thierhaupten nahmen 48 Akteure teil. Eingeladen waren hierzu die LAG-Mitglieder, Arbeitskreismitglieder, Projektbeteiligte, Kreistagsmitglieder sowie verschiedene Fachstellen. Die Ergebnisse sind der Dokumentation zu entnehmen.

### *Evaluierung 2013/2014*

Am **Bilanzgespräch am 08.11.2013** im Bauernmarkt Dasing nahmen 23 Akteure teil. Eingeladen wurden alle **LAG-Mitglieder, Arbeitskreismitglieder, Projektbeteiligte** und **Kreistagsmitglieder**. Die Bevölkerung wurde durch eine Pressemitteilung in den beiden Zeitungen der Regionalpresse aufgerufen, sich daran zu beteiligen.

In der **Bürgermeisterdienstversammlung** vom 24.01.2014 wurden vom LEADER-Manager Erich Herreiner und der Geschäftsführerin Ulrike Schmid die Bilanz der Förderperiode 2007 – 2013 und die Möglichkeiten von LEADER aufgezeigt und **verschiedene Anregungen** aufgenommen.

An der **Fragebogenaktion 2014** durch den Aufruf an **alle Bürger** in den „Nachrichten aus dem Wittelsbacher Land“ und im Internet nahmen lediglich 8 Personen teil. Die Auswertung der Fragebögen kann daher aus Sicht des LAG-Managements nicht als repräsentativ angesehen werden.

Die Ergebnisse des Rücklaufs aus den **Fragebögen**, die an die **Arbeitskreismitglieder** im Sommer 2014 versandt wurden, fließen unter Kapitel 0.4 des Evaluierungsberichts ein. Einen Fragebogen erhielten die Arbeitskreise Regionale Produkte und Energie und Umwelt. Hierbei lag der Rücklauf bei etwa 10%. Die Handlungsfelder Landschafts- und Siedlungsentwicklung sowie Gemeindeleben und Soziales pflegten keine aktiven Arbeitskreise. Deshalb wurden hier die jeweiligen Ansprechpartner aus den jeweiligen Sachgebieten des Landratsamtes befragt, die LEADER-Projekte in diesen Handlungsfeldern betreuten. Die Arbeitskreise Kultur, Tourismus und Öffentlichkeitsarbeit bewerteten ihre Handlungsfelder in **gesonderten Sitzungen**. Die entsprechenden Protokolle sind dem Anhang zu entnehmen.

## *0.2 Lokale Aktionsgruppe*

### *Darstellung und Bewertung der Rechtsform, Struktur und Arbeitsweise der LAG*

Die LEADER-Aktionsgruppe Wittelsbacher Land e. V. ist ein **eingetragener Verein**, der im Dezember 1999 gegründet wurde. Er agiert auf Grundlage einer Satzung sowie einer Geschäfts- und Beitragsordnung. Sitz des Vereins ist Aichach.

Die **Organe der LAG** waren bisher die **Mitgliederversammlung** und der **Vorstand**. Der Vorstand übernahm bisher gleichzeitig die **Funktion des Entscheidungsgremiums** der LAG (§ 9 Abs. 2 der Satzung). Das doppelte Quorum bei den Beschlüssen im Rahmen von LEADER in ELER war manchmal schwer zu erreichen, da von 14 Vorstandsmitgliedern laut Satzung bereits sechs aus dem Politikbereich entsandt sind. Dies sind drei Vertreter des Kreistags und drei Vertreter aus der Bürgermeisterversammlung. Um den Entscheidungsprozess an die künftigen Vorschriften der Förderphase 2014 – 2020 anzupassen, soll die Satzung geändert und **weitere Personen aus dem Bereich der Bürgerschaft** in den Vorstand gewählt bzw. berufen werden. Auch die **Geschäftsordnung** wird **angepasst** und damit den Vorgaben der neuen LEADER-Förderperiode Rechnung getragen.

Die Mitgliederstruktur ist vielfältig: alle 24 Gemeinden des Landkreises Aichach-Friedberg, der Landkreis selbst, zahlreiche Privatpersonen, Institutionen, Gewerbetreibende und Organisationen sind Mitglieder im Verein. Im September **2014 zählte der Verein 260 Mitglieder**, zu Beginn der Förderphase noch **179** (Stand: Juni 2007). Dies zeigt eine positive Entwicklung, die zum großen Teil Ergebnis der Öffentlichkeitsarbeit des Vereins ist. Die laufenden Geschäfte führt der Vorsitzende, dem eine Geschäftsstelle mit Sitz im Landratsamt Aichach-Friedberg zur Verfügung steht. Diese besteht aus der **Geschäftsführung** (in Teilzeit), dem **LAG-Management** (in Vollzeit) sowie einer **Assistenz** (in Teilzeit). Geschäftsführung, LAG-Management und Assistenz sind beim Verein sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Der Sitz der Geschäftsstelle im Landratsamt erwies sich als sehr förderlich, da **kurze Wege** zu den Fachabteilungen eine effiziente und fundierte Arbeit gewährleisten. Vor allem die intensive Zusammenarbeit mit dem Sachgebiet 12 (Wirtschaftsförderung, Klimaschutz) und dem Büro des Landrates zeigte sehr positive Effekte. Neben der sehr wichtigen fachlichen Beratung war auch die Entlastung der Geschäftsstelle durch die Beteiligung von Fachpersonal bei verschiedenen Aktivitäten des Vereins von großem Vorteil. Um allen Bürgerinnen und Bürgern im Landkreis die Möglichkeit zu geben, sich am regionalen Entwicklungsprozess zu beteiligen, wurden **Arbeitskreise** gegründet, die sich inhaltlich an den **sieben Handlungsfeldern** orientieren. Die **gewählten Arbeitskreissprecher** sind zugleich Mitglied im Vorstand und somit auch im Entscheidungsgremium der LAG. Gewählte AK-Sprecher haben die Arbeitskreise Kultur, Tourismus und Öffentlichkeitsarbeit. Die Arbeitskreise Regionale Produkte, Aktive Landschafts- und Siedlungsentwicklung, Energie und Umwelt sowie Gemeindeleben und Soziales sind aktiv, haben allerdings keinen gewählten AK-Sprecher und sind damit auch nicht im Vorstand der LAG vertreten. Zukünftig soll gewährleistet werden, dass möglichst alle Arbeitskreise einen Sprecher in den Vorstand wählen.

### *Darstellung und Bewertung der Öffentlichkeitsarbeit und der Beteiligungsstrukturen*

#### **Pressegespräche und -berichte**

Die lokale und überregionale Presse wurde projektbezogen zu **Pressegesprächen** eingeladen und folgte dieser Einladung auch zahlreich. Zu allen weiteren Aktionen, Versammlungen oder Informationen wurden Presseartikel in der Lokalpresse, aber auch darüber hinaus, veröffentlicht. Ein besonderes **Highlight** war ein zehnsseitiger Artikel über das Wittelsbacher Land in der GEO Saison Nr. 11/2011.

#### **„Nachrichten aus dem Wittelsbacher Land“**

Das vierteljährlich erscheinende Mitteilungsblatt der LAG, die **„Nachrichten aus dem Wittelsbacher Land“**, werden in einer Auflage von **48.000 Exemplaren** innerhalb des Landkreises in Tageszeitungen (Aichacher Zeitung, Aichacher Nachrichten und Friedberger Allgemeine) sowie über den kostenlosen Aichacher Anzeiger im Bereich Altomünster und Hilgertshausen verteilt. Des Weiteren erfolgt eine Verteilung über das Kulturmagazin a<sup>3</sup> im Gebiet der Stadt Augsburg. Die restlichen Exemplare werden in Gastronomie- und Handwerksbetrieben, Hofläden, Gemeindeverwaltungen und Schulen zur kostenlosen Mitnahme ausgelegt.

#### **Internetseite**

Die LAG Wittelsbacher Land ist bereits seit zehn Jahren mit einem Internetauftritt unter [www.wittelsbacherland.de](http://www.wittelsbacherland.de) aktiv. Im Jahr 2013 wurde die **Homepage 39.894 Mal** aufgerufen, dies entspricht einem Durchschnitt von **3.324 Nutzern monatlich**. Alle vereins- und förderrelevanten Themen und Ansprechpartner sind auf der Internetseite einsehbar. Zudem stehen dort Termine und Protokolle

verschiedener öffentlicher Sitzungen sowie eine Vielzahl von Flyern zur Einsicht und als Download zur Verfügung.

### **Veröffentlichungen, Messen, Ausstellungen**

In **thematischen Flyern** wurde die LAG und ihre Projekte vorgestellt und u. a. auf Messen und Ausstellungen den Bürgern und Bürgerinnen zur Information an die Hand gegeben. Mit Werbeanzeigen in verschiedenen (Tages-)Zeitungen, Magazinen und Fachzeitschriften wurden die LAG Wittelsbacher Land und ihre Projekte vorgestellt und beworben. Zu den regelmäßigen Veranstaltungen zählen die Augsburgische Frühjahrsausstellung (afa), die WiLa in Aichach, die Infoschau in Friedberg sowie der Gewerbeschau in Kissing. Der jährliche Herbstmarkt des Wittelsbacher Landes mit Direktvermarktern und Kulturschaffenden aus den unterschiedlichsten Bereichen auf dem Gelände der Firma Segmüller in Friedberg wird durch den Wittelsbacher Land e. V. mit großer Unterstützung der Firma Segmüller organisiert. 2012 präsentierte sich dort zudem der Verein.

### **Bewertung/ Konsequenzen für den neuen LES-Prozess:**

Der Wittelsbacher Land Verein erfreut sich mit seinen Themen **großer Präsenz in der Presse**. Obwohl die LAG über einen lokalen und überregionalen Presseverteiler verfügt, werden Pressemitteilungen maßgeblich auf lokaler Ebene gedruckt. Hierbei soll zukünftig die Zusammenarbeit mit **überregionalen** Vertretern der **Presse noch stärker forciert** werden. Auch soll die Verteilung der Medien des Vereins, wie die Wittelsbacher Land Zeitung noch **stärker überregional erfolgen**. Zusätzlich zur erfolgreichen Präsenz des Vereins auf regionalen Messen sollen zukünftig überregionale Messen (je nach finanzieller Möglichkeit) besucht werden. Damit soll der Bekanntheitsgrad des Wittelsbacher Landes erhöht werden. Denn eine im Rahmen des Projektes Öffentlichkeitsarbeit durchgeführte **Benchmarkstudie** hat ergeben, dass das Wittelsbacher Land, der Verein, seine Tätigkeiten und das Logo über die Landkreisgrenzen hinaus kaum bekannt sind.

### **Beteiligungsstruktur**

Die LAG entwickelt ihre Projekte seit Jahren in einem offenen Prozess. Die wichtigste Form der Beteiligung sind die **Arbeitskreise des Vereins**. Die Einladungen werden auf der Internetseite veröffentlicht beziehungsweise persönlich verschickt. Seit der Gründung konnte die LAG ein großes Netzwerk an engagierten Ehrenamtlichen aufbauen, die regelmäßig zu den Sitzungen eingeladen werden. Das Netzwerk besteht sowohl aus politischen als auch sozialen und wirtschaftlichen Partnern. Besonders hervorzuheben ist die **Besetzung des Arbeitskreises Öffentlichkeitsarbeit**. Dort sind Vertreter der Städte Friedberg und Aichach sowie auch Vertreter einiger Gemeinden Mitglied. Durch die gemeinsame Entwicklung der Themen für die Wittelsbacher Land Zeitung (Hauptaufgabe des AK Öffentlichkeitsarbeit) wird gewährleistet, dass verschiedene Themen der Gemeinden nach außen kommuniziert werden. Diese Zeitung umfasst sowohl die Darstellung gemeinderelevanter Themen als auch Porträts verschiedener Betriebe oder Persönlichkeiten aus dem Wittelsbacher Land. Somit werden unterschiedlichste Bereiche gefördert und einbezogen. Außerdem gibt es eine Kinderecke für die Information und Einbeziehung der Jugend. Für die **Jugend** wurde am Anfang der Förderphase außerdem ein eigener Arbeitskreis eingeführt. Aufgrund mangelnder Teilnahme musste dieser Arbeitskreis jedoch aufgelöst werden. In der nächsten Förderphase soll darauf beispielsweise durch die Einführung neuer Medien oder Organisation von speziellen Jugendveranstaltungen reagiert werden, um **Jugendliche verstärkt zur Mitarbeit zu motivieren**. Die Evaluierung 2012 beziehungsweise mündliche Umfragen in den Arbeitskreisen haben ergeben, dass die Mitglieder mit dem Informationsgrad und Beteiligungsstruktur **zufrieden** sind, sich jedoch in einzelnen

Fällen noch stärker **konkrete Mitwirkungsmöglichkeiten** wünschen, wie z.B. durch die Übernahme einer Patenschaft für einen Wanderweg, organisatorische und inhaltliche Unterstützungen bei Projekten usw. In einigen Fällen konnte dies bereits umgesetzt werden: z.B. redaktionelle Unterstützung bei der Erstellung des E-Books Europäischer Oxenweg oder textliche Gestaltung der Infotafeln im Projekt „Wallfahrts- und Pilgerstätten“. Es wird je nach Möglichkeit versucht, **Interessierte in die konkrete Arbeit einzubinden**. Damit wird die **Identifikation der Bürgerinnen und Bürger** sowohl mit der LAG als auch mit ihren eigenen Landkreis wesentlich **gesteigert**. Die Beteiligungsstruktur soll künftig beibehalten bzw. bei Bedarf verbessert werden.

### *Arbeitsstrukturen der LAG (LAG-Management und Finanzierung)*

Das LAG-Management war mit drei Stellen abgedeckt: Geschäftsführung mit 20 Stunden (TVöD EG 10), LAG-Management mit 39 Stunden (TVöD EG 9), eine sowie eine Assistenz mit 11 Stunden. Die Finanzierung des LAG-Managements und der LEADER-Projekte des Vereins sowie aller Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle und alle Arbeitsplatzkosten der LAG Wittelsbacher Land e. V. wurde bis September 2010 vom Landkreis Aichach-Friedberg übernommen. 2010 wurde eine Trennung der personellen und finanziellen Aufwendungen vollzogen. Hierzu wurde die Beitragsordnung in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 28. Juli 2010 beschlossen. Der Beitrag für natürliche und juristische Personen blieb gleich (35 € bzw. 80 €), der Beitrag für die Kommunen wurde angehoben. Statt bisher 0,03 € zahlten die Gemeinden 0,15 € pro Einwohner, der Landkreis Aichach-Friedberg 1,20 € pro Einwohner. Diese Anhebung entspricht der Kostendeckung für die bis dahin durch den Landkreis übernommenen Finanzierungsanteile sowie der Personal- und Arbeitsplatzkosten für die Geschäftsführung und die Stelle des LAG-Managements. Durch eine **weitere Erhöhung der Beiträge** des Landkreises und der Gemeinden sollen auch künftig die Beschäftigung der Mitarbeiter in der Geschäftsstelle, die erfolgreiche Umsetzung und Weiterentwicklung begonnener Projekte, sowie die Übernahme eigener Trägerschaften und Kooperationen bei LEADER-Projekten ermöglicht werden.

### *Konsequenzen für den neuen LES-Prozess*

Der Verein wurde im Dezember 1999 als eingetragener Verein des Privatrechts gegründet mit folgendem Zweck: „die Förderung, Erhaltung und nachhaltige Entwicklung der natürlichen Lebensgrundlagen, der regionalen Entwicklung, der Landkreisidentität und der kulturellen Identität, die der Zukunftssicherung im Landkreis Aichach-Friedberg dienen“. Die gewählte Rechtsform **des Vereins** hat sich bewährt und soll auch **weiterhin beibehalten** werden. Um die Anforderungen der neuen LEADER-Phase zu erfüllen, wurden die Aufgaben und Rolle des Vereins als LAG in der **neuen Satzung** (beschlossen am 15.09.2014) noch stärker konkretisiert. Damit zukünftig eine noch stärkere Beteiligung der Bürgerschaft in der Arbeit der LAG ermöglicht wird, wurden Struktur und Organe des Vereins überdacht. So wurde in der neuen Satzung ein **Fachbeirat** als zusätzliches Organ aufgenommen. Dieses neue Organ setzt sich zukünftig aus folgenden Akteuren zusammen: LEADER-Manager, Vertreter der Regierung, des Bezirks, des Landratsamtes, des Amtes für Ländliche Entwicklung und des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten sowie nach Bedarf aus weiteren Vertretern aus Verbänden oder Arbeitskreisen. Die Vorstandschaft entscheidet, wie oft, bei welchen Projekten und wann dieser Fachbeirat tagen soll. Die Struktur der LAG bleibt auch zukünftig erhalten. Die Vorstandschaft entspricht wie bisher dem LAG-Entscheidungsgremium. Um alle Zielgruppen abzudecken, wird die **Anzahl der Beisitzer in der Vorstandschaft** auf mindestens zehn Mitglieder **erhöht**. Es ist ausdrücklich gewünscht, dass die Initiierung und Umsetzung von Projekten weiterhin in Zusammenarbeit mit **verschiedenen Arbeitskreisen** gewährleistet wird. Die künftigen Arbeitskreise werden im Kapitel 2 näher beschrieben. In der neuen Förderphase ist eine Ausstattung mit **drei sozialversicherungspflichtigen Stellen** vorgesehen. Diese sind das

LAG-Management mit 30 Wochenstunden sowie die Geschäftsführung und deren Assistenz mit jeweils 10 Wochenstunden. Da eigene Trägerschaften nur mehr bei wenigen Projekten übernommen werden sollen, wird das LAG-Management stärker in die Beratung externer Träger einbezogen. Die **Öffentlichkeitsarbeit soll weiterhin als Projekt** in Trägerschaft des Vereins umgesetzt werden. Aus der bisherigen Arbeit wurde deutlich, dass die Öffentlichkeitsarbeit von zentraler Bedeutung für eine auch weiterhin erfolgreiche Einbindung aller Akteure und Bevölkerungsschichten ist. V.a. die **Einbeziehung neuer Medien bzw. Kommunikationswege** und die zielgruppenspezifische Adressierung (Jugendliche, Senioren, etc.) wird die künftige Arbeit prägen.

### 0.3 Handlungsfelder und Projekte

#### Umsetzung des REK nach Handlungsfeldern

In der Förderperiode 2007 – 2013 wurden insgesamt 31 Projekte über LEADER gefördert, wovon 23 bereits im REK für das Wittelsbacher Land 2007 – 2013 enthalten waren. Daraus ergibt sich ein erfreulich hoher Anteil von 74% REK-Projekten an den umgesetzten Projekten. Eine Liste sämtlicher umgesetzter Projekte nach Handlungsfeldern befindet sich im Anhang.

Insgesamt wurden Projekte mit einem Volumen von 2.806.461,40 € beantragt. Die Zuwendungen betragen 1.133.100,00 € wobei diese noch nicht vollkommen ausgeschöpft wurden, da sich noch einige Projekte in der Umsetzung befinden. Dazu kommen acht Kooperationsprojekte, bei denen der Wittelsbacher Land Verein entweder als Träger (in drei Fällen) oder als Kooperationspartner auftrat. Der Eigenanteil der LAG bei Kooperationsprojekten betrug insgesamt 150.222,83 €. Diese Kooperationsprojekte befinden sich noch in der Umsetzung. Die ursprüngliche Planung laut REK war folgende:

Tabelle 1: *Ursprüngliche Finanzplanung für die Umsetzungsperiode 2007 bis 2013*

Handlungsfelder	Gesamtkosten	Förderfähige Kosten	Fördermittel nach LEADER	Sonstige öffentliche Mittel	Private Mittel
HF Tourismus	1.129.000 €	606.990 €	303.495 €	800.880 €	24.625 €
HF Kultur	1.390.000 €	818.400 €	409.200 €	891.550 €	89.250 €
HF Energie und Umwelt	470.000 €	380.700 €	190.350 €	279.650 €	0 €
HF Aktive Landschafts- und Siedlungsentwicklung	2.405.000 €	1.633.050 €	816.525 €	1.370.300 €	218.175 €
HF Gemeindeleben und Soziales	610.000 €	494.100 €	247.050 €	243.950 €	119.000 €
HF Regionale Produkte	325.000 €	263.250 €	131.625 €	127.925 €	65.450 €
überregionale Kooperationen	265.500 €	229.305 €	137.583 €	127.917 €	0 €
transnationale Kooperationen	32.860 €	26.617 €	18.632 €	14.228 €	0 €
LAG-Management (einschl. Öffentlichkeitsarbeit)	460.000 €	409.650 €	204.825 €	255.175 €	0 €
<b>Gesamtsumme</b>	<b>7.087.360 €</b>	<b>4.862.062 €</b>	<b>2.459.285 €</b>	<b>4.111.575 €</b>	<b>516.500 €</b>

#### Abweichungen und Konsequenzen für den neuen LES-Prozess

Im Förderzeitraum gab es **keine Änderungen bezüglich der Handlungsfelder**. Abweichungen gab es auf Projektebene. Von **63 Projekten** mit einem Volumen von 7.087.360 € konnten **23 Projekte** mit einem

Volumen von 2.806.461,40 € umgesetzt werden. Dazu kommen nationale und transnationale **Kooperationsprojekte** in Höhe von 487.547,39 € (hier wurden nur Kooperationsprojekte berücksichtigt, bei denen der Wittelsbacher Land Verein als Träger fungiert), insgesamt wurden somit 3.294.008,70 € beantragt. Nicht alle Projekte konnten umgesetzt werden. Einerseits lag es daran, dass der vorgesehene Träger das Projekt aus **personellen oder finanziellen Gründen** nicht umsetzen konnte. Andererseits wurden die Projektideen in den jeweiligen Arbeitskreisen diskutiert. Aus Sicht der Arbeitskreise waren einige Ideen nicht mehr zeitgemäß oder **strategisch nur schwierig umzusetzen**. So konnte die Projektidee „Steigerung des Bettenangebots durch innovative Maßnahmen“ nicht als LEADER-Projekt gestartet werden, da es hier keine Träger gab bzw. private Investoren (z. B. der Ausbau des Schloss Hotel Blumenthal in Klingingen) ihre Investitionen aus anderen Fördertöpfen umsetzen konnten. Die Projektidee der Gemeinde Dasing „Naherholungsgebiet Dasinger Paarau“ konnte nicht realisiert werden, da die dafür vorgesehenen Flächen von den Eigentümern nicht zur Verfügung gestellt wurden.

Von 23 Projekten konnten die meisten (**7,5 Projekte**) im **Handlungsfeld Tourismus** umgesetzt werden. Ursprünglich waren hier **11 Projekte** vorgesehen. Das wichtigste Ziel dieses Handlungsfeldes ist die Förderung eines sanften, naturnahen und nachhaltigen Tourismus. Dieser Zielsetzung wurde zum großen Teil auch im **Handlungsfeld Landschafts- und Siedlungsentwicklung** Rechnung getragen. Dort ist beispielsweise das Projekt „Paartal“ integriert, das die Aufwertung der Flusslandschaft zum Ziel hat. In diesem Handlungsfeld konnten insgesamt **fünf von 14** Projekten umgesetzt werden. Im Handlungsfeld Kultur konnten dagegen statt **elf nur 3,5 Projekte** umgesetzt werden. Die wichtigste Zielsetzung in diesem Handlungsfeld ist das Fördern und Stiften einer gemeinsamen Identität Wittelsbacher Land. Obwohl die Anzahl der Projekte nicht erreicht wurde, konnte durch das Projekt Wittelsbacher Jahr, das ursprünglich nicht im REK stand, das Ziel „Identitätsstiftung“ durch Auseinandersetzung mit der eigenen Landkreisgeschichte zum großen Teil erreicht werden. Im **Handlungsfeld Gemeindeleben und Soziales** konnten statt der geplanten **drei zwei Projekte** realisiert werden. Eines davon, das Projekt Heimat- und Sachbuch, ist ein neues Projekt, das nachträglich in das REK aufgenommen wurde. Mit diesem Projekt wird insbesondere der Zielgruppe Jugend bzw. der Sensibilisierung dieser Zielgruppe für ihre eigene Heimat Rechnung getragen. Die Projektidee „Mehrgenerationenhaus Kissing“ konnte mit Bundesmitteln umgesetzt werden. Im **Handlungsfeld Regionale Produkte** waren **sechs Projekte** vorgesehen. Lediglich **ein** Projekt (gesunde Ernährung durch regionale Produkte) konnte umgesetzt werden, **ein weiteres** Projekt „Wochenmarkt Aichach“ wurde ohne LEADER-Förderung umgesetzt. Auch in der künftigen Förderphase wird die Sensibilisierung gegenüber regionalen Produkten eine wichtige Rolle für den Landkreis Aichach-Friedberg spielen. Dies bestätigten der fachliche Austausch mit dem Bauernverband für den Landkreis Aichach-Friedberg und der Fachstelle des Landwirtschaftsamtes in Friedberg sowie der große Erfolg des Projektes „Gesunde Ernährung durch regionale Produkte“. Auch der **Klimaschutz wird zukünftig eine besondere Rolle in der Strategie** einnehmen. Im aktuellen **Handlungsfeld Energie und Umwelt** wurden mit **zwei Projekten** (vorgesehen waren sieben) die Weichen hierfür gestellt. Mit den Projekten „Energie macht Schule“ und „Informationskampagne zur Energetischen Modernisierung von Gebäuden“ konnten Bürgerinnen und Bürger im Landkreis für dieses Thema sensibilisiert werden.

### *Konsequenzen für den neuen LES-Prozess*

Die Gründe, warum einzelne Projekte nicht umgesetzt werden konnte, wurden oben dargestellt. Durch die Arbeit mit den Arbeitskreisen und den fachlichen Experten aus verschiedenen Institutionen und aus dem Landratsamt wurde deutlich, dass die Zielsetzungen und Projektideen bis auf einzelne zur **Erreichung der Strategie passend** waren. Bei vielen Projektideen war die LAG als Träger vorgesehen. Die Durchsetzung aller Projektideen in eigener Trägerschaft konnte bei der jetzigen personellen Besetzung

nicht gewährleistet werden. Da auch zukünftig aufgrund der finanziellen Ausstattung des Vereins nicht mehr Personal beschäftigt werden kann, sollen **zukünftig nur einzelne Projekte** auf Vereinsebene umgesetzt werden. Vielmehr soll sich das LAG-Management auf die **Beratungstätigkeit potentieller Träger** konzentrieren. Damit soll erreicht werden, dass zukünftig **mehr externe Träger** für die Umsetzung von Projekten gewonnen werden könne. Um **mehr Planungssicherheit** für die LAG zu gewährleisten, wurde die Erhöhung der Mitgliedsbeiträge in der Mitgliederversammlung am 15.09.2014 beschlossen.

#### **0.4      *Entwicklungsstrategie und Zielerreichung***

Im Punkt 0.4 soll gezeigt werden, inwieweit die Stärken und Schwächen der jeweiligen Handlungsfelder durch Projekte erfüllt werden konnten. Im Förderzeitraum wurden anhand zweier Excel-Tabellen **laufend der Umsetzungsgrad der Projekte bzw. die Erreichung der gesetzten Projektziele** überprüft. Da einige Projekte erst 2015 abgeschlossen werden, können in Einzelfällen keine abschließenden Aussagen getroffen werden. Sowohl durch das Ministerium als auch durch die LAG wurden Träger periodisch aufgerufen, ihre Anträge und Abrechnungen zu gewährleisten. Die **Träger** lieferten für die Erstellung der Verwendungsnachweise **ausführliche Sachberichte**, aus denen die Erreichung der Ziele hervorging. Einige Projekte konnten aus den dargestellten Gründen nicht umgesetzt werden. Umso wichtiger war zur Strategieerreichung die **Aufnahme neuer Projekte**, die den gesetzten Zielen dienlich waren. Die Vorauswahl erfolgte in den Arbeitskreisen und anschließend im Entscheidungsgremium. Die Arbeitskreismitglieder wurden zudem anhand eines **Fragebogens** von Anfang bis Mitte 2014 (siehe Kapitel 0.1) befragt, inwieweit aus deren Sicht die regionalen Stärken ausgebaut, die Ziele der jeweiligen Handlungsfelder erreicht, bzw. inwieweit die Schwächen abgebaut werden konnten.

Die Teilnehmer der **Arbeitskreise Kultur und Tourismus** bewerteten, dass die Ziele und Stärken dieser beiden Handlungsfelder sowohl mit den ursprünglichen REK-Projekten als auch insbesondere durch die neuen Projekte zum **großen Teil erreicht** wurden. Im Laufe der Umsetzung konnten neue Projekte, die der Entwicklungsstrategie dienlich sind, aufgenommen werden. Diese sind: Wittelsbacher Jahr, Soccerpark, Kooperationsprojekt Volksmusik im Wittelsbacher und Dachauer Land, Wandern im Wittelsbacher Land und das Kooperationsprojekt Machbarkeitsstudie Geschichtspfad Ober- und Unterwittelsbach. Ein weiteres Projekt, das zwar nicht mit LEADER-Förderung umgesetzt wurde, jedoch dem Handlungsfeld Kultur zugeordnet werden kann, ist das Projekt Kulturfrühling. Mit diesem Projekt sollte die Förderung der kulturellen Identität und die Vernetzung von Kulturschaffenden untereinander im gesamten Landkreis geschaffen werden. Dies ist mit über 40 Veranstaltungen aus den Bereichen Musik, Natur, Kunst und Theater vortrefflich gelungen. Zum einen waren alle Gemeinden bzw. deren Vereine aufgefordert, mitzumachen, zum anderen wurden auch bestehende LEADER-Projekte (z. B. Führungen am Oxenweg) in das Programm integriert. Eine der Stärken des Handlungsfeldes Kultur ist die **Vielfalt an kulturell aktiven Gruppen**. Eine der Schwächen ist, dass eine **Vernetzung innerhalb der Kulturschaffenden bisher fehlt**. Der Kulturfrühling war ein wichtiger Ansatz, um sowohl die Stärken weiter auszubauen als auch die Schwächen des Handlungsfeldes abzubauen.

Im Projekt „Wittelsbacher Jahr“ wird der Burgplatz in Oberwittelsbach als Zentralort bayerischer Geschichte erfahrbar gemacht und in seiner Bedeutung als herausragendes Kulturerbe langfristig gestärkt. Durch einen Informationsweg, eine Sonderausstellung und Veranstaltungen kann ein nachhaltiges Bewusstsein für Tradition und Geschichte des Wittelsbacher Landes geschaffen werden. Diese Qualitätsverbesserung erstreckt sich jedoch nicht allein auf die kulturelle Bedeutung für die Region. Durch die entsprechende Aufarbeitung des Themas trägt das Wittelsbacher Jahr dazu bei, die Identifikation der

Bürgerinnen und Bürger mit dem Wittelsbacher Land als Heimat zu vertiefen. Gestärkt wird schließlich auch das touristische Angebot, was eine Steigerung der Attraktivität als Tourismusregion zur Folge hat. Durch ein angemessenes pädagogisches Programm soll auch für zukünftige Generationen ein Bewusstsein für die Geschichte und Tradition des Wittelsbacher Landes geschaffen werden.

Das Kooperationsprojekt „Volksmusik im Wittelsbacher und Dachauer Land“ ist ein weiteres Ergebnis der Strategieanpassung. Dieses Projekt wurde im Arbeitskreis Kultur als Kooperationsprojekt mit der LAG Dachau AGIL e. V. initiiert. Beide Regionen tragen mit den Projektmaßnahmen zur Pflege, Wiederbelebung und vor allem Weitergabe der Volksmusik als identitätsstiftendes Kulturgut, das man unbedingt erhalten muss, bei. Volksmusik hat von je her Menschen zusammengebracht, Identität geschaffen und den Begriff der Heimat und des Dazugehörens gefördert.

Das Projekt „Wandern im Wittelsbacher Land“ knüpft an das LEADER+-Projekt „Umsetzung des Wanderwegekonzepts“ an und ist als dessen Nachfolgeprojekt zu sehen. In der LEADER+-Phase wurde mit Unterstützung von Fördermitteln ein Konzept von Rund- und Streckenwanderungen, einschließlich einer einheitlichen Markierung umgesetzt. Zusätzlich wurden Rastmöglichkeiten und Öffentlichkeitsarbeitsmaterialien gefördert. Nun möchte man daran anknüpfen und das bestehende Wegenetzsystem nachhaltig durch eine konventionelle Karte und einen Internetauftritt sichern. Im Sinne einer integrierten Regionalentwicklung soll die Wanderkarte den gesamten Landkreis abdecken. Obwohl ursprünglich nicht im Handlungsfeld Tourismus enthalten, trägt dieses Projekt zum großen Teil zur Zielerreichung der Förderung der Qualität und Quantität der touristischen Infrastruktur bei.

Das Projekt „Machbarkeitsstudie Geschichtspfad Schlacht auf dem Lechfeld“ knüpft an das Projekt „Schlacht auf dem Lechfeld“ mit der Zielsetzung an, die angefertigten und ausgestellten Zinndioramen aufzuwerten, indem diese besser in die verschiedenen historischen Schauplätze der Schlacht eingebunden werden. Dies wird in der neuen Förderperiode durch das künftige Kooperationsprojekt „Umsetzung Geschichtspfad Schlacht auf dem Lechfeld“ weiter vertieft. Somit soll der regionale Austausch zwischen den beteiligten Landkreisen weiter vertieft werden. Darüber hinaus soll auch die Vermarktung regionaler Angebote über die Landkreisgrenzen sowie die Bekanntmachung unserer Region als touristischer Standort mit historischen Besonderheiten erfolgen.

Das Projekt „Soccerpark Rehling“ trägt ebenso wie das Projekt „Wandern im Wittelsbacher Land“ zur Zielerreichung des Handlungsfeldes Tourismus, der Steigerung der Qualität und Quantität der touristischen Infrastruktur, bei. Dieses Projekt ist von herausragender Bedeutung, da mit diesem alle Zielgruppen von jung bis alt angesprochen werden. Bisher wird das Projekt sehr gut angenommen.

Im **Handlungsfeld Energie und Umwelt** waren die Nutzung Erneuerbarer Energien, die Reduzierung des Energiebedarfs und die Information der Öffentlichkeit über die Möglichkeiten der Energieeinsparung die wichtigsten Ziele. Die Arbeitskreismitglieder waren der Meinung, dass die Information der Öffentlichkeit durch die **häufigen Pressemitteilungen** und die Informationskampagne besonders gut erreicht wurde. Bemängelt wurde zugleich die **schwache Beteiligung des öffentlichen Sektors** bei energetischen Themen. Als weitere Schwäche ist der nach wie vor der große Anteil von sanierungsbedürftigem Altbestand im Landkreis anzumerken, wobei der Zugriff auf Privathaushalte natürlich schwer ist. Zukünftig soll die Betonung auf „**Anschauungsprojekte**“ gelegt werden. Die Ausweisung des Energielehrpfads und die Erstellung des **Films „Energie macht Schule“** sind dabei wichtige neue Ansätze.

Im **Handlungsfeld Gemeindeleben und Soziales** sollten durch drei Projekte strukturelle Probleme bei der Einbeziehung der Jugend und dem Fehlen eines generationenübergreifenden Handelns entgegen-

gewirkt werden. Eine wichtige Zielsetzung war die Stärkung des Verantwortungsbewusstseins für die Mitbürger. Durch die Gründung der Freiwilligenagentur konnte diesem Ziel in besonderer Weise Rechnung getragen werden. Künftig soll die Betonung auf die Erschließung neuer Formen des Zusammenlebens liegen.

Im **Handlungsfeld Landschafts- und Siedlungsentwicklung** waren die Erhaltung der Spuren durch menschliche Tätigkeiten, natürliche Gegebenheiten sowie des baukulturellen Erbes und der Siedlungsgestalt wichtigste Zielsetzungen. Während mit den Projekten Kulturspuren, Paartalpark und Naturschätze einiges zur Erhaltung der Kulturlandschaft geleistet wurde, blieben **siedlungsspezifische Maßnahmen** aus. Umso wichtiger werden solche Maßnahmen zukünftig sein. Das neue Zielsystem ist mit dem Entwicklungsziel 1 „Nachhaltige Raumentwicklung, insbesondere durch orts- und regionspezifische Kulturlandschaftsentwicklung“ darauf ausgerichtet.

Im **Handlungsfeld Regionale Produkte und Dienstleistungen** sollten die Förderung der regionalen Produkte durch die Erhöhung des Absatzes sowie die Informationsarbeit über die Bedeutung der Regionalität als wichtigste Ziele erreicht werden. Aus Sicht des Arbeitskreises konnte man zur Förderung des Absatzes regionaler Produkte nur auf **indirektem Weg durch Informationsarbeit** beitragen. Für die Einführung von wirtschaftlichen Lösungen zum Absatz sind die Hersteller und Vermarkter selbst als Träger gefragt. Als Schwäche wurde die **geringe Sensibilität der Familien** mit kleinen Kindern gegenüber der Wertigkeit regionaler Produkte aufgeführt. Das Projekt „Gesunde Ernährung“ ist mit der Maßnahme Geschmackschulungen in Schulen und Kindergärten eine wertvolle Ergänzung des bayerischen Erziehungsplans. Außerdem findet im Rhythmus von zwei Jahren für die Kitas ein **„Kindertag auf bayerischen Bauernhöfen“** statt, organisiert von den Landfrauen des Bayerischen Bauernverbandes. Die Projektmaßnahme „Betriebsbesichtigungen durch Schulgruppen“ ergänzt diese Initiative auf Schulebene. Die Einbindung der Eltern in die Thematik wird als sehr sinnvoll gesehen. Dennoch ist derzeit zu bemerken, dass viele Eltern berufstätig sind, so dass Elternabende oder Veranstaltungen am Vormittag (z. B. Zubereitung gesunder Brotzeit) sehr spärlich angenommen werden. Die meisten Eltern, die diese Veranstaltungen besuchen, setzen schon vieles um, andere zeigen dafür kein Interesse.

### *Konsequenzen für den neuen LES-Prozess*

Eine abschließende Evaluierung der Stärken und Schwächen der Handlungsfelder wurde in der **Strategiewerkstatt am 15.04.2014** vorgenommen. Im Kreise verschiedener Experten (Politiker, Vertreter verschiedener Ministerien sowie der LAG und der Arbeitskreise) konnte die Arbeit der **Arbeitskreise und der LAG bezüglich Steuerungsaktivitäten** während der Strategieumsetzung bestätigt werden. Es wurde festgestellt, dass die Hauptziele der LAG, wie die Stärkung der Identitätsstiftung, die Bewusstseinsbildung der Bevölkerung, die überregionale Bekanntmachung des Landkreises und seiner Schätze sowie die Wertschätzung regionaler Produkte **noch nicht in voller Ausprägung erreicht** werden konnten. Die neuen Handlungsfelder sind so aufgestellt, dass sich sowohl nicht erreichte Ziele als auch aktuelle Anforderungen zur Regionalentwicklung (z.B. Klimaschutz) wiederfinden.

## **0.5 Zusammenfassung und Konsequenzen für den neuen LES-Prozess**

Die Lokale Aktionsgruppe zieht seit der Gründung eine positive Bilanz, sowohl bei der Struktur und Arbeitsweise, als auch bei der Umsetzung von zielgerichteten LEADER-Projekten.

## Struktur und LAG-Management

Die **Vorstandschafft** konnte im Vergleich zu der vorherigen Besetzung **um drei Mitglieder erweitert** werden. Dadurch wächst der **Anteil der Frauen auf fast 50%**. Insbesondere ist hervorzuheben, dass durch diese **Erweiterung wichtige Zielgruppen wie Senioren und Jugendliche** in unserer Vorstandschafft vertreten sind. Durch die Installation des **Fachbeirats** als ein eigenständiges Organ ergibt sich zukünftig die Möglichkeit, den fachlichen Anforderungen der Projekte noch stärker nachzukommen. Auch die Sprecher der Arbeitskreise sollen weiterhin in der Vorstandschafft aktiv sein. Das LAG-Management soll sich zukünftig stärker auf die **Beratung der externen Träger** konzentrieren und für die erfolgreiche Umsetzung des **Aktionsplans** und der **Monitoring- und Evaluierungstätigkeiten** zuständig sein.

## Handlungsfelder und Projekte sowie Entwicklungsstrategie und Zielerreichung

Die Evaluierung der einzelnen Handlungsfelder hat wichtige Ergebnisse gebracht, welche bei der Aufstellung des neuen Zielsystems berücksichtigt wurden. Die Evaluierung ergab, dass die meisten Stärken ausgebaut und Ziele der Handlungsfelder erfüllt werden konnten, dass aber hierfür eine permanente Strategieanpassung durch Aufnahme neuer Projektideen notwendig war. In einer Strategiewerkstatt mit Fachexperten sowie in einer Bürgerwerkstatt wurde aufbauend auf die durchgeführte Evaluierung das neue Zielsystem aufgestellt. Dieses ist so aufgebaut, dass sich sowohl die noch nicht ausreichend erfüllten Ziele als auch **neue Herausforderungen** wiederfinden. So wird den Bereichen **Tourismus und Landschafts- und Siedlungsentwicklung** weiterhin viel Bedeutung beigemessen, da es sich gezeigt hat, dass hier noch viel Entwicklungspotenzial und -bedarf besteht. Um auf neue Herausforderungen zu reagieren, wurde nach Beratung mit den zuständigen Experten der Bereich **Energiewende** als **eigenständiges Handlungsfeld** aufgenommen. Dadurch soll gewährleistet werden, dass das Regionale Klimaschutzkonzept in unserem Landkreis zum Tragen kommt. Um das neue Zielsystem umsetzen zu können, werden potentielle Träger noch stärker sowohl durch **persönliche Beratung** als auch durch wiederkehrende Informationsworkshops mobilisiert. Da der Verein zukünftig **nur einzelne Trägerschaften** übernehmen wird, können solche Aufgaben durch das LAG-Management stärker wahrgenommen werden. Ein stärkeres **Monitoring** sowohl auf strategischer als auch auf Projektebene soll dazu beitragen, dass auf Abweichungen vom Zielsystem schneller und intensiver reagiert werden kann. Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit sollen **neue soziale Medien** genutzt werden, um die **Zielgruppe Jugend** zu erreichen. Die Bewertung im Arbeitskreis hat ergeben, dass die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins nur im geringen Teil auf die Jugend gerichtet ist. Durch Interaktion sowohl auf der **Internetseite** als auch durch **Jugendveranstaltungen** soll dem entgegengewirkt werden.

Die Ergebnisse des Evaluierungsberichts **fließen strategisch in die neue LES** ein und werden in allen Kapiteln berücksichtigt bzw. aufgegriffen.

## 1 Festlegung des LEADER-Gebiets

Das LAG-Gebiet Wittelsbacher Land umfasst den gesamten Landkreis Aichach-Friedberg mit **24 Kommunen** an der östlichen Grenze des Regierungsbezirks Schwaben zu Oberbayern. Dies entspricht der bereits in der letzten LEADER-Phase 2007 - 2013 **bewährten Gebietskulisse** (Beschluss der Vorstandssitzung vom 08.09.2014). Damit liegen insgesamt 17 Gemeinden, fünf Märkte sowie mit Aichach und Friedberg zwei Städte im LAG-Gebiet (vgl. Abbildung 2). Im Jahr 2012 lebten im Wittelsbacher Land auf einer Fläche von 780,3 km<sup>2</sup> rund **127.250 Einwohner**. Daraus ergibt sich eine Einwohnerdichte von 163 Einwohnern pro km<sup>2</sup>, womit das LAG-Gebiet nur knapp unter dem bayerischen Durchschnitt von 177,5 Einwohnern pro km<sup>2</sup> liegt (BAYLFSTAD 2014).



Abbildung 2: Lage und Abgrenzung des LAG-Gebiets

1972 entstand das Wittelsbacher Land aus der Gebietsreform heraus, bei der die **beiden Altlandkreise Aichach und Friedberg** sowie einzelne Gemeinden aus den Landkreisen Fürstenfeldbruck, Neuburg an der Donau und Schrobenhausen zusammengefasst wurden. Das LAG-Gebiet grenzt an die schwäbischen Landkreise Augsburg und Donau-Ries sowie an die kreisfreie Stadt Augsburg. Zudem grenzt es an die oberbayerischen Landkreise Neuburg-Schrobenhausen, Pfaffenhofen a. d. Ilm, Dachau, Fürstenfeldbruck und Landsberg a. Lech. Im Jahr 1994 hat sich die Gemeinde Baar dem Landkreis angeschlossen. Historisch betrachtet kann das Gebiet Altbayern zugeordnet werden, wobei der Friedberger Teil schwäbisch geprägt ist. Der Landkreis liegt damit an der **Schnittstelle zwischen dem schwäbischen und altbayerischen Kulturraum**. Wurde Friedberg bereits 1944 dem Regierungsbezirk Schwaben zugeordnet, so wurde

Aichach erst mit der Gebietsreform 1972 der schwäbischen Regierung zugeteilt, was dazu führte, dass der Landkreis Aichach-Friedberg auch häufig als künstlich geschaffene Verwaltungseinheit **ohne eigenständige kulturelle Identität betrachtet** wird (LFU 2011a).

Daher ist es umso **wichtiger, eine gemeinsam getragene Strategie** für eine zukunftsorientierte Entwicklung des Landkreises zu erarbeiten, um das gemeinsame Potenzial zur Stärkung der Wirtschaft und Schaffung einer regionalen Identität besser zu nutzen. Alle Landkreisgemeinden sind Mitglied der LAG und bilden eine **zusammenhängende Gebietskulisse**. Dies bietet die Chance, bei der Projektumsetzung auf bestehende **Verwaltungsstrukturen** zurückgreifen zu können. Dass der gesamte Landkreis Interesse an dieser gemeinsamen regionalen Entwicklung hat, zeigt sich bereits an der Mitgliederstruktur des Wittelsbacher Land e.V., da zum einen **alle 24 Landkreisgemeinden Mitglieder sind** und zum anderen Vertreter aus den verschiedensten Teilen des Landkreises eine **Funktion im Vereinsvorstand** inne haben (vgl. Vereinsmitglieder und Mitglieder Entscheidungsgremium im Anhang).

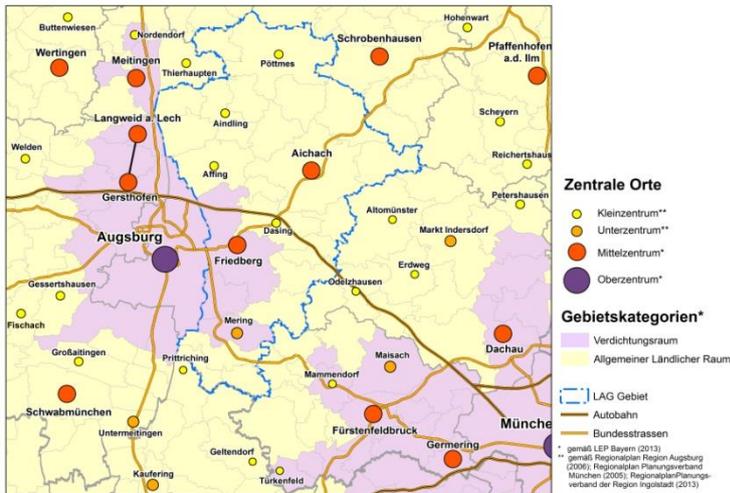


Abbildung 3: Raumstruktur

Der Landkreis Aichach-Friedberg gilt nach dem Landesentwicklungsprogramm (LEP) von 2013 größtenteils als „Allgemeiner Ländlicher Raum“, lediglich das Mittelzentrum Friedberg, die Gemeinde Kissing, sowie das Unterzentrum Mering liegen im Verdichtungsraum Augsburg (vgl. Abbildung 3). Die Region profitiert von ihrer Lage zwischen den beiden Oberzentren Augsburg und München und der guten Erreichbarkeit über die Autobahn A8. Das LAG-Gebiet liegt nicht im „Raum mit besonderem Handlungsbedarf“ laut LEP 2013 oder dessen Teilfortschreibung 2014 (STMF 2014).

### Bestehende Initiativen zur regionalen Entwicklung



Abbildung 4: Kooperationsstrukturen, Initiativen und Nachbar-LAGn

Im LAG-Gebiet sind drei weitere regionale Initiativen aktiv bzw. im Aufbau, mit denen eine enge Abstimmung von Strategie und Projektschwerpunkten umgesetzt wird (vgl. Abbildung 4).

Der Landkreis Aichach-Friedberg bildet mit dem Landkreis Augsburg und der kreisfreien Stadt Augsburg die Regionalmanagement-Initiative „Wirtschaftsraum Augsburg A<sup>3</sup>“ mit der gemeinsamen Standortmarke „Region A<sup>3</sup>“ (REGIO AUGSBURG WIRTSCHAFT GMBH 2014; BAYSTMWI 2013). Da die Kulisse des Regionalmanagements deutlich größer als das LEADER-Gebiet ist, erscheint eine Zusammenarbeit nur in ausgewählten Themen sinnvoll. Eine Abstimmung der Aktivitäten der beiden Initiativen ist über die gegenseitige Einbeziehung im jeweiligen Fachbeirat geplant. In der dritten Förderphase 2014-2017 geht es darum, in folgenden fünf Handlungsfeldern Netzwerke und Projekte zu managen: Innovation und Technologietransfer, Regionale Fachkräftesicherung, Nachhaltiges Wirtschaften, Kooperationen und Netzwerke sowie Regionale Identität fördern. Schnittstellen und gemeinsame Ansatzpunkte mit dem LAG-Management werden insbesondere in den Bereichen Regionale Fachkräftesicherung, Nachhaltiges Wirtschaften (u.a. Klimaschutz), Kooperationen und Netzwerke (u.a. Forst und Holz) sowie regionale Identität gesehen.

Zudem befindet sich ein IRE-Gebiet („Netzwerk K<sup>3</sup>A“) im Wirtschaftsraum Augsburg im Auswahlverfahren im Rahmen des operationellen EFRE-Programms im Ziel „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung“ Bayern 2014 - 2020, Prioritätsachse 4 „nachhaltige Stadt-Umland-Entwicklung“. An diesem beteiligen sich unter anderem der Landkreis Aichach-Friedberg und die Stadt Friedberg als zwei von sieben

Kooperations-Kommunen. Dabei geht es darum, ein interkommunales und landkreisübergreifendes Netzwerk für die Kreativwirtschaft, die Inwertsetzung und Revitalisierung von Brachflächen sowie für die Ausbildung und den Transfer von Facharbeitskräften zu schaffen. Derzeit bestehen **keine ILE-Gebiete** in der Kulisse der LAG Wittelsbacher Land.

Darüber hinaus ist der Landkreis Aichach-Friedberg Mitglied im Verein **Europäische Metropolregion München (EMM)** und bringt sich in verschiedenen Projektgruppen ein. Die Vorteile, die sich durch diese Mitgliedschaft ergeben, sind der Austausch, die Vernetzung, aber auch die Förderung der Vermarktung, beispielsweise durch Nutzung gemeinsamer Plattformen wie z.B. für Regionale Produkte.

## 2 Lokale Aktionsgruppe

### 2.1 Rechtsform, Zusammensetzung, Struktur

Der Verein Wittelsbacher Land e.V. wurde im Dezember 1999 mit 63 Gründungsmitgliedern gegründet. Derzeit zählt der erfahrene Verein **266 Mitglieder** (vgl. Mitgliederliste im Anhang, Stand 24.11.2014), die sich aus Vertretern der Kommunen, der Bürgerschaft sowie des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens zusammensetzen. Besonders erfreulich ist die **außergewöhnlich hohe Mitgliederzahl** und die breite Aufstellung des Vereins mit über **10 verschiedenen Interessensgruppen**, die insbesondere in den in Kapitel 4 näher erläuterten und hier in Klammern **genannten Handlungsfeldern bzw. Entwicklungszielen (EZ) von der LES betroffen sind:**

- Land-und Forstwirtschaft (EZ 1, EZ 2, EZ 5)
- Wirtschaft (EZ 5)
- Gastronomie (EZ 3, EZ 5)
- Handwerk (EZ 5)
- Kulturbereich (EZ 3)
- Kunst (EZ 3)
- Generationen (Jugend/ Senioren) (EZ 3, EZ 4)
- Frauen (EZ 3, EZ 4, EZ 5)
- Sozialbereich (EZ 4)
- Bildung (EZ 5, EZ 6)

Die Vereinsmitglieder stellen damit eine ausgewogene und für das Wittelsbacher Land repräsentative Gruppierung dar, die die strategischen Schwerpunkte des Wittelsbacher Landes beinhalten (vgl. Kap. 4). Auf Grundlage der Anforderungen zu LEADER und unter der Berücksichtigung der regionalen Bedürfnisse hat sich die Gründung eines **eingetragenen Vereins** als sinnvollste und effektivste rechtsfähige Rechtsform für die LAG erwiesen. Auf die ursprünglich diskutierte Anerkennung auf Gemeinnützigkeit hat man verzichtet, um Gruppen wie Direktvermarkter oder Spezialitätenwirte, die keine gemeinnützigen Aufträge erfüllen, nicht zu benachteiligen. Laut Satzung des Vereins steht die Mitgliedschaft allen Interessenten und somit **allen Bürgerinnen und Bürgern offen** (juristische und natürliche Personen). Um eine breite Beteiligungsstruktur zu erreichen, können in Einzelfällen Personen, die ihren Wohnsitz nicht im Landkreis Aichach-Friedberg haben, fördernde Mitglieder ohne Stimmrecht werden. Nach dem Bottom-

Up-Ansatz ist durch die Organisationsstruktur und Zusammensetzung der LAG eine breite Einbindung der Bevölkerung garantiert. Organe des Vereins „Wittelsbacher Land e. V.“ sind:

- die Mitgliederversammlung,
- der Vorstand, zugleich LAG Entscheidungsgremium
- der Fachbeirat
- Die Arbeitskreise

Die **Mitgliederversammlung** bildet sich aus den ordentlichen Vereinsmitgliedern und steht allen Interessenten und somit allen Bürgerinnen und Bürgern offen. Sie wählt die Mitglieder des Vorstands sowie den Kassenprüfer und beschließt über Änderungen von Satzung oder Geschäftsordnung. Des Weiteren entscheidet sie über wichtige strategische Entscheidungen wie die Änderung der lokalen Entwicklungsstrategie (LES), den Geschäftsbericht, die Beitragsordnung sowie die Grundsätze der Vereinsarbeit. Einberufen wird die Mitgliederversammlung vom Vorstand **mindestens einmal im Jahr** unter Einhaltung einer Frist von zwei Wochen und Angabe der Tagesordnung. Weitere Mitgliederversammlungen sind einzuberufen, wenn dies der Vorstand oder ein Drittel der ordentlichen Mitglieder unter Angabe des zu behandelnden Gegenstandes beantragen.

Der **Vorstand** erledigt alle Vereinsgeschäfte, die nicht der Mitgliederversammlung vorbehalten sind. Er stellt im Sinne des Regionalmanagements das **zentrale Entscheidungsgremium** der LAG dar und entscheidet über Projektanträge. Er hat die Aufgabe, Maßnahmen/ Projekte zur Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie qualitativ zu prüfen und transparent zu bewerten. Die Vorgehensweise zur Projektauswahl und Abstimmung ist in der Geschäftsordnung geregelt. Der Vorstand besteht aus dem **1. Vorsitzenden** und **zwei gleichberechtigten stellvertretenden Vorsitzenden**, dem Schatzmeister, dem Schriftführer und **mindestens zehn Beisitzern**. Davon werden:

- durch den Landkreis drei Vertreter und deren Stellvertreter entsandt,
- durch die Gemeinden des Landkreises drei Vertreter und deren Stellvertreter entsandt,
- durch die Arbeitskreise die gewählten Sprecher entsandt, die Mitglied des Vereins sein müssen,
- die übrigen Vorstandsmitglieder aus dem Kreis der Vereinsmitglieder durch die Mitgliederversammlung gewählt.

Am 15.09.2014 wurden die neuen Mitglieder des Vorstands auf Dauer von zwei Jahren von der Mitgliederversammlung gewählt (vgl. Liste Mitglieder Entscheidungsgremium bzw. Vorstand einschl. Vertretern im Anhang). Erster Vorsitzender ist Landrat Dr. Klaus Metzger, seine Stellvertreter bleiben Herr Mathias Feiger und Herr Baron Beck Peccoz. Im Zuge der Mitgliederversammlung vom 15.09.2014 wurde auch die Satzungsneufassung beschlossen, in deren Rahmen geregelt ist, dass die Vorstandschaft auch zukünftig zugleich **Entscheidungsgremium** zur Durchführung eines ordnungsgemäßen Projektauswahlverfahrens im Sinne des LEADER-Ansatzes ist. Das Entscheidungsgremium ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der Mitglieder anwesend ist. Darüber hinaus ist erforderlich, dass **mehr als 50% der Stimmen** bei Auswahlentscheidungen von Partnern aus dem **nichtöffentlichen Bereich** stammen. Um das doppelte Quorum zu erreichen, wurde darauf geachtet, dass sich in der Vorstandschaft möglichst alle Interessensgruppen wiederfinden. Deshalb wurde in der Satzungsneufassung geregelt, dass der Vorstand zukünftig statt neun aus mindestens zehn Beisitzern bestehen soll. Somit beträgt der Anteil an **WiSo-Partnern im Entscheidungsgremium 67%**, Vertreter der öffentlichen Verwaltung sind mit 33% beteiligt. Von den sechs Arbeitskreisen, die sich zu Beginn der Förderphase im Frühjahr 2015 bilden

werden, wird dabei jeweils ein **Sprecher ins Entscheidungsgremium entsandt**, wodurch die Interessensgruppen Landschafts- und Siedlungsentwicklung, Klimaschutz, Kultur, Freizeit und Tourismus, Generationenfreundlicher Lebensraum sowie Regionale Wirtschaft repräsentiert sind. Da für die LAG die Bewältigung demografischer Herausforderungen zukünftig noch höhere Priorität hat, wurde am 05.11.14 eine **Jugendbeauftragte, eine Frauenbeauftragte sowie eine Seniorenbeauftragte** gewählt, die die Berücksichtigung von spezifischen Belangen dieser Zielgruppen sicherstellen. Mit Erfolg ist es gelungen, einen hohen Frauenanteil im Entscheidungsgremium zu verankern. Derzeit sind bereits sieben Frauen im Entscheidungsgremium vertreten (**Frauenanteil 33%**), wenn man davon ausgeht, dass mind. zwei der im Frühjahr 2015 zu wählenden fünf Arbeitskreissprecher weiblich sind, kann sich dieser Anteil auf 42% bzw. bei **fünf Frauen auf 57%** erhöhen.

Nach der Satzungsneufassung kann vom Vorstand je nach Bedarf ein **Fachbeirat** zur Beratung von LEADER-Projekten einberufen werden, der sowohl Ansprechpartner für die Vorstandsmitglieder als auch für die Arbeitskreise und projekthebezogenen Gruppen sein soll. Aufgabe des Fachbeirates ist die **fachliche Beratung der LAG** bezüglich Strategie und **Projektausrichtung**, wozu er projektbezogen zu den Vorstandssitzungen hinzugezogen wird. Die Zusammensetzung des Beirates wurde in der Vorstandssitzung vom 15.09.2014 beschlossen. Er besteht zukünftig aus **Vertretern der Regierung, des Bezirks, des Regionalmanagements, des Landratsamtes, des Amtes für Ländliche Entwicklung und des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, aus dem LEADER-Manager** sowie nach Bedarf aus weiteren Vertretern wie beispielsweise aus dem Tourismusverband, Bauernverband- oder Umweltverbänden. Die Mitglieder des Fachbeirates müssen nicht zwingend Vereinsmitglieder sein.

Die **Arbeitskreise** werden durch Beschluss des Vorstands eingerichtet und dienen zur Unterstützung und Vertiefung der fachlichen Arbeit des Vereins. Allen interessierten **Bürgerinnen und Bürgern steht die Mitwirkung in den Arbeitskreisen offen**. Die Einladungen zu den Arbeitskreisen werden auf der Internetseite der LAG veröffentlicht. Die Arbeitskreismitglieder wählen einen **Sprecher**, der in den Vorstand bzw. das **Entscheidungsgremium** des Vereins entsandt wird. Die Wahl findet im Frühjahr 2015 nach Anerkennung der LAG statt. Während Arbeitskreise periodisch tagen, können für die Bearbeitung einzelner Projekte projektbezogene Gruppen gebildet werden. Diese unterstützen den Träger, bei Bedarf stehen diese auch im Austausch mit dem Fachbeirat. In der Strategiesitzung der Arbeitskreise am 11.09.2014 wurden folgende **Aufgaben** und Arbeitsweise der Arbeitskreise diskutiert und gemeinsam festgelegt:

- Interessensvertretung der Arbeitskreise durch Entsendung der Arbeitskreissprecher in die Vorstandschaft der LAG
- Unterstützung bei der Vorbereitung, Initiierung und Umsetzung von LEADER-Projekten
- nachhaltige Betreuung und Belebung der umgesetzten LEADER-Projekte sowohl aus der letzten als auch aktuellen LEADER-Förderperiode
- im Einzelfall Botschafter vor Ort und Ansprechpartner in den Gemeinden zur Initiierung von neuen Projekten
- Öffentlichkeitsarbeit sowie Sensibilisierung der Bevölkerung für die Tätigkeiten der LAG
- jährlicher gemeinsamer Austausch mit allen Arbeitskreisen, um den Informationsfluss über die Tätigkeiten der einzelnen Arbeitskreise zu gewährleisten und um neue Interessierte für die Arbeit im Verein bzw. in Projekten zu gewinnen.
- monatliche oder vierteljährliche (je nach Bedarf) Treffen der einzelnen Arbeitskreise

**Geplant ist die Einrichtung von sechs Arbeitskreisen** entsprechend der sechs Handlungsfelder:

1. Aktive Landschafts- und Siedlungsentwicklung
2. Klimaschutz
3. Kultur, Freizeit und Tourismus
4. Generationsfreundlicher Lebensraum
5. Regionale Wirtschaft
6. Öffentlichkeitsarbeit

Die **Finanzierung** des Vereins Wittelsbacher Land e.V. erfolgt hauptsächlich durch die Einnahmen aus den Mitgliederbeiträgen. In der Mitgliederversammlung vom 15.09.2014 und im Kreisentwicklungsausschuss am 12.11.2014 wurde eine geringfügige Beitragserhöhung beschlossen (vgl. Protokoll im Anhang). Aktuell liegen diese für Gemeinden und Städte bei 0,25 € und für den Landkreis Aichach-Friedberg bei 1,30 € pro Einwohner und Jahr. Für Mitglieder aus dem nicht öffentlichen Bereich beträgt der Beitrag 35 € für private Personen und 80 € für juristische Personen. Damit **sichern** die kommunalen Beiträge **das LAG-Management langfristig finanziell** über die Förderperiode 2014-2020, da das LAG-Management (Personal- und Sachmittel) maßgeblich aus den Mitgliedsbeiträgen finanziert wird. **Zusätzlich finanziert** sich die LAG über geringfügige **Verkaufserlöse** aus dem Verkauf verschiedener Medien.

## 2.2 Aufgaben und Arbeitsweise

Der Verein erfüllt sowohl vereins- als auch förderspezifische Aufgaben. Die Aufgaben sind sowohl in der übergeordneten Satzung als auch in der detaillierteren Geschäftsordnung geregelt (vgl. Anhang). **Ziel und Zweck** des Vereins ist die Förderung, Erhaltung und nachhaltige Entwicklung der natürlichen Lebensgrundlagen, der regionalen Entwicklung, der Landkreisidentität und der kulturellen Identität, die der **Zukunftssicherung im Landkreis Aichach-Friedberg** dienen. Als Lokale Aktionsgruppe ist der Verein Träger der regionalen Entwicklungsstrategie des Landkreises Aichach-Friedberg und verantwortlich für deren Durchführung.

Folgende **Aufgaben** werden als Verein und LAG erfüllt:

1. Erarbeitung, Fortschreibung und Umsetzung einer lokalen Entwicklungsstrategie (LES),
2. Unterstützung von Maßnahmen der nachhaltigen regionalen Entwicklung,
3. Förderung des Naturschutzes und der Landschaftspflege,
4. Förderung kultureller Veranstaltungen, Denkmalpflege, Heimatkunde und Heimatpflege,
5. Förderung der Volks- und Berufsbildung mit dem Ziel, interessierte Bevölkerungskreise durch geeignete Veranstaltungen und Veröffentlichungen an neue Medien heranzuführen,
6. Unterstützung bei der Vermarktung regionaler Produkte durch die Vergabe des Nutzungsrechts an den geschützten Wortbildmarken „Logo Wittelsbacher Land“ und „Qualitätssiegel Wittelsbacher Land.“

Abbildung 5 verdeutlicht das **Zusammenspiel der LAG-Organen** im Prozess von der **Projektidee zur Umsetzung**.

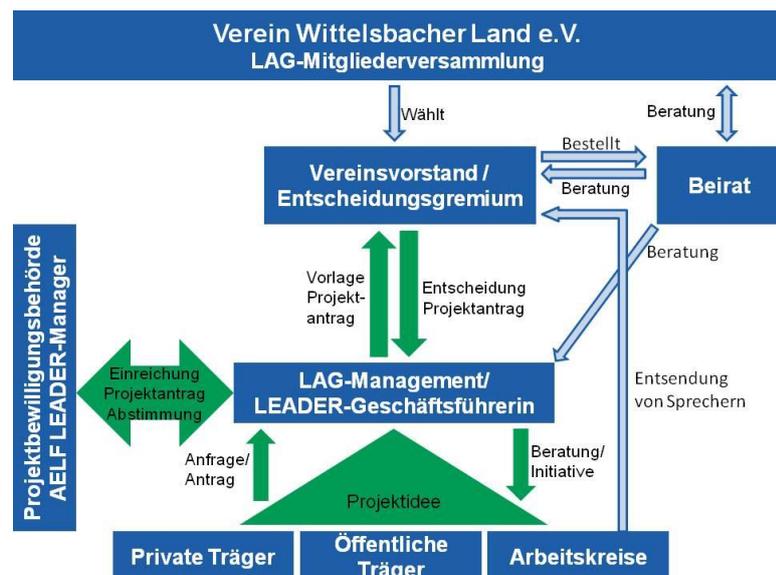


Abbildung 5: Arbeitsweise und -strukturen der LAG-Organen von der Projektidee bis zur Umsetzung

Darüber hinaus hat die LAG gemäß der Satzung des Wittelsbacher Land Vereins e.V. die Aufgabe, **möglichst viele Bürger aktiv an der Regionalentwicklung** zu beteiligen. Dieser Grundsatz wurde intensiv bei Erarbeitung der LES berücksichtigt, indem die regionalen Akteure von Beginn an über Befragungen, Gespräche, Arbeitskreistreffen und Workshops sehr aktiv an der Erarbeitung der Entwicklungsstrategie beteiligt waren (vgl. Kap. 4.8).

### *Mitwirkung der LAG bei der Koordinierung von Konzepten, Akteuren und Prozessen zur regionalen Entwicklung*

Der Wittelsbacher Land Verein ist durch seine Arbeitskreise und durch die Integration der Geschäftsstelle im Landratsamt **regional sehr gut vernetzt**. Zudem bestehen enge Kooperationen mit der Regio Augsburg Tourismus GmbH, der Regio Wirtschaft GmbH (**hier insbesondere mit dem dort integrierten Regionalmanagement**, das prozessorientiert aktiv bei Veranstaltungen zur **LES-Erstellung beteiligt** war und über den **Fachbeirat in die LAG eingebunden und in dessen Fachbeirat wiederum die LAG vertreten ist**), dem Tourismusverband Allgäu Bayerisch-Schwaben, mit der EMM (Europäische Metropolregion München, hier insbesondere der Fachbereich Regionale Produkte) sowie dem AVV (Augsburger Verkehrsverbund). Durch diese Vielfalt werden alle relevanten Themen des Wittelsbacher Landes abgebildet. Nach Anerkennung des IRE-Gebiets ist auch mit dieser Initiative eine regelmäßige Abstimmung und Einbindung in das Entscheidungsgremium bzw. die Vorstandschaft geplant. Durch den Austausch, der beispielsweise durch Netzwerktreffen oder die Mitarbeit in Fachgruppen organisiert ist, finden sowohl ein **Informationsaustausch als auch aktive Mitgestaltung** bei verschiedenen Fachthemen statt. Beispielsweise können durch die Kooperation mit der Regio Augsburg die LAG-Themen und **-Projekte besser nach außen über die Landkreisgrenzen hinweg vermarktet** werden. Durch die enge Kooperation mit den **Fachstellen im Landratsamt**, insbesondere mit dem Klimaschutz oder der Wirtschaftsförderung, können die Ziele der LES effektiver und schneller durch die fachliche Beratung umgesetzt werden. Andererseits wirkt die LAG **beratend bei der Ausgestaltung und Umsetzung von Konzepten** (z.B. Regionales Klimaschutzkonzept) mit, so dass Landkreisaktivitäten in Konformität mit der regionalen Entwicklungsstrategie in LEADER verwirklicht werden. Die Zusammenarbeit mit all diesen Bereichen soll in mindestens zwei jährlichen **Jour-Fixe-Terminen** erfolgen. Der Austausch wird in Protokollen dokumentiert. Weitere wichtige Anlaufstellen sind die fachlichen Ämter wie **das Amt für Ländliche Entwicklung (ALE)**

Schwaben oder das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) oder Organisationen wie der Bauernverband. Diese wirken bereits bei der Aufstellung der Entwicklungsstrategie mit. Ein **regler Austausch** erfolgt im Themenbereich regionale Produkte und Landwirtschaft. So war beispielsweise das AELF Friedberg als Arbeitskreismitglied in die Umsetzung des LEADER-Projektes „Gesunde Ernährung durch regionale Produkte“ stark eingebunden. Auch die Zusammenarbeit mit den Spezialitätenwirten und den Direktvermarktern soll verstärkt werden. Dies kann in Form von gemeinsamen **Ausstellungen oder Veranstaltungen** aber auch durch den Austausch in dem jeweiligen **Arbeitskreis** erfolgen. Mit den **Nachbar-LAGn auf Bezirksebene** sind regelmäßige **Vernetzungstreffen** geplant, um sich zu aktuellen Themen auszutauschen und Kooperationsprojekte anzustoßen. Darüber hinaus findet zweimal jährlich auf regionaler Verwaltungs- und **Fördermittelgeber-Ebene eine Abstimmungsrunde** zwischen Vertretern der Regierung, AELF und ALE statt.

Die **nordschwäbischen LAGn haben sich abgestimmt** und planen konkrete Kooperationsprojekte. Dabei sind in den Themen Schlacht auf dem Lechfeld, Ehrenamt und Direktvermarktung bereits prioritäre Kooperationsansätze formuliert (vgl. Kooperationsvereinbarung im Anhang). Insbesondere im Wirtschaftsraum A<sup>3</sup> verspricht eine **themen- und projektbezogene Zusammenarbeit mit den Nachbar-LAGn Begegnungsland Lech-Wertach und ReAL West** gute Erfolgschancen.

## 2.3 LAG-Management

Um den Vorstand der LAG Wittelsbacher Land sowie die Belange der LAG zu unterstützen und die ordnungsgemäße Abwicklung der LEADER-Förderung zu gewährleisten, wurde eine **Geschäftsstelle** im Landratsamt Aichach-Friedberg eingerichtet. Die Geschäftsstelle wird von der Geschäftsführung des LAG-Managements geleitet. **Das LAG-Management ist dem Vorstand unterstellt** und verantwortet die ordentliche und zeitgemäße Umsetzung der vereins- und fördertechnischen Aufgaben. Die Geschäftsführung ist für die vereinspezifischen Aufgaben, die Einhaltung des Haushalts und die Repräsentanz der LAG nach innen und außen zuständig. Das LAG-Management hat folgende Aufgaben:

- Geschäftsführung der LAG
- Steuerung und Überwachung der Umsetzung der LES
- Unterstützung von Projektträgern bei der Projektentwicklung und -umsetzung (zukünftig noch stärker als bisher)
- Vorbereitung des Projektauswahlverfahrens der LAG
- Impulsgebung für Projekte zur Umsetzung der LES
- Vorbereitung des Projektauswahlverfahrens der LAG
- Unterstützung und Beratung von Arbeits- und Projektgruppen
- Monitoring und Evaluierungsaktivitäten
- Öffentlichkeitsarbeit zu LEADER im LAG-Gebiet (u.a. Internetauftritt, Veranstaltungen, Pressearbeit) und in der LAG-Außendarstellung (vgl. Kapitel 4.7)
- Zusammenarbeit mit relevanten Akteuren im Sinne der Entwicklungsstrategie
- Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch mit anderen LEADER-Regionen
- Mitarbeit im LEADER-Netzwerk

Die Geschäftsstelle wird mit fachlich und persönlich hoch qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Umfang von **mindestens 1,25 Arbeitskräften (AK)** (mind. 50 h) besetzt. Geplant ist eine Aufteilung auf 3 Stellen: Person 1 (Geschäftsführung) 10h (von 30h)/ Woche, Person 2 (Management) 30h (von 30 h)/ Woche, Person 3 (Assistenz) 10h (von 15h)/ Woche = 50h (von 75h)/ Woche= 1,25 AK (von 1,9 AK). Dabei sind die Personen 1 und 3 in ihrer übrigen Arbeitszeit für den gewinnorientierten Teil des Wittelsbacher Land Vereins tätig und managen u.a. Vergabe, Zertifizierung und Qualitätssicherung und Vermarktung des Qualitätssiegels „Wittelsbacher Land“, was zu **positiven Synergieeffekten für das LAG-Management** führt. Neben einer Geschäftsführung, besteht die Geschäftsstelle aus einem Regionalmanagement sowie einer Assistenz. Damit ist eine gut funktionsfähige und besonders fachkompetente Steuerung und Unterstützung der regionalen Entwicklung gewährleistet. Die Mitarbeiter der Geschäftsstelle werden prozessbegleitend an **Qualifizierungs- und Fortbildungsmaßnahmen** teilnehmen, um die vielfältigen Aufgaben bestmöglich und effizient bewältigen zu können.

In der letzten Förderperiode setzte die LAG einige Projekte in eigener Trägerschaft um. Um zukünftig **externe Träger noch intensiver betreuen zu können**, aber auch aus personellen und finanziellen Gründen, wurde bereits in einem moderierten Evaluierungsworkshop in Thierhaupten (2012) beschlossen, in der nächsten Förderperiode **nur wenige Projekte in eigener Trägerschaft** durchzuführen. Umso wichtiger wird es sein, externe Träger von Anfang an **intensiv bei der Projektvorbereitung** und Abwicklung zu betreuen (vgl. Evaluationsergebnisse in Kap. 0). Sowohl Projekte der Gemeinden als auch die der privaten Träger werden zukünftig durch das LAG-Management in mehreren Schritten betreut. Dies kann in Form von persönlichen Gesprächen in den Arbeitskreisen und bei Vorstandssitzungen erfolgen. Die Träger werden zu den Arbeitskreissitzungen eingeladen, um dort ihre Projekte vorzustellen und diese entsprechend dem Bottom-Up-Prinzip zu entwickeln. Auch bei der Beschaffung der Informationen, Herstellung von Kontakten und Ansprechpartnern sowie Beratung zur Nachhaltigkeit des Projektes wird das LAG-Management unterstützend tätig sein. In der letzten Förderperiode stellte man fest, dass auch die Motivationsarbeit mit potentiellen Projektträgern zur Initiierung von neuen Projektideen eine große Rolle spielt. Die **Motivationsarbeit soll zukünftig durch Informationsworkshops** mit Vorstellung erfolgreich umgesetzter LEADER-Projekte, Presseaufrufe, aktive Gespräche mit Bürgermeistern und potentiellen privaten Projektträgern oder Ausstellungen verstärkt werden.

## 3 Ausgangslage und SWOT-Analyse

### 3.1 Ausgangslage in den LES-relevanten Themenbereichen

#### *Bevölkerungsstruktur und -entwicklung*

Innerhalb der Jahre **2002 bis 2012** hat die **Bevölkerung im LAG-Gebiet um 1,4% zugenommen** – 0,3 Prozentpunkte stärker als im gesamt-bayerischen Durchschnitt. Dabei sind innerhalb dieses Zeitraums Schwankungen in der Wachstumsrate zwischen den einzelnen Kommunen von 9,5% (Markt Mering) und -3,6% (Gemeinde Baar) festzustellen (BAYLFSTAD 2014).

Vorausberechnungen zufolge wird **die Bevölkerung des Wittelsbacher Landes bis 2031** weiterhin um **1,7%** auf einen Wert von ca. **129.400 Einwohnern ansteigen**, wobei sich **ab 2022 ein leicht negativer Rückgang von -0,1% abzeichnet**. Damit kann das Wittelsbacher Land mit einer deutlich höheren Zuwachsrate rechnen als der gesamt-bayerische Durchschnitt von 0,8% (BAYLFSTAD 2014).

Im Jahr 2012 zählen 26,4% der Bevölkerung zur Altersgruppe der unter 25-Jährigen, dies liegt über dem bayerischen Durchschnitt (25%). Die **25- bis 39-Jährigen** hingegen sind im bayernweiten Vergleich mit 16,8% **unterdurchschnittlich vertreten**. Dies kann ein Hinweis darauf sein, dass die junge, berufstätige Bevölkerung auswandert, da das Arbeitsplatz- und Bildungsangebot im Landkreis nicht ausreichend vorhanden ist. Die 40- bis 59-Jährigen sind hingegen im gesamt-bayerischen Vergleich überdurchschnittlich

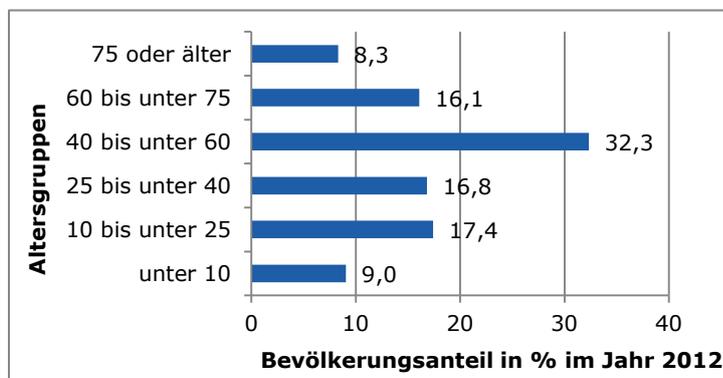


Abbildung 6: *Bevölkerung im LAG-Gebiet nach Altersklassen Bezugsjahr 2012 (BAYLFSTAD 2014)*

repräsentiert und nehmen mit 32,3% den größten Anteil an der Landkreisbevölkerung ein. Die Altersgruppen ab 60 Jahren haben wiederum mit 24,4% einen unterdurchschnittlichen Anteil an der Landkreisbevölkerung. Die **Prognose für das Jahr 2031** des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung zeigt, dass sowohl Bayern als auch das Wittelsbacher Land deutlich vom **demographischen Wandel** betroffen sein werden. In beiden Betrachtungsräumen nehmen die Altersgruppen über 60 Jahre deutlich zu, wohingegen alle jüngeren Altersklassen abnehmen. Im Wittelsbacher Land wird der Anteil der **über 60-Jährigen** mit insgesamt **10,6% sogar überdurchschnittlich ansteigen** (Bayern: 8,5%) (BAYLFSTAD 2014).

### *Raumstruktur, Siedlung und Mobilität*

Die Siedlungsstruktur im Wittelsbacher Land ist stark durch die naturräumliche Gegebenheit bedingt. Daher liegen die Siedlungsschwerpunkte größtenteils im **Talbereich der Lechleite**. Innerhalb dieser Achse lebten im Jahr 2012 über **50% der Bevölkerung**. **Friedberg, Kissing, Mering, Aichach und Oberriesbach** stellen mit überdurchschnittlichen Bevölkerungsdichten wichtige Siedlungsschwerpunkte dar (BAYSTMWI 2013; BAYLFSTAD 2014).

Auffallend **schwach besiedelt** ist hingegen der Bereich der Aindlinger Terrassentreppe im Nordwesten des Landkreises. Hier bewegen sich die Einwohnerdichten kaum über 100 Einwohnern pro km<sup>2</sup>. Auch um Aichach herum, v.a. nördlich und östlich davon, sowie die angrenzenden Gemeinden zu den oberbayerischen Landkreisen im Osten und Süden sind eher schwach besiedelte Gebiete.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich die **größeren Siedlungsschwerpunkte** im Landkreis somit vor allem im **mittleren Paarabschnitt** und im **Talbereich der Lechleite** konzentrieren.

Bei der Betrachtung der **Pendlerströme** errechnete das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung für das Jahr 2012 ein Einpendleraufkommen von 21.655 für den Landkreis Aichach-Friedberg, dem ein Auspendleraufkommen von 39.311 gegenübersteht. Daraus ergibt sich ein **Pendler-saldo** von **-17.656**, was ein relativ typisches Merkmal für den ländlich geprägten Raum darstellt. Hauptziel ist zumeist die Stadt Augsburg. Seltener ist auch München Ziel der Pendlerströme. Im nördlicheren Teilbereich des Landkreises liegt zudem im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen eine bedeutende Pendlerdestination. Dabei stellt die Stadt Friedberg das einzige Gebiet mit einem positiven Pendlersaldo von 994 dar (BAYLFSTAD 2014; TUM 2012).

### *Erwerbstätigkeit und Wirtschaft (incl. Tourismus, Land- und Forstwirtschaft)*

Die Beschäftigten werden nach den fünf gängigen Wirtschaftsbereichen betrachtet. Fasst man die Bereiche „öffentliche und private Dienstleister“, „Unternehmensdienstleister“ und „Handel, Verkehr, Gastgewerbe“ zum **tertiären Sektor** zusammen, so umfasst dieser Bereich mit knapp **60% den größten Beschäftigtenanteil** in der Region. Im Vergleich zu Bayern ist der Beschäftigtenanteil in diesem Sektor jedoch unterdurchschnittlich ausgeprägt (Bayern: 65,3%). Das **produzierende Gewerbe** ist mit einem Anteil von 38,7% der Beschäftigten dagegen **stärker vertreten** als im Durchschnitt (34,1%). Der **überdurchschnittliche Beschäftigtenanteil in Land- und Forstwirtschaft (1,4%; Bayern: 0,5%)** deutet wiederum auf einen typisch ländlich geprägten Raum hin.

Im Vergleich zum bayerischen Durchschnitt zeigt sich, dass der **primäre Sektor** im Wittelsbacher Land noch eine überdurchschnittliche Bedeutung besitzt. Dies bestätigt auch der Anteil an der **Bruttowertschöpfung** von knapp **2,5%** – im bayerischen Durchschnitt sind es lediglich 1,1%. Der **tertiäre Sektor**, also der Dienstleistungssektor, weist hingegen im Vergleich zu Bayern (~46,2%) einen unterdurchschnittlichen Anteil von zusammen ca. **41,1%** auf. Allein diese beiden Tatsachen unterstreichen bereits den (noch) ländlichen Charakter des LAG-Gebiets.

Bei der Betrachtung der **landwirtschaftlichen Betriebe** zeigt sich, dass der Anteil der größeren Betriebe höher ist als im bayerischen Durchschnitt, der Anteil der Kleinbetriebe hingegen deutlich geringer. Die drei größten Betriebsklassen mit über 50 ha landwirtschaftlicher Fläche liegen zusammen um 1,6 Prozentpunkte über dem bayerischen Durchschnitt (18,4%). Der Anteil der Kleinbetriebe mit einer Größe unter 10 ha landwirtschaftlicher Fläche liegt mit 17,4% um 4,7 Prozentpunkte unter dem gesamt-bayerischen Wert (BAYLFSTAD 2014). Die landwirtschaftliche Betriebsstruktur spiegelt damit die vergleichsweise **günstigen landwirtschaftlichen Standortbedingungen** im LAG-Gebiet wider, die Landwirtschaft auf **großen Flächen im Haupterwerb** ermöglichen.

Im Landkreis Aichach-Friedberg werden im Jahresmittel etwa **1.367 Betten** für Gästeübernachtungen angeboten (Stand 2013). Die Zahl der jährlichen Übernachtungen pro 1.000 Einwohner lag im Jahr 2012 im Wittelsbacher Land durchschnittlich bei knapp 1.388, **deutlich unter dem bayerischen Durchschnitt** (6.715 Übernachtungen pro 1.000 Einwohner). Die übernachtungsstärksten Monate sind dabei Juli und August mit über 24.000 Übernachtungen im Jahr 2013. Hingegen sind in den Wintermonaten kaum über 10.000 Übernachtungen zu verzeichnen, was auf eine starke Saisonalität mit Konzentration auf die Sommermonate hinweist. Im selben Jahr wurden außerdem 103.273 Gästeankünfte gezählt (BAYLFSTAD 2014). Damit zeigt sich, dass der Tourismus im Wittelsbacher Land eine (noch) **relativ geringe Rolle spielt und ausbaufähig** ist.

### *Landchaft, Natur und Umwelt, Klimaschutz*

Naturräumlich wird das Wittelsbacher Land größtenteils dem **Donau-Isar-Hügelland** zugeordnet, es reicht im Norden in die vom Lech geprägte Aindlinger Terrassentreppe, die stufenartig zu den an der westlichen Landkreisgrenze gelegenen Lech-Wertach-Ebenen abfällt. Südlich zieht sich das LAG-Gebiet bis in das Fürstenfeldbrucker Hügelland hinein. Im nordöstlichen Teil der Gemeinde Pöttmes hat der Landkreis einen etwa achtprozentigen **Anteil am Donaumoos**, dem größten Niedermoor in Süddeutschland (BAYLFU 2011). Am Ostrand der **Lechebene entlang** fließt die **Friedberger Ach**. Bedeutendster Fluss des Landkreisgebietes ist die **Paar**, deren besonderes Potenzial sich vor allem in der naturnahen Flusslandschaft im Gebiet des **tertiären Hügellands** offenbart.

Die Lechebene besteht im Untergrund aus Schotter, auf dem ursprünglich häufig überschwemmte **Auwälder** wuchsen. **Flussregulierung** und Verbauung haben die Hochwassergefahr beseitigt, brachten

jedoch starke Veränderungen im Grundwasserstand mit sich und daraus resultierend eine **Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung**. Die Auwälder wurden durch **kultivierte Acker- und Wiesenflächen ersetzt**. Die hochwertigen Lößböden, vor allem im südlichen Landkreisgebiet, sind hervorragend für eine landwirtschaftliche Nutzung geeignet. Ausgedehnte **Waldgebiete** finden sich im Süden entlang der Linie Augsburg-Friedberg, sie sind als **Naherholungsgebiete** begehrt und beliebt und stehen teilweise unter **Natur-** bzw. **Landschaftsschutz**.

Die Vielfalt und der Wert der Natur im LAG-Gebiet spiegeln sich in dem im gesamt-bayerischen Vergleich **überdurchschnittlichen Anteil an Schutzgebietsflächen** wider, die als FFH-Gebiete (2,45% gegenüber 0,31%) oder Landschaftsschutzgebiete (3,44% gegenüber 0,54%) ausgewiesen sind (vgl. Tabelle 2). Der Naturschutzgebietsanteil liegt dagegen unter dem bayerischen Durchschnitt. Einen besonderen Stellenwert nehmen dabei die Flusslandschaften der Region, insbesondere die des Lechs und der Paar, ein. Von den insgesamt sieben FFH-Gebieten im LAG-Gebiet umfassen fünf unter anderem Flächen des Lechs inklusive seiner Auen. Die Paar ist ganzflächig als ein weiteres FFH-Gebiet ausgewiesen.

*Tabelle 2: Schutzgebiete im LAG-Gebiet Wittelsbacher Land (eigene Darstellung nach LFU 2011, LFU 2011c, LFU 2011d, LFU 2013, BFN 2014)*

Schutzgebietskategorie	Anzahl	Fläche im LAG-Gebiet in ha	Flächenanteil in %	
			LAG-Gebiet	Bayern
FFH-Gebiet (LFU 2013)	7	1910,04	2,45	0,31
SPA-Gebiet (LFU 2013)	0	-	-	0,25
Nationalpark (BfN 2014)	0	-	-	0,63
Naturschutzgebiet (LFU 2011b)	4	402,7	0,52	2,27
Landschaftsschutzgebiet (LFU 2011c)	10	2.688,04	3,44	0,54
Naturpark (LFU 2011d)	0	-	-	31,81

Im Jahr 2009 wurden **6,7 Millionen t CO<sub>2</sub>** im Wirtschaftsraum Augsburg, also den Landkreisen Aichach-Friedberg und Augsburg sowie der Stadt Augsburg, ausgestoßen. 47% davon verursachten die Industrie- und Gewerbebetriebe, 28% die privaten Haushalte, 24% der Verkehr und lediglich 1% der öffentliche Sektor. Im Jahr 2009 lag der **Stromverbrauch** im Wirtschaftsraum Augsburg bei 4.929.100 MWh. 75% davon verbrauchten die Industrie- und Gewerbebetriebe, 24% die privaten Haushalte und 1% der öffentliche Sektor. Umgerechnet wurden so ca. 1.861 kWh pro Einwohner verbraucht. Der **Wärmeverbrauch** lag 2009 bei 11.885.500 MWh im Wirtschaftsraum Augsburg. 52% davon verbrauchte der Sektor Industrie, Gewerbe, Dienstleistungen und Handel. Die privaten Haushalte nahmen hingegen 46% ein, der öffentliche Sektor 2%. Im Schnitt fallen so etwa 18 MWh auf einen Haushalt (GREEN CITY ENERGY ET AL. 2011).

### Bestehende regionale Planungen und Initiativen in den LES-relevanten Bereichen

Relevante regionale **Entwicklungsstrategien in Planungen und Fachkonzepten** wurden zum einen in die Beschreibung der Ausgangslage und in die SWOT-Analyse mit einbezogen und zum anderen wurde bei Aufstellung der LES auf eine Abstimmung mit diesen Studien und Strategien geachtet, so dass die **LES ein gemeinsames „Dach“** bildet. Eine gegenseitige Abstimmung und Vernetzung mit bestehenden regionalen Initiativen (**u.a. mit künftigem IRE-Gebiet, Regionalmanagement A<sup>3</sup>**) wurde frühzeitig bereits in der Analysephase auf den Weg gebracht, strukturell verankert und im Zielsystem integriert, wie folgende Tabelle verdeutlicht.

*Tabelle 3: Berücksichtigung von Planungen und Initiativen in den LES-relevanten Bereichen*

Methode	LES Kapitel	Maßnahme zur gegenseitigen Abstimmung und Berücksichtigung	Planungen/ Initiative im LAG-Gebiet
Struktureller Ansatz	Kap. 2	Gegenseitige Beteiligung z. B. im Fachbeirat	IRE, Regionalmanagement A <sup>3</sup>
Thematischer Ansatz	Kap. 3	SWOT Thema berücksichtigen	IRE, Regionalmanagement A <sup>3</sup>
Ziel-Ansatz	Kap. 4	Ins Zielsystem aufnehmen	IRE, Regionalmanagement A <sup>3</sup>

Folgende Planungen und Fachkonzepte wurden in Analyse und Zielentwicklung mit einbezogen:

- Strukturanalyse. Landkreis Aichach-Friedberg 2011 – Arbeitspapier (REGIO AUGSBURG WIRTSCHAFT GMBH 2011).
- Regionalmanagement im Wirtschaftsraum Augsburg A3. Antrag auf Verlängerung der Förderung vom 01.07.2014 bis 30.06.2017 (REGIO AUGSBURG WIRTSCHAFT GMBH 2014).
- Nachhaltige Stadt-Umland-Entwicklung im EFRE 2014-2020 Bewerbungsbogen für das 2-stufige Auswahlverfahren IRE (STADT AUGSBURG 2014).
- Seniorenpolitisches Konzept und Pflegebedarfsplan des Landkreises Aichach-Friedberg 2009 – 2013 (LRA AICHACH-FRIEDBERG 2013).
- Erreichbarkeitsstudie für den Landkreis Aichach-Friedberg. Ein Forschungs- und Entwicklungsvorhaben. Schlussbericht (TUM 2012).
- Regionales Klimaschutzkonzept Wirtschaftsraum Augsburg. Landkreis Aichach-Friedberg – Stadt Augsburg – Landkreis Augsburg (GREEN CITY ENERGY ET AL. 2011).

### SWOT-Analyse

Auf Grundlage der **Evaluierung** des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) von 2007, der sozioökonomischen Datenanalyse, der Dokumentenanalyse und der Einbeziehung regionaler Experten wurde die Ausgangslage der Region beschrieben und bewertet und eine SWOT-Analyse (**Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse**) erarbeitet. Im Rahmen der Analyse wurden Entwicklungspotenziale identifiziert und Entwicklungsbedarfe abgeleitet.

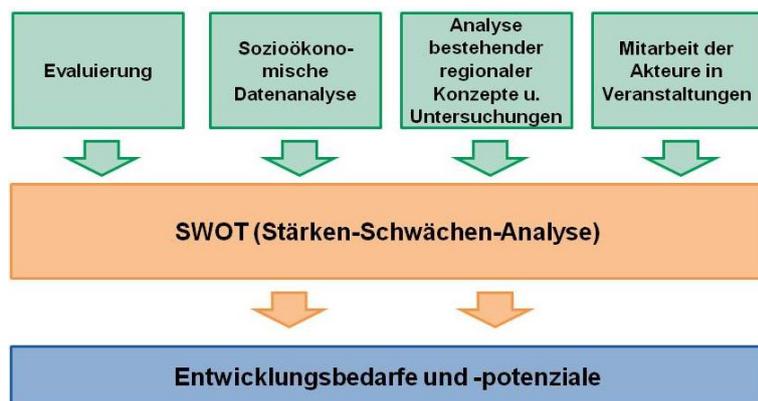


Abbildung 7: Methodik zur Ableitung von SWOT-Analyse und Entwicklungsbedarfen und -potenzialen

### *Bürgerbeteiligung bei Bewertung der Ausgangslage und Ableitung von Handlungsbedarfen und Potenzialen*

**Gemeinsam mit den Bürgern und Bürgerinnen** wurde die SWOT-Analyse in **mehreren Veranstaltungen** überprüft, weiterentwickelt und bestätigt. So erhielten bereits in der am 15.04.2014 durchgeführten **Zukunftswerkstatt** verschiedene regionale Akteure und Schlüsselpersonen die Möglichkeit, die im Jahr 2014 zunächst gutachterlich aktualisierte SWOT-Analyse des bisherigen REKs basierend auf ihrem Fachwissen zu prüfen, zu ergänzen und weiterzuentwickeln. Die so erhaltenen Ergebnisse wurden in der **Bürgerwerkstatt** am 06.06.2014 der breiten Öffentlichkeit präsentiert. In dieser wurden die unter anderem per Presseaufruf eingeladenen Bürger ermutigt, weitere Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken in die SWOT-Analyse einzufügen oder bestehende umzuformulieren bzw. zu streichen, falls diese der Meinung waren, dass sie nicht zutreffen. Unter **Beteiligung von mindestens 78 regionalen Akteuren** wurden regionspezifische Ergebnisse erzielt und in der endgültigen SWOT-Analyse berücksichtigt.

Einen weiteren maßgebenden Einfluss auf die SWOT-Analyse hatten die verschiedenen **Arbeitskreise** über die eigens durchgeführten **Zukunftswerkshops**. Der erste davon wurde am 24.02.2014 gemeinsam von den Arbeitskreisen Kultur und Tourismus durchgeführt, die in ihrem Themenbereich die SWOT-Analyse des bestehenden REKs prüften, ergänzten und weiterentwickelten. So konnten relevante Erkenntnisse, z.B. dass die Vernetzung auf kultureller Ebene sowie die Steigerung von Qualität und Quantität touristischer Angebote als wichtigste Ansätze angesehen wurden, bereits im **Vorfeld der Strategiewerkstatt in die Bewertungen einbezogen** werden. Weitere Zukunftswerkshops wurden von den Arbeitskreisen Energie und Umwelt sowie Öffentlichkeitsarbeit am 20. Mai bzw. 28. August 2014 durchgeführt. In diesen wurden die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt präsentiert und überarbeitet.

### *Einbeziehung der Ergebnisse aus der Evaluierung*

Die **Zwischenevaluierung** sowie **Evaluierungstätigkeiten am Ende** der Förderperiode 2007 – 2013 lieferten wertvolle Ergebnisse **für die aktuelle Analyse der Stärken und Schwächen** der Region. So hat sich beispielsweise gezeigt, dass in den Bereichen Soziales und Gemeindeleben trotz der bisherigen Maßnahmen immer **noch Schwächen bestehen**. Diese beziehen sich vor allem auf die **Herausforderungen des demographischen Wandels** und betreffen die Daseinsvorsorge im Alter sowie den sozialen Austausch und das Zusammenleben mehrerer Generationen. Weitere Schwächen, die im Rahmen der Evaluierungstätigkeiten herausgearbeitet werden konnten, waren Identifikationsprobleme, mangelnde Überwindung der Identität als „Bindestrich-Landkreis“ Aichach-Friedberg, die zu geringe Vermarktung von

regionalen Produkten/Inhalten, die mangelnde Qualität von Übernachtungsbetrieben und von touristischen Infrastrukturen oder sogar die zu starke Fixierung auf die Tradition.

Bei Erarbeitung der SWOT wurde zunächst mit einem **breiten Spektrum** von **14 Themen in fünf Themenfeldern** gearbeitet, aus denen sich die **dringendsten Entwicklungsbedarfe und -potenziale** ergaben (vgl. Tabelle 4 bis 6). Im Rahmen der strategischen Ausrichtung (Zukunftswerkstatt vom 15.04.2014) wurden diese zu **sechs strategischen Handlungsfeldern** zusammengefasst (vgl. Kap. 4).

*Tabelle 4: SWOT-Analyse „Bevölkerung, Gemeindeleben und Soziales“*

Bevölkerung, Gemeindeleben und Soziales	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Positives Wanderungssaldo</li> <li>• Zuwanderung von Familien</li> <li>• Gute sozialpädagogische Arbeit vor Ort</li> <li>• Zunehmende Anzahl an Altenpflegeeinrichtungen und gestiegenes Angebot an Pflegepersonal kann Nachfrage abdecken</li> <li>• Bürgerschaftliches Engagement (viele Vereine)</li> <li>• Positive Entwicklung von Strukturen Bürgerschaftlichen Engagements</li> <li>• Gute Kinder- und Jugendarbeit</li> <li>• Gute Kindertagesbetreuung in Einrichtungen</li> <li>• Stelle für die Freiwilligenkoordination</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• niedrige Geburtenrate</li> <li>• Überalterung der Bevölkerung; junge Bevölkerungsgruppen nehmen ab, ältere Gruppen nehmen zu</li> <li>• Abwanderung der jungen, erwerbstätigen Bevölkerung (Bildungswanderung)</li> <li>• Geringe Identifikation der Bevölkerung mit der Region durch hohen Pendleranteil</li> <li>• Fehlende niederschwellige Angebote im sozialen Bereich</li> <li>• Strukturelle Probleme für Einbeziehung der Jugend</li> <li>• Generationenübergreifendes Handeln fehlt (noch)</li> <li>• Zu wenige Stellen zur Koordination des Bürgerschaftlichen Engagements</li> <li>• Mangelhafte Integration von Migranten / Asylbewerbern</li> <li>• Fehlende Inklusion</li> <li>• Wenig Trägervielfalt</li> <li>• Unzureichende Information / Pressearbeit</li> <li>• Ärztemangel in den ländlichen Gebieten</li> <li>• Punktuelle Aktivitäten und kein Gesamtkonzept</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Positive Bevölkerungsentwicklung in der Prognose</li> <li>• Zuwanderung von Familien als Basis zur Aufrechterhaltung des sozialen Lebens</li> <li>• Vernetzung der relevanten Akteure</li> <li>• Wettbewerbe (z.B. Unser Dorf)</li> <li>• Angebote für ältere Bevölkerung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unausgewogene Entwicklung: Süd-Nord-Gefälle bei Bevölkerung / Siedlungsstruktur</li> <li>• Verminderter Zuzug</li> <li>• Weitere Zunahme der Pendleranteile</li> <li>• Nachwuchsprobleme in den Vereinen</li> <li>• „Schlafgemeinden“ im südlichen Landkreis</li> <li>• Fehlendes Bewusstsein für den Landkreis als Gesamregion (eigene Strukturen im nördlichen Landkreis)</li> </ul>
Entwicklungsbedarfe und -potenziale	
<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Schaffung von generationsübergreifenden Angeboten</li> <li>→ Unterstützung und Ausbau des Bürgerschaftlichen Engagements</li> <li>→ Entwicklung eines familienfreundlichen Lebensraums zur Erhöhung und zur verstärkten Bindung der jungen, erwerbstätigen Bevölkerung an den Landkreis</li> <li>→ Stärkung der regionalen Identität</li> </ul>	

Tabelle 5: SWOT-Analyse "Tourismus, Kultur und Freizeit"

Tourismus, Kultur und Freizeit	
<b>Stärken</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Steigende Zahl der Gästeankünfte und -übernachtungen</li> <li>• Gelungener Aufbau von touristischen Profilen</li> <li>• Gute Vernetzung und fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband Allgäu/Bayerisch-Schwaben und der Regio Augsburg Tourismus GmbH</li> <li>• Große Zahl touristisch anziehender und verwertbarer Kulturschätze im Landkreis</li> <li>• Viele Freizeit- und Naherholungsangebote und Einkehrmöglichkeiten</li> <li>• Einbindung in überregionale Projekte wie „Bayern-Schwaben-Lauschtour“ oder Familienbayern-Blog, Erlebnispass Bayern-Schwaben</li> <li>• Großes Angebot kultureller Veranstaltungen auf hohem Niveau (Musiksommer, Konzertreihen) vor allem in den beiden Städten</li> <li>• Historienfeste (z.B. Mittelalterliche Markttage, Bürgerfeste...) als Magnet</li> <li>• Viele kulturell aktive Gruppen im Landkreis (u.a. Kunstverein Aichach, Heimatverein Aichach, Kapellen, Chöre, Heimatkundlicher Verein Dasing, Theatergruppen, Trachtenvereine)</li> <li>• Interkommunale Projekte (u.a. „Paarkunst“)</li> </ul>	<b>Schwächen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterdurchschnittliche Bettenauslastung</li> <li>• Kurze Aufenthaltsdauer / wenig Nächte</li> <li>• Mangelhafter Ausbau der touristischen Infrastruktur (z.B. einzelne fehlende Radwege im nördlichen und südlichen Teil der Region)</li> <li>• Mangelnde Qualität von touristischen Angeboten</li> <li>• Mangelnde Qualität der Übernachtungsbetriebe und fehlendes Angebot im gehobenen Segment</li> <li>• Fehlendes Netzwerk innerhalb der touristischen Anbieter im Landkreis</li> <li>• Fehlende Vernetzung innerhalb der Kulturschaffenden und auf Vereinsebene</li> <li>• Fehlen von geeigneten Orten/Gebäuden für Kulturangebote (u.a. Friedberger Schloss, Sisi-Schloss, Unterwittelsbach)</li> <li>• Fehlende „kulturelle Identität“ des Wittelsbacher Landes</li> <li>• Fehlende Kreativquartiere (Proberäume, Ateliers...)</li> <li>• Fehlender Publikumsaustausch (N-S/S-N)</li> <li>• Ausbaufähige Pressearbeit</li> <li>• Fehlende landkreisweite Informationsplattform</li> <li>• Veranstaltungsangebote in Zielgruppenorientierung und räumlicher Verteilung eingeschränkt</li> <li>• Zu starke Konzentration der Förderung auf Tradition (Vereine, Kultur)</li> </ul>
<b>Chancen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbesserung des touristischen Angebots und der Qualität der Angebote für die Hauptzielgruppen: Kurzurlaub- bzw. Wochenendgäste und Geschäftsreisende</li> <li>• Kooperation von „Stadt und Land“</li> <li>• Stärkung des Profils „Wittelsbacher – historisch sowie Bezug zu heute“-Produkte</li> <li>• Weitere Potenziale z.B. Thema „Pilgern“ durch Ausbau Angebote Stadt/Land Verbindung</li> <li>• Verbindung kulinarischer Angebote und Naturerlebnis</li> <li>• Räumliche und zielgruppenspezifische Erweiterung der Angebote</li> </ul>	<b>Risiken</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Starke Konkurrenz durch umliegende attraktive Tourismusregionen im Voralpenraum</li> <li>• Fehlende Vernetzung zu Reiseagenturen</li> <li>• Abwanderung Kreativer und Kulturschaffender</li> </ul>
<b>Entwicklungsbedarfe und -potenziale</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Weitere Vernetzung und Kooperation der touristischen Akteure und Angebote</li> <li>→ Steigerung von Qualität und Ausbau der Angebote im Freizeitbereich</li> <li>→ Vernetzung der Kulturschaffenden im Wittelsbacher Land</li> <li>→ Ausbau und Vermarktung von kulturellen Angeboten</li> <li>→ Darstellung der gemeinsamen Kulturgeschichte und Inwertsetzung der Kulturschätze (Profil)</li> <li>→ Stärkung der regionalen kulturellen Identität (Profil)</li> </ul>	

Tabelle 6: SWOT-Analyse "Siedlung und Mobilität"

Siedlung und Mobilität	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gut erhaltene Dorfkern in Ballungsraumnähe</li> <li>• Hohe Wohn- und Lebensqualität</li> <li>• Gute zentralörtliche Ausstattung und gutes Verkehrsangebot aufgrund der Lage zwischen Augsburg, Ingolstadt und München und mehreren Siedlungsschwerpunkten im Landkreis</li> <li>• Gute Anbindung an das Fernstraßennetz und gut ausgebauter Schienenverkehr (an 2 Achsen: A-AIC-Ing; A-Re-Mü); damit sehr gute regionale Erreichbarkeit mit Auto und Bahn</li> <li>• Teilweise gut ausgebautes ÖPNV-Netz</li> <li>• Günstige Miet- und Kaufpreise für Immobilien und Büroflächen (Nord-Süd-Gefälle)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hoher Anteil von sanierungsbedürftigem Altbestand (Finanzierungsproblem) / Energie-Sanierung</li> <li>• Fehlende Konzepte zur Siedlungsentwicklung</li> <li>• Fehlende Konzepte für die Folgen des Strukturwandels in der Landwirtschaft (Gebäudenutzung)</li> <li>• Fehlende Konzepte für die Folgen des Demographischen Wandels (Leerstände)</li> <li>• Große Unterschiede in der Erreichbarkeit der Gemeinden ÖPNV (Ortsteile + Hauptort bzw. kleinere Gemeinden untereinander); mangelnde Anbindung an Schienenachsen</li> <li>• Mangelnde Nahversorgung im zentralen und östlichen Bereich</li> <li>• Fehlen alternativer Verkehrskonzepte</li> <li>• Fehlende Barrierefreiheit</li> <li>• Unzureichende Mobilität über Landkreisgrenzen</li> <li>• Fehlende Mobilität in der Großgemeinde</li> <li>• Steigende Wohnraumkosten im Umkreis von München</li> <li>• Abnehmende Verfügbarkeit an kurzfristig nutzbaren Gewerbeflächen zur Ansiedlung von Betrieben</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gute zentralörtliche Ausstattung und Erreichbarkeit als Voraussetzung zur Erhaltung der Dörfer</li> <li>• Nutzung der Innenentwicklungspotenziale für landschaftschonende Siedlungsentwicklung</li> <li>• Erhaltung der Ortsbilder durch Innenentwicklung (Nachnutzung von Leerständen und Hofflächen)</li> <li>• Nachhaltiges Vermarktungskonzept zur Gewerbeansiedlung</li> <li>• Schnellbus MVV</li> <li>• Bürgerbus</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Disparitäten in der Siedlungsentwicklung (Süd-Nord-Gefälle)</li> <li>• Weitere Zunahme des Kfz-Verkehrs und der dadurch bedingten Beeinträchtigung des Wohnumfeldes und der Naherholung</li> <li>• Weiterer Flächenverbrauch von Natur- und Kulturlandschaft</li> </ul>
Entwicklungsbedarfe und -potenziale	
<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Bedarf zur Verbesserung der flächendeckenden nachhaltigen Innen-, Orts- und Siedlungsentwicklung</li> <li>→ Verminderung des Flächenverbrauchs</li> <li>→ Landkreisweite Verbesserung der Mobilitätsangebote in ländlichen Gebieten</li> <li>→ Bedarf an alternativen Verkehrsangeboten zur Minderung des MIV und zur Aufrechterhaltung der individuellen Mobilität aller Generationen</li> <li>→ Bedarf an Verbesserung der Nahversorgungsmöglichkeiten</li> </ul>	

Tabelle 7: SWOT-Analyse "Umwelt, Natur und Landschaft, Energie"

Umwelt, Natur und Landschaft, Energie	
<b>Stärken</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Landwirtschaftlich geprägte Kulturlandschaft</li> <li>• Hoher Erholungswert der Landschaft</li> <li>• Relativ hoher Anteil der Erneuerbaren Energien (insbes. Biomasse) an der Strom- und Wärmeerzeugung</li> <li>• Hohe Akzeptanz für Erneuerbare Energien (Photovoltaik, Biomasse) in der Region</li> <li>• Große Beteiligung an der Sonnenwende im Wittelsbacher Land durch Privathaushalte</li> <li>• Regionale Zusammenarbeit im Bereich Energie (Regionale Energieagentur zusammen mit Stadt und Landkreis Augsburg)</li> <li>• Hohe Holzvorräte und -zuwächse</li> <li>• Hohe landwirtschaftliche Ertragskraft</li> <li>• Anteil an Biologischer Landwirtschaft ist ausreichend in bestimmten Segmenten (aus Produzentensicht)</li> </ul>	<b>Schwächen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Geringer Anteil an Waldflächen (BY: 36%, Lkr.: 25%) und an naturnahen oder traditionell bewirtschafteten Flächen</li> <li>• Hohe Verkehrsnetzdichte</li> <li>• Fehlende Gestaltungsqualität des „Eingangstors“ ins Wittelsbacher Land (Adelzhausen)</li> <li>• Immissionsbelastungen im Umfeld der Verkehrsstrassen</li> <li>• Hohe Nutzungsintensität der Landwirtschaft mit Belastung der Oberflächengewässer (vermehrt bei Biogasanlagen (Maisanbau))</li> <li>• Geringer Anteil von Ökolandbau-Betrieben</li> <li>• Inanspruchnahme ökologisch wertvoller Flächen für Siedlungsentwicklung (z.B. an der Paar)</li> <li>• Wenig naturnahe Flächen</li> </ul>
<b>Chancen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grünzug Paar (Ausbau Landkreis)</li> <li>• Ausbaufähige Potenziale für Energieerzeugung mit Wind und Sonne (regionalplanerische Vorbehaltsgebiete)</li> <li>• Weiterführung der land- und forstwirtschaftlichen Diversifizierung</li> <li>• Virtuelle Kraftwerke</li> <li>• Energetisches Quartierskonzept</li> </ul>	<b>Risiken</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Weitere Zersiedlung der Landschaft durch fehlende Konzepte zu Siedlungsentwicklung und Infrastrukturausbau</li> <li>• Weitere Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung mit Auswirkungen auf Landschaftsbild und Biodiversität durch Ausweitung der Bioenergieerzeugung</li> <li>• Hoher Bedarf an Ausgleichsflächen</li> <li>• Beeinträchtigung des Landschaftsbildes durch Windräder</li> </ul>
Entwicklungsbedarfe und -potenziale	
<ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Erhalt, Entwicklung und Rückgewinnung von Flächen der Natur- und Kulturlandschaft</li> <li>➔ Landschaftsschonende, flächensparende Siedlungsentwicklung durch Nutzung von Innenentwicklungspotenzialen</li> <li>➔ Potenzial zum nachhaltigen Ausbau von Erneuerbaren Energien</li> <li>➔ Steigerung der Energieeffizienz und Minderung des Energieverbrauchs</li> </ul>	

Tabelle 8: SWOT-Analyse "Wirtschaft inkl. Land- und Forstwirtschaft, Arbeit und Bildung"

Wirtschaft inkl. Land- und Forstwirtschaft, Arbeit und Bildung	
<b>Stärken</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zunahme der Beschäftigtenzahlen in den Unternehmen (v.a. in den Sektoren Produzierendes Gewerbe und Handel, Gastgewerbe, Verkehr)</li> <li>• Geringe Arbeitslosigkeit (=Vollbeschäftigung)</li> <li>• Nähe zu großen Absatz- und Arbeitsmärkten (München, Augsburg)</li> <li>• Hohe Gründerdynamik (Gewerbeanmeldungen)</li> <li>• Vorhandene Strukturen in der Vermarktung.</li> <li>• Gutes Schulangebot über den Landkreis verteilt</li> <li>• Volkshochschule für Weiterbildung</li> <li>• Geringer Anteil an Absolventen ohne Schulabschluss</li> </ul>	<b>Schwächen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterdurchschnittlicher Anteil von Schulabgängern/-innen und Beschäftigten mit höheren Bildungsabschlüssen</li> <li>• Unterdurchschnittlicher Anteil an Absolventen mit Hochschulreife</li> <li>• Mangel an Facharbeitskräften (u.a. Ingenieure)</li> <li>• Absatzstrukturen sind noch nicht optimiert</li> <li>• Geringer Anteil an Betrieben mit biologischer Landwirtschaft</li> <li>• Verlust land- und forstwirtschaftlicher Arbeitskräfte an Industrie, Handwerk, Dienstleistung, ...</li> <li>• Wochenmärkte nur in beiden Städten</li> <li>• Geringe Vernetzung der Hofläden; Bekanntheitsgrad zu</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Attraktive Gewerbeflächen</li> <li>• Leistungsfähiges, mittelständisches Gewerbe</li> <li>• Herkunftslogo und Qualitätssiegel für regionale Produkte vorhanden</li> <li>• Kooperationen zwischen Direktvermarktern und Spezialitätenwirten</li> <li>• Bauernmarkt Dasing</li> <li>• Gutes Angebot Geschmacksschulungen</li> <li>• Günstige Standortbedingungen</li> <li>• Hohe Holzvorräte und -zuwächse</li> <li>• Hohe landwirtschaftliche Produktions- und Ertragskraft</li> </ul>	<p>gering</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesundheitswirtschaft: Fachkräftemangel und Demographischer Wandel</li> <li>• Abwanderung der Jungen in die wirtschaftsstarken Zentren mit vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten und Jobangeboten</li> </ul>
<p><b>Chancen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verkehrsgünstige Lage zwischen München, Augsburg und Ingolstadt mit großem Arbeitsplatzangebot</li> <li>• Verkehrsgünstige Lage zum (inter-)nationalen Flughafen</li> <li>• Relativ hohe Kaufkraft der Bevölkerung</li> <li>• Arbeitskräftepotenzial durch Zuwanderung von Familien</li> <li>• Zunehmende Erwerbsbeteiligung der Frauen</li> <li>• Familienbildung</li> <li>• Außerschulische Jugendbildung</li> <li>• Umweltbildung Kinder und Jugendliche</li> <li>• Attraktive Region für Gründer</li> <li>• Nähe zu großen Absatzmärkten (Augsburg, München)</li> <li>• Förderung der Produktion regionaler Produkte</li> <li>• Belebung des „Tante-Emma-Laden-Prinzips“ mit regionalen Produkten aus der Landwirtschaft</li> </ul>	<p><b>Risiken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fehlendes Arbeitsplatzangebot für höher Qualifizierte</li> <li>• Verlust an landwirtschaftlichen Flächen durch Ausweitung der Siedlungsflächen</li> <li>• Verlust an Naturgenuss durch Energienutzungsflächen</li> <li>• Flächenkonkurrenz (Sonderkulturen – Gewerbe)</li> </ul>
<p><b>Entwicklungsbedarfe und -potenziale</b></p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Erweiterung von alternativen Nahversorgungsangeboten</li> <li>→ Gewinnung von Facharbeitskräften</li> <li>→ Bessere Vermarktung der Region zur Attraktivitätssteigerung für Betriebe</li> <li>→ Steigerung / Erhöhung der Vermarktung und des Absatzes regionaler Produkte</li> <li>→ Stärkung der regionalen Land- und Forstwirtschaft</li> <li>→ Stärkung der regionalen Identität</li> </ul>	

In den blauen Kästen sind die **aus der SWOT abgeleiteten aus Sicht der regionalen Akteure dringlichsten Handlungsbedarfe/ Themen** aufgezeigt. Diese Handlungsbedarfe werden im folgenden Kapitel 4 wieder aufgegriffen und zu neuen strategischen Handlungsfeldern zusammengeführt. Dabei erhalten **besonders prioritäre Themen eigene Handlungsfelder**, weniger prioritäre Handlungsbedarfe werden mit anderen Themen in einem strategischen Handlungsfeld zusammengefasst. Beispiele für diesen Zusammenhang sind in folgender Abbildung 9 dargestellt.

Tabelle 9: Beispiele für den Zusammenhang von Handlungsbedarfen (Kap. 3) und Handlungsfeldern / Entwicklungszielen (Kap. 4)

Herausgearbeitete Handlungsbedarfe (Kap. 3)	Daraus entwickelte strategische Handlungsfelder/ Entwicklungsziele (EZ) (Kap. 4)
Verminderung des Flächenverbrauchs	→EZ 1 Nachhaltige Orts- und regionsspezifische Kulturlandschaftsentwicklung
Potenzial zum nachhaltigen Ausbau von Erneuerbaren Energien ( <b>prioritär!</b> )	→EZ 2 Energiewende ( <b>eigenes Handlungsfeld</b> )
Stärkung der regionalen kulturellen Identität (Profil)	→EZ 3 Tourismus, Kultur und Freizeit
Schaffung von generationsübergreifenden Angeboten	→EZ 4 Attraktiver Lebensraum für alle Generationen und Bevölkerungsgruppen
Entwicklung eines familienfreundlichen Lebensraums zur Erhöhung und zur verstärkten Bindung der jungen, erwerbstätigen Bevölkerung an den Landkreis	→EZ 5 Regionale Wirtschaft und Profilierung als attraktive Arbeitsregion
Stärkung der regionalen Identität ( <b>Querschnittsaufgabe</b> )	→EZ 6 Marketing und Kooperation ( <b>Querschnittshandlungsfeld</b> )

Zusammenfassend ergeben sich aus Evaluierung, sozioökonomischer Datenanalyse, den Ergebnissen der Beteiligungsveranstaltungen in der SWOT-Analyse abgeleitete **erhebliche Handlungsbedarfe in den Bereichen Umweltschutz** (u.a. Verminderung Flächenverbrauch, Innenentwicklung, Entwicklung der Natur- und Kulturlandschaft, Vermarktung regionaler Produkte), **Klimaschutz** (klimafreundliche Mobilitätsangebote, Nachhaltiger Ausbau von erneuerbaren Energien, Steigerung Energieeffizienz, Minderung Energieverbrauch) und **demografischer Wandel** (u.a. Facharbeitskräftegewinnung, generationsübergreifenden Angeboten, generationengerechte Infrastrukturen, familienfreundlicher Lebensraum, Nahversorgung, Mobilitätsangebote).

## 4 Ziele der Entwicklungsstrategie und ihre Rangfolge

### 4.1 Entwicklung der Ziele

Auf Basis der Datenanalyse, der Dokumentenanalyse, der Evaluierungsergebnisse und den Erfahrungen der bisherigen Regionalentwicklung wurden eine **Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse (SWOT)** herausgearbeitet und **Entwicklungsbedarfe und -potenziale** abgeleitet, gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern diskutiert und zu **einem regionalen Zielsystem und Leitbild weiterentwickelt** (vgl. Abbildung 8). In der **Strategiewerkstatt** am 15.04.2014 wurde das Leitbild und Zielsystem mit regionalen Schlüsselpersonen entworfen, in den **Arbeitskreissitzungen** von Mitgliedern der bestehenden fünf Arbeitskreise ergänzt und am 06.06.2014 in der **Bürgerwerkstatt** von der **breiten Bürgerschaft überprüft und weiterentwickelt**.

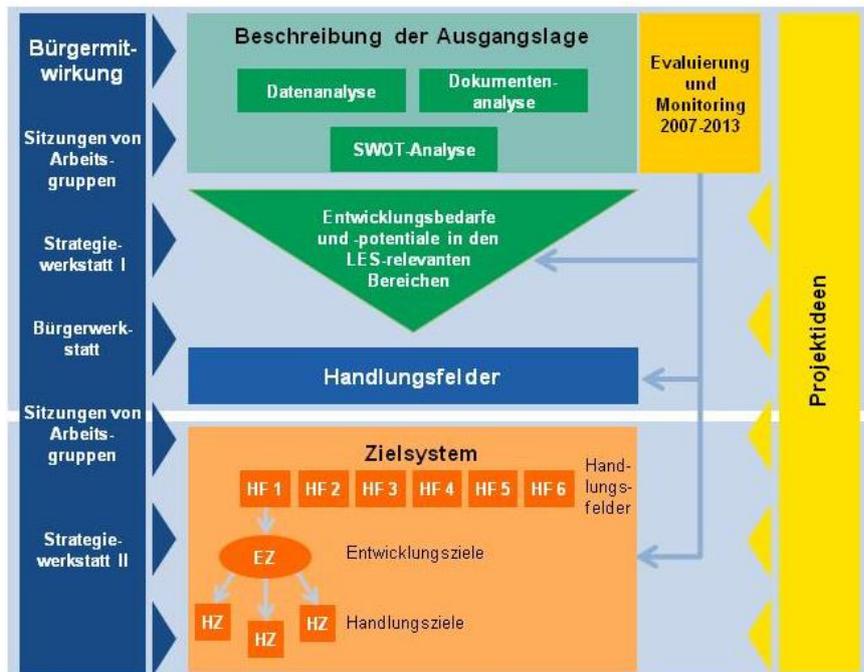


Abbildung 8: Erarbeitung des Zielsystems auf Basis von SWOT-Analyse und Evaluierung gemeinsam mit den Bürgern

Die **Entwicklungsstrategie** besteht aus einem **Leitsatz**, den zentralen Handlungsfeldern mit ihren **Entwicklungszielen** und den zugehörigen prozess- bzw. projektbezogenen **Handlungszielen**. In den sechs Handlungsfeldern bilden sechs mittel- bis langfristige Entwicklungsziele die **obere Zielebene**. Darunter liegen 20 Handlungsziele auf der **unteren Zielebene**. Sie sind konkreter umsetzungsbezogen, da sie eine Veränderung der Handlungsweise der im jeweiligen Handlungsziel beteiligten regionalen Akteure, bzw. betroffenen Zielgruppen beschreiben und auf konkrete Maßnahmen bzw. Projektpakete bezogen sind. Eine übersichtliche Tabelle mit allen Entwicklungs- und Handlungszielen, den zugeordneten Start- und Kooperationsprojekten und Indikatoren enthält der Anhang.

Die strategischen Handlungsfelder und Ziele werden **nicht isoliert voneinander betrachtet**, sondern das Wittelsbacher Land verfolgt einen **integrierten, sektorübergreifenden interkommunal** ausgerichteten Ansatz. Das heißt, dass die sechs Handlungsfelder **deutliche Querbezüge untereinander** aufweisen und ineinander greifen (z.B. EZ 6 Marketing und Kooperation **ist verknüpft** mit HZ 5.3: „Unterstützung, Förderung und Vernetzung von Anbietern, regionalen Produkten und Dienstleistungen und Sensibilisierung der Bevölkerung für den Wert regionaler Produkte“ und HZ 3.4: „Bekanntmachung und Erlebarmachung der eigenen regionalen Kulturgeschichte für verschiedene Zielgruppen“ und mit HZ 4.4: „Gestaltung eines attraktiven Lebensraums für Familien“, die insgesamt zur **Steigerung der regionalen Identität** beitragen. Sektorübergreifende Querbezüge zeigen sich in multisektoral ausgerichteten Projekten (z.B. Startprojekt Wochenmarkt Aichach trägt zu HZ 4.3: „Verbesserung der Infrastrukturen für die Daseinsvorsorge und zur Schaffung von alternativen Nahversorgungsangeboten“ und darüber hinaus zu HZ 6.2: „Stärkung von Vernetzung und Kooperation von regionalen und weiteren Akteuren“ bei).

Leitsatz, Entwicklungs- und Handlungsziele bilden den **festen Rahmen** der lokalen Entwicklungsstrategie. Innerhalb dieses Rahmens werden nach und nach **Projekte zur Umsetzung** der Lokalen Entwicklungsstrategie erarbeitet. Dies ist der **flexible Teil** der Entwicklungsstrategie, hier können im Laufe der Umsetzung bestehende (Start-)Projektansätze aktualisiert werden und neue Projekte hinzukommen. Ne-

ben der konsequenten Zielverfolgung ist so auch die Flexibilität gesichert, da auf neue Entwicklungen und Gegebenheiten reagiert werden kann.

Im Zentrum der lokalen Entwicklungsstrategie des Wittelsbacher Lands steht der zentrale **Leitsatz**:

### **Wittelsbacher Land. So ist Bayern.**

Im zuständigen Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit arbeiten regionale Akteure gemeinsam an der Fortentwicklung des Leitsatzes. So bildete sich in der Vergangenheit der Slogan „Wittelsbacher Land. So ist Bayern.“ der den damals vorherrschenden Leitsatz „(i)ebenswert und modern“ ersetzte. Der Leitsatz unterstreicht **wesentliche Eigenschaften** der Region Wittelsbacher Land, die unter anderem über die LES ausgebaut werden sollen. Er beschreibt die **herzliche Verbundenheit** der Bevölkerung mit ihrer Heimat und öffnet den **Blick für eine dynamische Zukunftsentwicklung**.

Basierend auf dem alten Leitbild 2007-2013 wurde von den regionalen Akteuren (u.a. in der Strategiewerkstatt) ein neues Leitbild mit **sechs zentralen Entwicklungszielen (EZ)** erarbeitet, in welchen die Lokale Entwicklungsstrategie des Wittelsbacher Landes umgesetzt wird (vgl. Abbildung 9). Dabei sind die Entwicklungsziele nicht isoliert voneinander zu betrachten, es handelt sich um eine **integrierte sektorübergreifende Strategie**, die die verschiedenen Themenfelder miteinander verbindet. Fünf **Entwicklungsziele** beziehen sich auf **inhaltliche Sektoren** (Nachhaltige Innen- und Kulturlandschaftsentwicklung, Energiewende, Tourismus, Freizeit und Kultur, Attraktiver Lebensraum für alle Generationen, Regionale Wirtschaft, attraktive Arbeitsregion). Das sechste **Entwicklungsziel ist ein übergreifendes „Querschnittsziel“** und beschreibt mit „Marketing und Kooperation“ sektorübergreifende Aufgaben, die in allen Aktivitäten und Projekten des Wittelsbacher Landes zu berücksichtigen sind. Um alle Entwicklungsziele frühestmöglich voranzubringen, wurde darauf geachtet, dass für **jedes der Entwicklungsziele mindestens ein Startprojekt** für 2015/ 2016 ausgearbeitet ist.

**Ausgangspunkt** für die Ausrichtung der Entwicklungsziele waren die **sieben** Handlungsfelder des Regionalen Entwicklungskonzeptes der Förderperiode 2007 – 2013, die in Zusammenarbeit mit Bürgern und regionalen Akteuren in verschiedenen Veranstaltungen (siehe Kap. 4.8) neu ausgerichtet und an die aktuellen Herausforderungen angepasst wurden. Dabei werden bewährte Handlungsfelder (HF) **fortgeführt** bzw. teils neu benannt („HF 3: Energie und Umwelt“ → neu: „EZ 2: Energiewende“, „HF 4: Gemeindeleben und Soziales“ → neu: „EZ 4: Attraktiver Lebensraum für alle Generationen“) bedarfsorientiert **zusammengelegt** (u.a. „HF 1: Tourismus und „HF 2: Kultur“ → neu: „EZ 3: Tourismus, Kultur und Freizeit“) und Schwerpunkte **erweitert** (u.a. „HF 6: Regionale Produkte und Dienstleistungen“ → neu: „EZ 5: Regionale Wirtschaft, Ausbildungs- und Arbeitsregion“). Insgesamt wurden ursprünglich sieben Handlungsfelder zu sechs neuen Handlungsfeldern mit Entwicklungszielen zusammengefasst.

**Aktuelle Herausforderungen wie Mobilität, Umweltschutz, demografischer Wandel oder Klimaschutz und die Energiewende** konnten in die neuen Entwicklungsziele integriert werden.

## Wittelsbacher Land. So ist Bayern.



Abbildung 9: Leitbild mit den sechs Handlungsfeldern/ Entwicklungszielen (EZ)

### 4.2 Entwicklungsziele in den Handlungsfeldern und Handlungsziele

Im Folgenden sind die **Entwicklungsziele in den sechs Handlungsfeldern** der LAG Wittelsbacher Land mit den ihnen zugeordneten **Handlungszielen**, den zugehörigen **Startprojekten/ bzw. Kooperationsansätzen** und den geplanten **Indikatoren** zur Messung der Zielerreichung dargestellt. Projekte tragen oftmals zur Erreichung mehrerer Handlungsziele aus verschiedenen Handlungsfeldern bei. Der Übersicht halber sind sie ihrem Schwerpunkt nach einem der sechs Handlungsfelder/Entwicklungsziele bzw. einem Handlungsziel zugeordnet worden. Die genauen Inhalte der Startprojekte sind in den **Start- bzw. Kooperationsprojektbeschreibungen** (vgl. Anhang) dargestellt. Neben den konkreten Startprojekten sind eine Vielzahl von weiteren Projektideen und Projektansätzen von regionalen Akteuren entwickelt worden, die in einer **Projektideenübersicht** im Anhang aufgeführt sind. Dieser „Ideenpool“ wird laufend ergänzt und die Ansätze können nach und nach zur Umsetzungsreife weiterentwickelt und als Projektanträge eingereicht werden. In einem **offenen Prozess** wurden gemeinsam mit den regionalen Akteuren in der Strategiewerkstatt vom 11.09.2014 geeignete **Indikatoren** zur Operationalisierung der Ziele gesucht, vorgeschlagen, diskutiert, geeicht und weiterentwickelt. Um den Aufwand für Monitoring, Evaluierung und Steuerung über Ziele möglichst zu begrenzen und effizient zu gestalten, wurden für die Indikatoren relativ **einfach verfügbare Daten** vorgeschlagen, die bereits vorliegen oder ohne Aufwand zu erheben sind. In Handlungszielen, die mit einem Startprojekt hinterlegt sind, konnten genauere Indikatoren (z.B. Anzahl der Teilnehmer) angegeben werden. Indikatoren wurden sowohl **prozessbezogen** (u.a. Anzahl der Maßnahmen, Anzahl der Veranstaltungen) als auch **projektbezogen** (u.a. Steigerung der Menge) definiert. Bei den definierten Indikatoren handelt es sich um **einfacher zu messende Ergebnisindikatoren**, die nicht auf die komplizierter zu messende qualitative Wirkung der Maßnahmen bezogen sind. Geplant ist, projektbegleitend weitere genauere Indikatoren zu ergänzen, sobald weitere Umsetzungsprojekte feststehen. Außerdem sollen im Sinne eines „**lernenden Systems**“ die gewählten Indikatoren in der Durchführungsphase auf praktische Umsetzbarkeit kritisch **überprüft, ergänzt bzw. weiterentwickelt** werden.

Einen Überblick über die Entwicklungsziele und Handlungsziele gibt folgende Tabelle:

*Tabelle 10: Übersicht sechs Entwicklungs- (EZ) und 20 Handlungsziele (HZ)*

<b>EZ 1: Nachhaltige Raumentwicklung, insbesondere durch Orts- und regionsspezifische Kulturlandschaftsentwicklung</b>
<b>HZ 1.1: Unterstützung von Innenentwicklung und Reduktion des Flächenverbrauchs bis 2020</b>
<b>HZ 1.2: Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung für eine nachhaltige Innen-, Orts- und Siedlungsentwicklung und Kulturlandschaftsentwicklung bis 2020</b>
<b>HZ 1.3: Sicherung und nachhaltige Entwicklung der Natur- und Kulturlandschaft bis 2020</b>
<b>EZ 2: Energiewende im Wittelsbacher Land</b>
<b>HZ 2.1: Steigerung der Energieeffizienz bis 2020</b>
<b>HZ 2.2: Förderung des verstärkten Einsatzes von erneuerbaren Energien bis 2020</b>
<b>HZ 2.3: Förderung einer klimaschonenden Lebens- und Wirtschaftsweise bis 2020</b>
<b>EZ 3: Steigerung der Qualität und Quantität der Angebote im Bereich Tourismus, Kultur und Freizeit</b>
<b>HZ 3.1: Vernetzung von Angeboten und Akteuren im Tourismus bis 2020</b>
<b>HZ 3.2: Ausbau und Qualitätssteigerung der Basisinfrastruktur und der Angebotsstruktur im Tourismus zur besseren Vermarktung von Angeboten und Produkte für unterschiedliche Zielgruppen bis 2020</b>
<b>HZ 3.3: Stärkung der regionalen Kultur durch Unterstützung und Vernetzung von kulturellen Veranstaltungen, Projekten und Akteuren bis 2020</b>
<b>HZ 3.4: Bekanntmachung und Erlebarmachung der eigenen regionalen Kulturgeschichte für verschiedene Zielgruppen bis 2020“</b>
<b>EZ 4: Gestaltung eines attraktiven Lebensraums für alle Generationen und Bevölkerungsgruppen</b>
<b>HZ 4.1: Koordination / Vernetzung und Ausbau von Strukturen zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements bis 2020</b>
<b>HZ 4.2: Verbesserung der Mobilität vor allem in den ländlichen Gebieten bis 2020</b>
<b>HZ 4.3: Verbesserung der Infrastrukturen für die Daseinsvorsorge und zur Schaffung von alternativen Nahversorgungsangeboten bis 2020</b>
<b>HZ 4.4: Gestaltung eines attraktiven Lebensraums für Familien bis 2020</b>
<b>EZ 5: Stärkung der regionalen Wirtschaft und Profilierung als attraktive Arbeitsregion</b>
<b>HZ 5.1: Sicherung des Fachkräftebedarfs z.B. durch bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie bis 2020</b>
<b>HZ 5.2: Vermarktung der Region als attraktiver Wirtschafts- und Arbeitsstandort bis 2020</b>
<b>HZ 5.3: Unterstützung, Förderung und Vernetzung von Anbietern, regionalen Produkte und Dienstleistungen und Sensibilisierung der Bevölkerung für den Wert regionaler Produkte bis 2020</b>
<b>HZ 5.4: Förderung der eigenen regionalen Land- und Forstwirtschaft bis 2020</b>
<b>EZ 6: Stärkung von Marketing und Kooperation im Wittelsbacher Land</b>
<b>HZ 6.1: Stärkung von Profil- und Markenbildung sowie Vermarktung der Region Wittelsbacher Land nach innen und außen bis 2020</b>
<b>HZ 6.2: Stärkung von Vernetzung und Kooperation von regionalen und weiteren Akteuren bis 2020 bis 2020</b>

### Handlungsfeld 1: Nachhaltige Orts- und regionsspezifische Kulturlandschaftsentwicklung

Im Rahmen des **ersten Entwicklungsziels (EZ)** geht es um die Förderung einer **nachhaltigen Raumentwicklung** im Wittelsbacher Land. Damit wird zum einen auf den in der SWOT-Analyse festgestellten **Mangel an interkommunal** abgestimmten Konzepten zur Siedlungsentwicklung eingegangen, die sich unter anderem mit dem Umgang der aufgrund der Folgen des demographischen Wandels entstehenden Leerstände beschäftigen müssen. Zum anderen wird auf die Bedrohung der Kulturlandschaft und ökologisch wertvoller Flächen eingegangen, die zunehmend von der Siedlungs- und Infrastrukturentwicklung beansprucht werden, weswegen der Erfolg unter anderem mittels des **Indikators** „Begrenzung Zuwachs an Flächenverbrauch“ gemessen werden soll. Zum Beispiel besteht zu diesem Zweck im **Handlungsziel (HZ) 1.1** der Projektansatz „Gewerbegebiet Kissing“, bei dem durch Eröffnung von Umnutzungsperspektiven für leer stehende Gebäude zu einer **vorausschauenden und flächensparenden Innenentwicklung** beigetragen werden soll. Weitere Projektansätze sind „(Industrie-) Brachen neu nutzen“ oder „Leerstandsmanagement für (ländliche / Gewerbe-) Immobilien. Konkret mit der **Sicherung und Entwicklung ökologisch hochwertiger Flächen** befassen sich die vier Startprojekte „4. Bauabschnitt Grünzug an der Paar“, „Naturerlebnis Ecknach“, „Erfassung Grünsäume an landkreiseigenen Straßen“ und „Sanierung des Schlossweihers und Schlosspark“, die **HZ 1.3** zugeordnet sind.

Um die Ziele einer nachhaltigen Raumentwicklung im LAG-Gebiet zu erreichen, ist es außerdem wichtig, in der Bevölkerung ein Bewusstsein für die sich stellenden Probleme und mögliche Lösungsansätze zu wecken. Dieses Ziel verfolgt **HZ 1.2**, in dem weitere Projekte in Vorbereitung sind, die zum Beispiel eine Untersuchung zum regionalen strategischen Umgang mit dem wachsenden Siedlungsdruck aus München oder Wettbewerbe für die nachhaltige Gestaltung von Baugebieten vorsehen, um die Bürgerinnen und Bürger zu sensibilisieren.

Dieses Handlungsfeld bietet konkrete Ansatzpunkte für die **Ländliche Entwicklung**, die u.a. Projekte in den Bereichen Orts-, Innen- und Kulturlandschaftsentwicklung unterstützt.

*Tabelle 11: Übersicht Handlungsziele mit Startprojekten und Indikatoren im HF 1*

Entwicklungsziel <b>EZ 1: Nachhaltige Raumentwicklung, insbesondere durch orts- und regionsspezifische Kulturlandschaftsentwicklung</b>			
Handlungsziel <b>HZ 1.1: Unterstützung von Innenentwicklung und Reduktion des Flächenverbrauchs bis 2020</b>			
Startprojekte (SP) und Kooperationsansätze (KA)	Indikatoren	Zielgrößen	
	<b>Anzahl der Maßnahmen</b>	<b>Mind. 1 bis 2020</b>	
	Begrenzung Zuwachs an Flächenverbrauch (Basis 2014)	Max. 5% bis 2020	
	Anzahl von umgenutzten vom Leerstand bedrohten bzw. leer stehenden Gebäude/Brachen	Mind. 5 bis 2018	

**HZ 1.2: Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung für eine nachhaltige Innen-, Orts- und Siedlungsentwicklung und Kulturlandschaftsentwicklung bis 2020**

Startprojekte (SP) und Kooperationsansätze (KA)	Indikatoren	Zielgrößen
	Anzahl der Maßnahmen	Mind.4 bis 2020
	Anzahl der Konzepte	1 bis 2020

**HZ 1.3: Sicherung und nachhaltige Entwicklung der Natur- und Kulturlandschaft bis 2020**

Startprojekte (SP) und Kooperationsansätze (KA)	Indikatoren	Zielgrößen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>SP: 4. Bauabschnitt Grünzug an der Paar</b> – (Träger: Stadt Aichach)</li> <li>• <b>SP: Naturerlebnis Ecknach</b> – (Träger: Gemeinde Adelzhausen)</li> <li>• <b>SP: Erfassung Grünsäume an landkreiseigenen Straßen</b> – (Träger: Kreisgruppe AIC-FDB des LBV Bayern)</li> <li>• <b>SP: Sanierung des Schlossweihers und Schlosspark</b> – (Träger: Stadt Friedberg)</li> <li>• <b>SP: Neugestaltung Burgplatz Wittelsbach und Verbesserung der Wegeverbindung</b> – (Träger: Stadt Aichach)</li> </ul>	Anzahl der Maßnahmen	<b>Mind. 4 bis 2020</b>
	Zuwachs an kartierten, etablierten, lebensraumtypischen Arten	Mind. 10% bis 2020
	Kartierte Streuobstbestände	Mind. 50 bis 2018

**Handlungsfeld 2: Energiewende**

Durch **EZ 2** wird die im Wittelsbacher Land beschlossene **Energiewende** in der zukünftigen Entwicklungsstrategie verankert, womit auch den europäischen **Zielsetzungen des ELER** sowie der Europa 2020-Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum Rechnung getragen wird. Damit werden relevante Ergebnisse der **SWOT-Analyse aufgegriffen**, die ein deutliches Potenzial aufzeigen, den relativ hohen Anteil **erneuerbarer Energien** an der Strom- und Wärmeenergieerzeugung weiter auszubauen. Außerdem besteht für das Thema **Energieeffizienz** eine breite Akzeptanz seitens der Bevölkerung, die dementsprechend einbezogen werden soll. Dies erreicht das dem **HZ 2.1** zugeordnete Startprojekt „Energieoptimiertes Bauen im Wittelsbacher Land“, welches unter anderem durch individuelle Einzelberatungen eine hohe Energieeffizienz bei Neubauten sicherstellen soll. Zusätzlich dazu gibt es weitere Projektansätze, die in den **HZ 2.2 und HZ 2.3** den Einsatz von erneuerbaren Energien sowie eine **klimaschonende Wirtschafts- und Lebensweise** fördern sollen. Dazu gehören unter anderem Projekte zum Heizen mit erneuerbaren Energien, zur Holzbauförderung oder für die Erarbeitung eines Konzepts für alternative Mobilitätsangebote. Um den Grad der Zielerreichung messbar zu machen, wurden verschiedene **Indikatoren**, unter anderem das Maß der **Minderung des CO2-Ausstoßes** gegenüber dem Stand von 2014, entwickelt.

Tabelle 12: Übersicht Handlungsziele mit Startprojekten und Indikatoren im HF 2

Entwicklungsziel <b>EZ 2: Energiewende im Wittelsbacher Land</b>		
Handlungsziel <b>HZ 2.1: Steigerung der Energieeffizienz bis 2020</b>		
Startprojekte (SP) und Kooperationsansätze (KA)	Indikatoren	Zielgrößen
<ul style="list-style-type: none"> <li>SP: Energieoptimiertes Bauen im Wittelsbacher Land – (Träger: Landratsamt AIC-FDB)</li> </ul>	Anzahl der Maßnahmen	Mind. 4 bis 2020
	Anzahl Veranstaltungen	Mind. 5 pro Jahr
<b>HZ 2.2: Förderung des verstärkten Einsatzes von erneuerbaren Energien bis 2020</b>		
Startprojekte (SP) und Kooperationsansätze (KA)	Indikatoren	Zielgrößen
	Anzahl der Maßnahmen	Mind. 4 bis 2020
	Anzahl Infoveranstaltungen	Mind. 3 bis 2017
	CO <sub>2</sub> -Minderung (Basis 2014)	Mind. 3% bis 2020
<b>HZ 2.3: Förderung einer klimaschonenden Lebens- und Wirtschaftsweise bis 2020</b>		
Startprojekte (SP) und Kooperationsansätze (KA)	Indikatoren	Zielgrößen
	Anzahl der Maßnahmen	Mind. 3 bis 2020
	Neue Ausleihstation E-Bikes	Mind. 3 bis 2020
	Anzahl Infoveranstaltungen	Mind. 4 bis 2020



### Handlungsfeld 3: Tourismus, Kultur und Freizeit

**EZ 3** zielt auf eine Steigerung der Quantität und Qualität der touristischen Angebote, weil sich im Rahmen der SWOT-Analyse gezeigt hat, dass trotz vieler touristischer Angebote die **Bettenauslastung** und **Aufenthaltsdauer** steigerungsfähig sind. Ursache dafür ist vor allem die teils mangelnde **Qualität** touristischer Angebote in der Region. Daher soll eine Qualitätsoffensive beispielsweise die Zertifizierungsquote von Radwegen erhöhen. Darüber hinaus ist geplant, die vorhandene **Angebotsstruktur** in **Tourismus** und **Kultur** auszubauen und zu verbessern, indem die **Akteure** noch besser unterstützt und vernetzt werden. Hierzu soll **HZ 3.1** unter anderem mit den Kooperationsansätzen „Bessere Vermarktung altbairischer Oxenweg“ und „Bustourismus Nordschwaben“ beitragen, die zusammen mit den LAGn Dachau AGIL, Altbairisches Donaumoos bzw. Begegnungsland Lech-Wertach ausgearbeitet wurden.

**HZ 3.2** soll die **Angebotsstruktur im Tourismus** weiter verbessern. Hierzu gibt es bereits eine Vielzahl von Projektansätzen, die von Angeboten für lebendige Kulturvermittlung über die Qualifizierung von Radwegen bis zu heimatgeschichtlichen Bezugspunkten ein breites Spektrum abdecken. Die Einrichtung eines Bauernhofcafés mit Kinderspielplatz sowie die Einrichtung eines Heimatmuseums in der Marktgemeinde Pöttmes werden als Startprojekte umgesetzt, außerdem besteht ein Kooperationsansatz zur Vernetzung und Verbesserung der bayerischen und internationalen Jakobuswege. Da die **regionale Kultur** ein entscheidender Faktor für die Attraktivität des Wittelsbacher Landes für Touristen ist, soll diese mit **HZ 3.3** gestärkt werden. Über das zugehörige Startprojekt, das Trachtentänkkurse mit günstigen Übernachtungsmöglichkeiten verbindet, wird daher die Förderung von Pflege von Traditionen mit touristischen An-

geboten verknüpft. Weiterführend zum HZ 3.3 soll **HZ 3.4 die Kulturgeschichte** des Wittelsbacher Landes erlebbar und bekannt machen, wobei unter anderem der Indikator „Steigerung der Besucherzahlen“ zur Messung der Zielerreichung dient. Mit dem Startprojekt „Ausstellungskonzept Sisi-Schloss“ wird dabei bereits zu Beginn der Förderperiode ein wertvoller Beitrag geleistet. Darüber hinaus besteht ein Kooperationsansatz mit der LAG ReAL West, das sich mit der Umsetzung des Geschichtspfads „Schlacht auf dem Lechfeld“ befasst und somit das in der letzten Förderperiode angeschobene Projekt zu diesem Thema sinnvoll ergänzt. Für die Zukunft besteht ein Projektansatz zur Neukonzeption des Wittelsbacher Museums.

In diesem Handlungsfeld können sich Ansatzpunkte für die **Ländliche Entwicklung** beispielsweise im Bereich von **Umnutzungen von Gebäuden** für dorfkulturelle und gemeinschaftliche Nutzungen ergeben.

Tabelle 13: Übersicht Handlungsziele mit Startprojekten und Indikatoren im HF 3

Entwicklungsziel <b>EZ 3: Steigerung der Qualität und Quantität der Angebote im Bereich Tourismus, Kultur und Freizeit</b>					
Handlungsziel					
<b>HZ 3.1: Vernetzung von Angeboten und Akteuren im Tourismus bis 2020</b>					
<b>Startprojekte (SP) und Kooperationsansätze (KA)</b>		<b>Indikatoren</b>		<b>Zielgrößen</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>KA: Bessere Vermarktung Altaibaierischer Oxenweg</b> – (Träger: Wittelsbacher Land Verein, LAG Dachau AGIL oder LAG Altaibaierisches Donaumoos)</li> <li>• <b>KA: Bustourismus Nordschwaben</b> – (Träger: LAG Begegnungsland Lech-Wertach)</li> </ul>		<b>Anzahl der Maßnahmen</b>  Steigerung der Anzahl der vernetzten Anbieter (Basis 2014)		<b>Mind. 2 bis 2020</b>  Mind. +5% bis 2020	
		Besucherzahlen bei Ausstellungen und sonstigen Veranstaltungen		Mind. 500 bis 2020	
Handlungsziel					
<b>HZ 3.2: Ausbau und Qualitätssteigerung der Basisinfrastruktur und der Angebotsstruktur im Tourismus zur besseren Vermarktung von Angeboten und Produkte für unterschiedliche Zielgruppen bis 2020</b>					
<b>Startprojekte (SP) und Kooperationsansätze (KA)</b>		<b>Indikatoren</b>		<b>Zielgrößen</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>SP: Einrichtung Bauernhofcafé mit Kinderspielplatz</b> – (Träger: Edgar und Helga Großmann)</li> <li>• <b>SP: Lebendiges Heimatmuseum</b> – (Träger: Markt Pöttmes)</li> <li>• <b>KA: Bayerische und transnationale Jakobuswege</b> – (Träger: Jakobuswege e.V.)</li> <li>• <b>KA: Gruppenangebote für Pilger</b></li> </ul>		<b>Anzahl der Maßnahmen</b>  Steigerung der durchschnittlichen Verweildauer von 1,9 Tagen (Basis 2014)		<b>Mind. 4 bis 2020</b>  Auf mind. 2,1 Tage bis 2020	
		Anzahl Ankünfte und Übernachtungen (Basis 2014)		Steigerung von mind. + 5%	
		Besucherzahlen bei Ausstellungen und sonstigen Veranstaltungen		Mind. 500 bis 2020	

Handlungsziel		
<b>HZ 3.3: Stärkung der regionalen Kultur durch Unterstützung und Vernetzung von kulturellen Veranstaltungen, Projekten und Akteuren bis 2020</b>		
Startprojekte (SP) und Kooperationsansätze (KA)	Indikatoren	Zielgrößen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>SP: Trachtennähkurse in Verbindung mit günstigen Übernachtungsmöglichkeiten – (Träger: Margit Hummel)</b></li> </ul>	<b>Anzahl der Maßnahmen</b>	<b>Mind. 1 bis 2020</b>
	Anzahl Veranstaltungen	10 pro Jahr
	Besucherzahlen bei Ausstellungen und sonstigen Veranstaltungen	Mind. 500 bis 2020
Handlungsziel		
<b>HZ 3.4: Bekanntmachung und Erlebarmachung der eigenen regionalen Kulturgeschichte für verschiedene Zielgruppen bis 2020“</b>		
Startprojekte (SP) und Kooperationsansätze (KA)	Indikatoren	Zielgrößen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>SP: Ausstellungskonzept Sisi-Schloss – (Träger: Stadt Aichach)</b></li> <li>• <b>KA: Umsetzung Geschichtspfad „Schlacht auf dem Lechfeld – (Träger: LAG ReAL West)</b></li> <li>• <b>KA: Dokumentation der Volksmusik logistische Fortsetzung des jetzigen VM-Projektes – (Träger: LAG Dachau AGIL)</b></li> </ul>	<b>Anzahl der Maßnahmen</b>	<b>Mind. 3 bis 2020</b>
	Anzahl der Veranstaltungen	3 pro Jahr
	Besucherzahlen bei Ausstellungen und sonstigen Veranstaltungen	Mind. 500 bis 2020

#### **Handlungsfeld 4: Attraktiver Lebensraum für alle Generationen und Bevölkerungsgruppen**

Dieses **EZ** beschäftigt sich mit der Bewältigung der Folgen des bereits in der SWOT beschriebenen **demographischen Wandels** und der zunehmenden **Überalterung der Bevölkerung**. Dabei soll sowohl auf die **Bedürfnisse älterer Bürger** eingegangen werden als auch ein **attraktiver Lebensraum für Kinder, Jugendliche und Familien** gestaltet werden, um die **jungen Bevölkerungsgruppen** im Wittelsbacher Land zu halten und die **Zuwanderung** zu stärken. Dabei werden verschiedene relevante Handlungsbereiche bewegt: Zum einen im Bereich der **Mobilität (HZ 4.2)**, in dem unter anderem durch das Startprojekt „Bürgerbus“ ein Angebot besonders für ältere oder mobilitätseingeschränkte Menschen geschaffen wird, um die Erreichbarkeit der kleinen Ortsteile und Weiler für diese Personengruppen sicherzustellen. Desweiteren bestehen hierzu Projektansätze wie „Car-Sharing“ oder „ländliche Mitfahrzentralen“. Ein weiterer Bereich ist die **Nahversorgung** und entsprechende Angebote, die über **HZ 4.3** gefördert werden sollen. So wird zum Beispiel das Startprojekt „Wochenmarkt Aichach“ die Nahversorgung mit gesunden Lebensmitteln aus der Region fördern. Ähnliche Projekte sind auch an anderen Orten geplant. Die medizinische Nahversorgung von Bürgern kleinerer Orte wird durch ein geplantes Hausärzteezentrum in Pöttmes sichergestellt. Im **HZ 4.4** schließlich fördert das Startprojekt „Generationenpark Aindling“ den Austausch zwischen den Generationen, um zur Gestaltung eines **für Familien attraktiven Lebensraums** beizutragen. Zusätzlich wird mit dem **HZ 4.1** übergreifend das **bürgerschaftliche Engagement** und somit der soziale Zusammenhalt in der Region gestärkt, was sich unter anderem in der Anzahl ehrenamtlicher Helfer ausdrückt, die als Indikator dient. Zu diesem Zweck befinden sich beispielsweise Projekte für einen Marktplatz der Generationen oder Mehrgenerationenhäuser in der Entwicklung.

In diesem Handlungsfeld liegen u.a. konkrete Ansatzpunkte und Umsetzungsmöglichkeiten über die **Ländliche Entwicklung** oder **Städtebauförderung** (u.a. Nahversorgung, Mehrgenerationenangebote und -häuser, Mobilität).

**Tabelle 14: Übersicht Handlungsziele mit Startprojekten und Indikatoren im HF 4**

Entwicklungsziel <b>EZ 4: Gestaltung eines attraktiven Lebensraums für alle Generationen und Bevölkerungsgruppen</b>		
Handlungsziel <b>HZ 4.1: Koordination / Vernetzung und Ausbau von Strukturen zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements bis 2020</b>		
Startprojekte (SP) und Kooperationsansätze (KA)	Indikatoren	Zielgrößen
	<b>Anzahl der Maßnahmen</b>	<b>Mind. 2 bis 2020</b>
	Anzahl der ehrenamtlichen Helfer	Mind. + 10% bis 2020
	Anzahl der durch die Maßnahmen vernetzten Akteure	Mind. 5 bis 2020
Handlungsziel <b>HZ 4.2: Verbesserung der Mobilität vor allem in den ländlichen Gebieten bis 2020</b>		
Startprojekte (SP) und Kooperationsansätze (KA)	Indikatoren	Zielgrößen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>SP: Bürgerbus (Pöttmes+ Baar) – (Träger: Markt Pöttmes)</b></li> </ul>	<b>Anzahl der Maßnahmen</b>	<b>Mind. 2 bis 2020</b>
	Anzahl neuer bedarfsorientierter Mobilitätsangebote	Mind. 1 bis 2020
Handlungsziel <b>HZ 4.3: Verbesserung der Infrastrukturen für die Daseinsvorsorge und zur Schaffung von alternativen Nahversorgungsangeboten bis 2020</b>		
Startprojekte (SP) und Kooperationsansätze (KA)	Indikatoren	Zielgrößen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>SP: Wochenmarkt Aichach – (Träger: Stadt Aichach)</b></li> </ul>	<b>Anzahl der Maßnahmen</b>	<b>Mind. 1 bis 2020</b>
	Anzahl der in die Maßnahmen einbezogenen Gemeinden	Mind. 5 bis 2020
Handlungsziel <b>HZ 4.4: Gestaltung eines attraktiven Lebensraums für Familien bis 2020</b>		
Startprojekte (SP) und Kooperationsansätze (KA)	Indikatoren	Zielgrößen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>SP: Generationenpark Aindling – (Träger: Markt Aindling)</b></li> <li>• <b>KA: Landkreisübergreifende Abstimmung und Vernetzung der Jugendangebote</b></li> </ul>	<b>Anzahl der Maßnahmen</b>	<b>Mind. 2 bis 2020</b>
	Wanderungssaldo von Familien	Mind. stabil bis 2020

### **Handlungsfeld 5: Regionale Wirtschaft und Profilierung als attraktive Arbeitsregion**

**EZ 5** beschäftigt sich mit der **Stärkung der Wirtschaft** im Wittelsbacher Land, vor allem durch die Sicherung und Gewinnung von **Fachkräften** und die Förderung eines starken regionalen Profils als Basis für **Landwirtschafts- und Gewerbebetriebe** u.a. durch die **Förderung regionaler Produkte und Verarbeitungsketten**. Der ausbaufähige Attraktivität der Region für Fachkräfte, die sich in der SWOT-Analyse

ergeben hat, soll zum einen im **HZ 5.1** durch eine **verbesserte Vereinbarkeit von Beruf und Familie**, zum anderen im **HZ 5.2** durch eine **verbesserte Vermarktung des Wirtschaftsstandorts** Wittelsbacher Land entgegengewirkt werden. Zu diesem Zweck wird das Startprojekt „Standortbroschüre“ umgesetzt, in dem über die Präsentation der harten und weichen Standortfaktoren des Wittelsbacher Landes Auszubildende und Fachkräfte angezogen bzw. gehalten werden sollen. Projektansätze bestehen auch zu Themen wie interkommunal abgestimmter Ferienbetreuung oder Kitas in Unternehmen, um insbesondere junge Familien zu unterstützen. Als Indikator zur Messung der Zielerreichung dient zum Beispiel die Anzahl der abgehaltenen Veranstaltungen zur Fachkräftesicherung. Zur **Stärkung regionaler Produzenten und Anbieter** von regionalen Produkten und Dienstleistungen dient **HZ 5.3**. Die **regionale Land- und Forstwirtschaft** wird zusätzlich in **HZ 5.4** vorangebracht. Um die verschiedenen Akteure besser zu vernetzen, besteht ein Kooperationsansatz im Raum Augsburg zur regionalen Wertholzvermarktung.

In diesem Handlungsfeld ergeben sich Schnittstellen zur **Regionalmanagement-Initiative „Wirtschaftsraum Augsburg A<sup>3</sup>“**, die die regionale Fachkräftesicherung in einem eigenen Handlungsfeld voranbringt.

**Tabelle 15: Übersicht Handlungsziele mit Startprojekten und Indikatoren im HF 5**

Entwicklungsziel <b>EZ 5: Stärkung der regionalen Wirtschaft und Profilierung als attraktive Arbeitsregion</b>		
Handlungsziel <b>HZ 5.1: Sicherung des Fachkräftebedarfs z.B. durch bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie bis 2020</b>		
Startprojekte (SP) und Kooperationsansätze (KA)	Indikatoren	Zielgrößen
	Anzahl der Maßnahmen	Mind. 2 bis 2020
	Anzahl Veranstaltungen	Min 3 bis 2020
Handlungsziel <b>HZ 5.2: Vermarktung der Region als attraktiver Wirtschafts- und Arbeitsstandort bis 2020</b>		
Startprojekte (SP) und Kooperationsansätze (KA)	Indikatoren	Zielgrößen
• SP: Standortbroschüre – (Träger: Lkr. Aichach-Friedberg)	Anzahl der Maßnahmen	Mind. 2 bis 2020
	Anzahl Messe für Handwerk + Gewerbe	1 mal alle 2 Jahre bis 2020
Handlungsziel <b>HZ 5.3: Unterstützung, Förderung und Vernetzung von Anbietern, regionalen Produkte und Dienstleistungen und Sensibilisierung der Bevölkerung für den Wert regionaler Produkte bis 2020</b>		
Startprojekte (SP) und Kooperationsansätze (KA)	Indikatoren	Zielgrößen
• KA: Plattform für den Absatz regionaler Produkte – (Träger: LAG Begegnungsland Lech-Wertach)	Anzahl der Maßnahmen	Mind. 2 bis 2020
	Gewonnene Betriebe	Mind. 1-2 bis 2020
	Anzahl der Besucher von Sensibilisierungsveranstaltungen	Mind. 500 pro Jahr
Handlungsziel <b>HZ 5.4: Förderung der eigenen regionalen Land- und Forstwirtschaft bis 2020</b>		
Startprojekte (SP) und Kooperationsansätze (KA)	Indikatoren	Zielgrößen

<ul style="list-style-type: none"> <li>• KA: Vermarktung regionaler Erzeugnisse: Kooperationsprojekt im Raum Augsburg – (Träger: LAG Begegnungsland Lech-Wertach)</li> <li>• KA: Wertholzbörse Wittelsbach-Dachau – (Träger: LAG Dachau AGIL)</li> </ul>	<b>Anzahl der Maßnahmen</b>	<b>Mind. 2 bis 2020</b>
	Anzahl der vernetzten Betriebe	10 bis 2020

### *(Querschnitts-) Handlungsfeld 6: Marketing und Kooperation*

Das themenübergreifende **Querschnittsziel EZ 6** zielt auf die **Bekanntmachung des Wittelsbacher Landes** sowie Stärkung der **Identifikation der regionalen Bevölkerung mit dem Wittelsbacher Land**. Darüber hinaus soll die **Vernetzung und Kooperation der Landkreisbevölkerung** gefördert werden. **SWOT und Evaluierungsergebnisse** bestätigen weiterhin Handlungsbedarfe in diesen Bereichen. Die Themen Marketing und Kooperation beziehen sich dabei nicht nur auf Projekte in diesem Handlungsfeld, vielmehr gelten diese Querschnittsziele für **alle LEADER-Projekte** in den fünf weiteren Handlungsfeldern. **HZ 6.1** beinhaltet die **Schärfung der Profil- und Markenbildung sowie die Vermarktung des Wittelsbacher Landes** und die **Steigerung der Identifikation mit dem Wittelsbacher Land**. Damit wird auf die Ergebnisse der 2010 durchgeführten Benchmarkstudie reagiert, die gezeigt haben, dass der Landkreisname sowie der Verein und seine Aktivitäten über die Landkreisgrenzen hinaus noch wenig bekannt sind. Es konnte bereits das Startprojekt **Imagefilm- und broschüre der Stadt Aichach** auf den Weg gebracht werden, das die Stadt als „Wiege der Wittelsbacher“ ausweisen und auf diese Weise auch den Begriff „Wittelsbacher Land“ bekannter machen soll. Durch **HZ 6.2** soll eine verstärkte **Vernetzung und Kooperation regionaler und weiterer Akteure** erreicht werden. Zu diesem Zweck wurde das Startprojekt **Öffentlichkeitsarbeit** entwickelt, das verschiedene Aspekte umfasst: Zum einen wird weiterhin die beliebte Wittelsbacher Land **Zeitung** herausgegeben und so die LEADER-Aktivitäten in der Region bekannt gemacht. Zusätzlich werden auch vermehrt jüngere Generationen über neue Medien wie **Facebook** oder **Blog** angesprochen, um diese für regionale Zukunftsthemen zu sensibilisieren und an der Entwicklung ihrer Zukunft in der Region aktiv zu beteiligen (Handlungsbedarfe in diesen Bereichen ergaben sich u.a. aus der Evaluierung). Im Fall von neuen, digitalen Medien, lässt sich mit wenig Aufwand sehr effizient messen, inwiefern Zielgruppen erreicht werden. So gibt beispielsweise die **Anzahl von „Gefällt mir“-Angaben auf Facebook eine schnelle Übersicht**, wie das Angebot angenommen wird.

In diesem Querschnitts-Handlungsfeld bestehen **Anknüpfungspunkte zur Regionalmanagement-Initiative**, die ebenfalls ein eigenes Handlungsfeld zur Förderung der regionalen Identität (der Bezugsraum ist hier weiter über drei Landkreise gefasst) definiert hat. Ziel ist, Aktivitäten aufeinander abzustimmen und beispielsweise Maßnahmen auf der Ebene des Wittelsbacher Landes mit der Ebene des Wirtschaftsraumes Region Augsburg zu **verzahnen und zu verstärken**.

Tabelle 16: Übersicht Handlungsziele mit Startprojekten und Indikatoren im HF 6

Entwicklungsziel <b>EZ 6: Stärkung von Marketing und Kooperation im Wittelsbacher Land</b>					
Handlungsziel <b>HZ 6.1: Stärkung von Profil- und Markenbildung sowie Vermarktung der Region Wittelsbacher Land nach innen und außen bis 2020</b>					
<b>Startprojekte (SP) und Kooperationsansätze (KA)</b>		<b>Indikatoren</b>		<b>Zielgrößen</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>SP: LAG-Management</b> – (Träger: LAG Wittelsbacher Land e.V.)</li> <li>• <b>SP: Imagefilm und -broschüre der Stadt Aichach</b> – (Träger: Stadt Aichach)</li> </ul>		<b>Anzahl der Maßnahmen</b>		<b>Mind. 2 bis 2020</b>	
		Zahl organisierter Veranstaltungen/Events		Min 2 bis 2020	
		Zahl der Themenfilme		3 bis 2020	
Handlungsziel <b>HZ 6.2: Stärkung von Vernetzung und Kooperation von regionalen und weiteren Akteuren bis 2020 bis 2020</b>					
<b>Startprojekte (SP) und Kooperationsansätze (KA)</b>		<b>Indikatoren</b>		<b>Zielgrößen</b>	
<b>SP: Projekt Öffentlichkeitsarbeit</b> – (Träger: LAG Wittelsbacher Land e.V.)		<b>Anzahl der Maßnahmen</b>		<b>Mind. 5 bis 2020</b>	
		Facebookfreunde		1000 bis 2017	

### 4.3 Innovativer Charakter für die Region

Der regionale Entwicklungsprozess bringt auf allen Ebenen Innovationen in der Region voran. Neue **Themen/ Ziele** werden aufgegriffen (u.a. Mobilität, Klimaschutz, Energie, Flächenverbrauch, neue **Partner/ Beteiligte** werden beteiligt (u.a. Zielgruppe Jugendliche über spezielle Jugendworkshops und Facebook und Blog) sowie **neue Herangehensweisen und Bürgerbeteiligungsmöglichkeiten** (u.a. Filme zur Sensibilisierung für regionale Produkte, Workshops für Projektträger, Jugendveranstaltungen, Regionalkonferenzen, Facebook, Blog).

Im **Bereich der Siedlungsentwicklung** (Entwicklungsziel 1) will man stärker auf neue Lösungsansätze eingehen. Statt Neubauten soll die **Nachverdichtung und die Umnutzung** bestehender Gebäude sowie Flächen Anwendung finden. Zu diesem Zweck wurde das Handlungsziel 1.1 „Unterstützung von Innenentwicklung und Reduktion des Flächenverbrauchs“ in die LES aufgenommen. Eines der hier zugehörigen Startprojekte beschäftigt sich mit der Um- und Neugestaltung von Gebäuden und Plätzen wie bspw. des Burgplatzes in Aichach.

Im Bereich der **Erneuerbaren Energien** und des **Klimaschutzes** (Entwicklungsziel 2) werden innovative Techniken gefördert. So sollen mit Hilfe des Handlungsziels 2.3 „Förderung einer klimaschonenden Lebens- und Wirtschaftsweise“ neben den E-Bikes mehr E-Autos zum Einsatz kommen. Dazu sollen auch die entsprechenden Ladestationen für E-Bikes und E-Mobile speziell mit erneuerbaren Energien betrieben und ausgebaut werden. Filme und Spaziergänge sollen die Bürger für das Thema Erneuerbare

Energien innovative Lösungsansätze sensibilisieren. Zusätzlich zu dieser Förderung von erneuerbaren Energien wird außerdem eine Reduzierung des Energieverbrauchs angestrebt, die einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leistet, bisher aber noch nicht ausreichend im Fokus stand. Zu diesem Zweck wurde eigens das Handlungsziel 2.1 „Steigerung der Energieeffizienz“ formuliert, zu dem bereits das Startprojekt „Energieoptimiertes Bauen im Wittelsbacher Land“ entwickelt wurde.

Im Bereich **Tourismus, Kultur und Freizeit** (Entwicklungsziel 3) soll in der kommenden Förderperiode durch das Handlungsziel 3.1 „Vernetzung von Angeboten und Akteuren im Tourismus bis 2020“ vor allem verstärkt auf die Vernetzung der touristischen Akteure und eine gemeinsame Vermarktung eingegangen werden. Um dieses Vorhaben zu unterstützen, werden durch eines der hierzu entwickelten Startprojekte erstmalig die Hotels, Attraktionen und Verkehrsverbindungen einheitlich und übersichtlich in einer Gesamtbroschüre für Einheimische und Touristen dargestellt. Eine weitere Neuerung im Tourismus soll zudem mit der Förderung von E-Bikes erreicht werden, wie beispielsweise die Planung und Umsetzung von E-Bike-Touren mit Wechsel- und Ladestationen. Im **kulturellen Bereich** will man innovative Vermarktungsstrategien einsetzen. So soll der Albairische Oxenweg beispielsweise mit **einer App**, die Wege und Einkehrmöglichkeiten anzeigt, besser vermarktet und attraktiver gestaltet werden. Außerdem sollen neben traditionellen Kulturangeboten auch moderne Kulturangebote u.a. für Jugendliche für verstärkt gefördert werden.

Im Entwicklungsziel 4 „**generationengerechter Lebensraum**“ sollen innovativen Mobilitätsangebote in ländlichen Gebieten umgesetzt werden (Bürgerbus neu für die Region, Gründung von ländlichen Mitfahrzentralen).

Zur Unterstützung der **regionalen Wirtschaft** (Entwicklungsziel 5) sollen speziell **Innovationen im Handwerk** stärker gefördert werden. Dazu trägt das Handlungsziel 5.3 bei, das unter anderem die Vernetzung verschiedener Anbieter, Dienstleister und Produzenten regionaler Produkte vorsieht. Der durch die Vernetzung erleichterte Wissenstransfer ist eine Grundvoraussetzung für die Entwicklung neuartiger, innovativer Ideen. Zudem soll mit innovativen Projekten wie einem Erlebnisbauernhof, einer Schaubackstube, einer Schaukäserei oder dem Projekt „Vom Acker bis zum Teller“ ein Bewusstsein für die eigenen **regionalen Produkte** geschaffen werden.

Schließlich will man im sechsten Entwicklungsziel in den Bereichen **Marketing und Kooperation mit neuen Medien** den Informations- und Wissensaustausch, sowie die Bekanntmachung der Arbeit des Vereins Wittelsbacher Land e.V. verstärken und damit auch **neue Zielgruppen (u.a. Jugendliche)** erreichen. Dafür sollen soziale Netzwerke wie **Facebook und Internetblogs** als auch Apps für Smartphones genutzt werden.

#### **4.4 Beitrag zu übergreifenden Zielsetzungen der Europa 2020-Strategie und des ELER**

Die Ziele der Lokalen Entwicklungsstrategie sind auch an übergeordneten europäischen Zielsetzungen ausgerichtet, wie sie unter anderem in der **Europa 2020-Strategie** für **intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum** festgelegt sind. Der erste der drei Schwerpunkte, den diese Strategie setzt, das **intelligente Wachstum**, bezieht sich auf die Entwicklung einer auf Wissen und Innovation gestützten Wirtschaft. Dies wird in der zukünftigen Regionalentwicklung des Wittelsbacher Landes durch das Entwicklungsziel 5 der LES „Stärkung der regionalen Wirtschaft und Profilierung als attraktive Arbeitsregion“ ebenfalls verfolgt. Die hier integrierten Handlungsziele 5.1 „Sicherung des Fachkräftebedarfs“ und 5.2

„Vermarktung der Region als attraktiver Wirtschafts- und Arbeitsstandort“ beziehen sich dabei direkt auf die Förderung der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Ausbildungsmöglichkeiten, um die Anzahl qualifizierter Fachkräfte zu erhöhen, die für zukünftige Innovationen in der Wirtschaft ausschlaggebend sein werden. Zusätzlich wird durch das Entwicklungsziel 6 „Stärkung von Marketing und Kooperation im Wittelsbacher Land“ die Vernetzung sowohl verschiedener Unternehmen als auch weiterer Akteure gefördert. Der so sichergestellte Wissenstransfer wird auch weiterhin zur Entwicklung innovativer Ideen und Produkte beitragen und darüber hinaus hochwertige Arbeitsplätze schaffen.

Durch ein **nachhaltiges Wachstum** wird eine ressourcenschonende und umweltfreundliche Wirtschaft gefördert. Dies entspricht auch den Zielsetzungen des Europäischen Landwirtschaftsfonds zur Entwicklung des ländlichen Raums (**ELER**), die unter anderem die **Bewältigung der durch den Klimawandel und dessen Auswirkungen bedingten Herausforderungen** sowie **Umweltschutz** umfassen. In der LES des Wittelsbacher Landes ist das Entwicklungsziel 2 „Energiewende im Wittelsbacher Land“ der Entwicklung neuer Verkehrs- und Energieinfrastrukturen, die zur Reduktion klimaschädlicher Gase beitragen, gewidmet. Damit wird der **Leitinitiative „Ressourcenschonendes Europa“ der Europa 2020-Strategie** Rechnung getragen. So sollen in diesem Entwicklungsziel Projekte gefördert werden, die beispielsweise die Nutzung erneuerbarer Energien gezielt ausbauen oder die Energieeffizienz, z.B. durch energieoptimiertes Bauen, erhöhen. Darüber hinaus wird die **„Förderung einer klimaschonenden Lebens- und Wirtschaftsweise“** (Handlungsziel 2.3) angestrebt, um den Klimaschutz umfassend voranzubringen. Dies soll z.B. durch die Förderung von alternativen Mobilitätsangeboten wie E-Bikes und der dazugehörigen Infrastrukturen gelingen. Zusätzlich werden durch das Handlungsziel 5.3 regionale Produkte und Wertschöpfungsketten gestärkt, was zu kürzeren Handelswegen und somit zu einer nachhaltigeren Wirtschaftsform führt. Neben diesen mit dem Klimawandel befassten Zielsetzungen wird in der zukünftigen Regionalentwicklung auch weiterhin der Umweltschutz eine große Rolle spielen. Dazu dient das Entwicklungsziel 1 „Nachhaltige Raumentwicklung, insbesondere durch Orts- und regionspezifische Kulturlandschaftsentwicklung“ und hier insbesondere das Handlungsziel 1.3 „Sicherung und nachhaltige Entwicklung der Natur- und Kulturlandschaft“. Besondere Beachtung finden dabei die verschiedenen Flusslandschaften des Wittelsbacher Landes, die naturschutzfachlich besonders hochwertig und für den Naturraum bestimmend sind (siehe Kapitel 3).

**Integratives Wachstum** beschreibt zum einen eine Wirtschaft mit **hoher Beschäftigungsrate** und zum anderen auch einen hohen wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalt. Das Entwicklungsziel 3 „Steigerung der Qualität und Quantität der Angebote im Bereich Tourismus, Kultur und Freizeit“ umfasst gleich mehrere dieser Aspekte. So führt die in den Handlungszielen 3.3 und 3.4 angestrebte bessere Vernetzung von kulturellen Einrichtungen und das Erlebarmachen der regionalen Kulturgeschichte zu einer Steigerung des Identifikationswerts als Heimat nach innen sowie als attraktive Tourismusdestination nach außen. Somit wird den im Rahmen der SWOT-Analyse gezeigten Identifikationsproblemen mit dem „Bindestrichlandkreis“ Aichach-Friedberg entgegengewirkt, was durch eine erhöhte Bindung an die Region und ihre Bewohner zu einem **gestärkten sozialen Zusammenhalt** sowie durch die Förderung des Tourismus zu einer höheren Beschäftigung führt. Die Stärkung des Tourismus in der Region wird darüber hinaus in den Handlungszielen 3.1 und 3.2 nochmals gesondert behandelt und soll beispielsweise über die Vernetzung verschiedener Angebote erreicht werden. Der soziale Zusammenhalt und die Teilhabe am sozialen Leben ist Gegenstand des vierten Entwicklungsziels „Gestaltung eines attraktiven Lebensraums für alle Generationen und Bevölkerungsgruppen“. Hierbei wird über das Handlungsziel 4.1 „Koordination / Vernetzung und Ausbau von Strukturen zur Stärkung des **bürgerschaftlichen Engagements**“ das bürgerliche Engagement und nachbarschaftliche Unterstützung gefördert. Das Handlungsziel 4.3 „Verbesserung der Infrastrukturen für die Daseinsvorsorge und Schaffung von alterna-

tiven Nahversorgungsangeboten“ schließlich soll vor allem älteren Menschen die Möglichkeit geben, weiterhin ein aktives, selbstbestimmtes Leben mit einem hohen Maß an gesellschaftlicher Teilhabe zu führen.

#### **4.5 Beitrag zur Bewältigung der Herausforderungen des demographischen Wandels**

Die Herausforderungen durch den demographischen Wandel werden unter anderem mit dem Entwicklungsziel 4 „Gestaltung eines attraktiven **Lebensraums für alle Generationen** und Bevölkerungsgruppen“ gezielt in der Strategie aufgegriffen. Durch Stärkung des **Bürgerschaftlichen Engagements** in HZ 4.1 soll der soziale Zusammenhalt und die gegenseitige Hilfe von Jung und Alt gestärkt werden. Mit dem Handlungsziel 4.3 sollen beispielsweise **Infrastrukturdefizite im Bereich Daseinsvorsorge** (z.B. Nahversorgung), die mit dem demographischen Wandel in den ländlichen Gebieten entstehen, kompensiert und ausgeglichen werden. Das Handlungsziel 4.2 will die **Mobilität auf dem Land** besonders für die wachsenden **älteren Altersgruppen** steigern, um die beispielsweise die Erreichbarkeit von Infrastruktur- und Versorgungseinrichtungen zu verbessern. Durch das Handlungsziel 4.5 soll hingegen der Lebensraum attraktiver gestaltet werden, um einerseits speziell die **Zuwanderung junger Familien** in der Region zu fördern und andererseits die Abwanderung der Familien im Wittelsbacher Land mindern, um so einen demographischen Ausgleich zu schaffen.

Unter dem Entwicklungsziel 5 soll auf die veränderten wirtschaftlichen Gegebenheiten eingegangen werden. So soll mit den beiden Handlungszielen 5.1 und 5.2 der **Fachkräftebedarf vor allem an jüngeren Arbeitskräften** gesichert und gestärkt werden. Dafür sollen vor allem Erwerbs- und Bildungsmaßnahmen umgesetzt, sowie bekannt gemacht werden. Auch die geplante Verbesserung der **Vereinbarkeit von Familie und Beruf** leistet einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung.

Es zeigt sich, dass die Entwicklungs- und Handlungsziele **nicht isoliert nebeneinander stehen**, sondern **enge Bezüge zueinander aufweisen**, beispielsweise ist der Beitrag zur Bewältigung des demographischen Wandels ein Querschnittsthema, das in **allen Zielen verankert** ist. Darüber hinaus wird der demografische Wandel im **Projektauswahlkriterium P 4** (Bezug zum Thema Demografie) aufgegriffen.

#### **4.6 Mehrwert durch Kooperationen**

##### **Fachliche Kooperationen**

In der Förderperiode 2007-2013 hat sich gezeigt, dass **fachliche Kooperationen** für die Zielerreichung und Projektumsetzung unverzichtbar sind, diese sollen daher in der kommenden Periode konsequent ausgebaut werden. Wie im Kapitel 2 dargestellt, pflegt die LAG sowohl mit den benachbarten LAGn durch regelmäßige Telefonate und mindestens zweimal pro Jahr geplante Vernetzungstreffen der LAGn auf Bezirksebene (siehe Aktionsplan) Kontakt als auch mit verschiedenen Organisationen (u.a. Regio Augsburg Tourismus GmbH, Regionalmanagement Region Augsburg, verschiedene Fachämter oder Fachabteilungen der Gemeinden und Städte). Dies hat folgende Vorteile: **Informationsaustausch und fachliche Unterstützung** bei der Umsetzung verschiedener Projekte. Damit die Regionalentwicklungsstrategie umgesetzt werden kann, braucht es **innovative Projekte**. Diese können aber wiederum nur dann erfolgreich sein, wenn sie fachlich untermauert sind. Um Projekte auf fachlicher Ebene noch stärker prüfen und zielgerichtet entwickeln zu können, wurde die **Bildung eines Fachbeirats** durch das Entscheidungsgr-

mium beschlossen. Dieser gilt als Ansprechpartner sowohl für das Entscheidungsgremium als auch für Projektträger und Arbeitskreise. In den verschiedenen Arbeitskreisen des Vereins wirken viele Vertreter mit. So könnte durch die Unterstützung des staatlichen **Schulamtes** oder des Landwirtschaftsamtes in Friedberg das Nachfolgeprojekt Gesunde Ernährung in die Wege geleitet werden. Im touristischen Bereich steht die **Regio Augsburg Tourismus GmbH** als fachlicher Berater zur Seite. Doch nicht nur der Unterstützung und Beratung dienen die fachlichen Kooperationen. Fachliche Partner dienen als **Multiplikatoren** sowohl für die Bekanntmachung des Wittelsbacher Landes als auch der Projekte. Besonders hervorzuheben ist hierbei die Kooperation mit der **Freiwilligen-Agentur des Landkreises Aichach-Friedberg** (ein Projekt aus der Förderphase LEADER in ELER). So nahm die LAG beispielsweise auf der Freiwilligen-Messe am 9. November 2014 teil, die von der Agentur organisiert wird, um ehrenamtliches Engagement zu fördern. Die LAG Wittelsbacher Land e.V. erhofft sich durch die Teilnahme die Gewinnung neuer Arbeitskreismitglieder und Projektpartner. Somit dient die fachliche Kooperation auch der **Nachhaltigkeit der Projekte** im Wittelsbacher Land, eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Regionalentwicklung.

### *Kooperationen mit LAGn auf nationaler Ebene*

Die Regionalentwicklung unseres Landkreises profitiert von der Kooperation mit den **benachbarten LAGn**. Gerade die Entwicklung kultureller oder touristischer Themen muss auch im regionalen Kontext gesehen werden: so wurde durch das Kooperationsprojekt Volksmusik im Wittelsbacher und Dachauer Land ein bestehender zusammenhängender musikalischer Kulturraum weiter entwickelt; um dieses Thema weiter zu vertiefen, soll in der neuen Förderphase ein Nachfolgeprojekt, **Dokumentation der Volksmusik**, mit dem selben Partner (LAG Dachau AGIL) initiiert werden. Auch das bestehende Kooperationsprojekt „Radwegenetz Nordschwaben“ der nordschwäbischen LAGn soll durch die Qualitätserweiterung des ausgebauten Radwegenetzes weiterentwickelt werden. Auch der Kooperationsansatz „Inwertsetzung des altpaläo-oxenwegs“ soll die bestehende touristische Infrastruktur qualitativ erweitern, ein wichtiges Handlungsziel der LES.



*Abbildung 10: 1. Nordschwäbisches LEADER-Treffen am 15.07.2014*

Mit den **nordschwäbischen LAGn ReAL West und Begegnungsland Lech-Wertach** werden **drei konkrete Kooperationsprojekte** angestrebt (vgl. Kooperationsvereinbarung im Anhang): **Geschichtspfad Schlacht auf dem Lechfeld**, **Vernetzungsstelle für ehrenamtliches Engagement** sowie **Qualitätsmanagement für regionale Produkte**. Um den regionalen Kontext zu betonen, sind solche Maßnahmen **in Kooperation mehrerer LAGn äußerst sinnvoll**. Besonders das Regionale Entwicklungsziel EZ 4 „Steigerung der Qualität und Quantität der Angebote im Bereich Tourismus, Kultur und Freizeit“ wird durch Kooperationen vorangebracht. Verschiedene Abstimmungsgespräche mit den LAGn haben zu

vertiefende Ansatzpunkte in weiteren Themenfeldern ergeben, wodurch die Umsetzung von gemeinsamen Projekten in den Entwicklungszielen 2 „Energiewende“ und 4 „Regionale Wirtschaft“ profitieren werden.

Folgende Kooperationsansätze sollen in Form von Kooperationsprojekten umgesetzt werden:

Tabelle 17: Kooperationsansätze für die LEADER-Förderphase 2014-2020

Kooperationsansatz	Mögliche Träger	Mögliche Kooperationspartner
Bessere Inwertsetzung „transnationaler Oxenweg“	Steht nicht fest	LAGen Deutschland, Österreich, Ungarn
Inwertsetzung Altbaierischer Oxenweg	Steht nicht fest	LAG Wittelsbacher Land, LAG Dachau AGIL, LAG Altbaierisches Donaumoos
Bustourismus Nordschwaben	Steht noch nicht fest	Nordschwäbische LAGen
Bayerische transnationale Jakobuswege	Jakobuswege e. V.	LEADER Partner aus Bayern, Baden Württemberg, Polen, Österreich und Partner aus der Schweiz und Österreich
Angebote für Pilger	steht nicht fest	Nordschwäbische LAGen
Umsetzung Geschichtspfad Schlacht auf dem Lechfeld	Begegnungsland Lech Wertach oder ReAl West	LAG Begegnungsland Lech Wertach und LAG ReAl West LAG Wittelsbacher Land Stadt Augsburg, Landkreis Augsburg und Landkreis Aichach-Friedberg
Dokumentation der Volksmusik	Dachau AGIL	LAG Wittelsbacher Land, LAG Dachau AGIL
Landkreisübergreifende Abstimmung und Vernetzung Jugendangebote	Evtl. Dachau AGIL	LAG Wittelsbacher Land und LAG Dachau AGIL
Wertholzbörse Wittelsbach-Dachau	Evtl. Dachau AGIL	LAG Wittelsbacher Land und LAG Dachau AGIL
Plattform für den Absatz regionaler Produkte	Begegnungsland Lech Wertach	LAG Wittelsbacher Land LAG Begegnungsland Lech Wertach und LAG ReAl West

### Transnationale Kooperationen

Die **zielgruppenbezogene Bekanntmachung des Wittelsbacher Landes** mit seinem touristischen Potenzial sowohl auf regionaler als auch überregionaler Ebene ist ein wichtiger Ansatz im Zielsystem der Lokalen Entwicklungsstrategie. Um diesen Ansatz zu erreichen, werden nicht nur regionale, sondern auch transnationale Kooperationen angestrebt. In der vergangenen Förderphase konnten hierzu zwei Projekte initiiert werden. Aus dem LEADER Plus Projekt „Altbaierischer Oxenweg“ konnte nach Aufbau eines breiten Netzwerks aus Deutschland, Österreich und Ungarn das Kooperationsprojekt „Europäischer Oxenweg“ initiiert werden. Beide Projekte sollen durch Nachfolgeprojekte und Integration neuer Partner fortgeführt werden. Solche Kooperationen dienen der **Vernetzung**, dem **Informationsaustausch** und der touristischen Inwertsetzung unserer Region. Das Projekt befindet sich bis Ende 2015 in der Umsetzung. Bereits jetzt zeichnen sich positive Wirkungen für unsere Region ab. Dies zeigt sich an der gesteigerten Nachfrage sowohl nach diesem Projekt als auch nach Bildung weiterer Kooperationen. So schließt sich die deutsche **LAG Kehlheim** mit dem Markt Rohr dem Projekt an. Unter anderem wird dort ein Oxenhaus (vgl. Anhang Presseartikel) gebaut. Auch aus der Region **Spessart** gab es **Interessensbekundungen** zum touristischen und informellen Austausch. Unsere LAG bildet dadurch ein Beispiel mit **innovativem übertragbarem Ansatz für weitere Regionen**. Dieser ist wiederum ein wichtiges Kernelement von LEADER. Auch in Ungarn entstanden auf Grundlage der Zusammenarbeit mehrere LEADER-Anträge zum Thema Oxenweg. Es wurden verschiedene Produkte zum Thema Oxenweg entwickelt:

Film, Meilensteine, Publikationen und Museumsausstellungen. Jährlich findet auch eine Konferenz in Ungarn statt, im Jahr 2014 vom 16. bis 18. Oktober in Balmazújváros, an der unsere LAG vertreten war. Zukünftig soll dieses Netzwerk noch stärker ausgebaut werden. Denkbar ist eine Kooperation auf touristischer Ebene z.B. im Gastronomie- oder Übernachtungssektor. Somit trägt dieses Projekt zur Umsetzung mehrerer Ziele der regionalen Entwicklungsstrategie bei. Ein weiteres Projekt, das die Umsetzung der Strategie unterstützt, ist das transnationale Kooperationsprojekt „**Jakobuswege**“, das auch in der neuen Förderperiode 2014-2020 fortgeführt werden soll. Wie beim Projekt Oxenweg findet hier ein Austausch und eine **touristische Inwertsetzung** von Themenwegen statt.

#### 4.7 Finanzplanung

In der **Vorstandssitzung vom 09.08.2014** wurde die Finanzplanung der LAG diskutiert und beschlossen (vgl. Tabelle 18). Damit legten die LAG-Mitglieder einen **schlüssigen indikativen Finanzplan fest**, auch wenn der genaue Umfang der für die nächsten sieben Jahre zur Verfügung stehenden Mittel von Seiten der Fördermittelstellen noch nicht abschließend geklärt ist. Die Mittelaufteilung entspricht den Schwerpunkten der LES, die mit sechs Handlungsfeldern bzw. Entwicklungszielen gesetzt wurden. Bei der Verteilung der Mittel spielten neben der **strategischen Bedeutung** der Handlungsfelder, den **Erfahrungen der LAG** auch die  **voraussichtlichen Finanzierungsbedarfe** der geplanten (Start-) Projekte eine Rolle. EZ 1 (Nachhaltige Innen- und Kulturlandschaftsentwicklung), EZ 3 (Tourismus, Kultur, Freizeit) und das Querschnittshandlungsfeld mit den Schlüsselprojekten LAG-Management und Öffentlichkeitsarbeit erhalten dadurch geringfügig höhere geplante Anteile der LAG-Mittel. Das LAG-Management (inkl. Öffentlichkeitsarbeit) wurde angemessen berücksichtigt.

Die LAG behält sich vor, die Aufteilung der Finanzmittel im Lauf der **Förderperiode zu überprüfen** und ggf. anzupassen, sollten sich beispielsweise aus der 2017 geplanten **Zwischenevaluierung** oder aus dem **Monitoring** bestimmte Verschiebungen in den Handlungsfeldern ergeben. Falls sich nötige Anpassungen bereits vor oder auch nach der Zwischenevaluierung ergeben, so kann die Finanzplanung im Bedarfsfall auch auf Vorschlag des Vorstandes bzw. Geschäftsführers von der Mitgliederversammlung geändert werden:

*Tabelle 18: Angepasste Finanzplanung in der Mitgliederversammlung am 07. März 2017 gemäß tatsächlich verfügbaren Fördermitteln (ohne Steuerungsfunktion)*

Zuwendungsbereich	Geplante Zuwendung an LEADER-Mitteln in %	Geplante Zuwendung an LEADER-Mitteln in Euro	Startprojekte und Fördermittelerläuterungen
EZ 1: Nachhaltige Innen- und Kulturlandschaftsentwicklung	17%	260.000 €	<ul style="list-style-type: none"> <li>• SP: 4. Bauabschnitt Grünzug an der Paar – (Träger: Stadt Aichach)</li> <li>• SP: Naturerlebnis Ecknach – (Träger: Gemeinde Adelzhausen)</li> <li>• SP: Erfassung Grünsäume an landkreiseigenen Straßen – (Träger: Kreisgruppe AIC-FDB des LBV Bayern)</li> <li>• SP: Sanierung des Schlossweihers und Schlosspark – (Träger: Stadt Friedberg)</li> <li>• SP: Neugestaltung Burgplatz Wittelsbach und Verbesserung der Wegeverbindung – (Träger: Stadt Aichach)</li> </ul> <p>➔ Hoher Vernetzungsgrad der Projektansätze, teils auch über die Ländliche Entwicklung Fördermöglichkeiten</p>

EZ 2: Energiewende	13%	195.000 €	<ul style="list-style-type: none"> <li>• SP: Energieoptimiertes Bauen im Wittelsbacher Land – (Träger: Landratsamt AIC-FDB)</li> </ul> <p>➔ oft nicht investive Sensibilisierungs- und Vernetzungsprojekte, daher weniger LEADER-Mittel benötigt</p>
EZ 3: Tourismus, Kultur und Freizeit	28%	425.000 €	<ul style="list-style-type: none"> <li>• SP: Einrichtung Bauernhofcafé mit Kinderspielplatz – (Träger: Edgar und Helga Großmann)</li> <li>• SP: Lebendiges Heimatmuseum – (Träger: Markt Pöttmes)</li> <li>• SP: Trachtennähkurse in Verbindung mit günstigen Übernachtungsmöglichkeiten – (Träger: Margit Hummel)</li> <li>• SP: Ausstellungskonzept Sisi-Schloss – (Träger: Stadt Aichach)</li> </ul> <p>➔ hoher Ansatz LEADER-Fördermittel, da investive Projekte, die sich oft nur durch LEADER finanzieren lassen</p>
EZ 4: Attraktiver Lebensraum für alle Generationen	8%	130.000 €	<ul style="list-style-type: none"> <li>• SP: Bürgerbus (Pöttmes+ Baar) – (Träger: Markt Pöttmes)</li> <li>• SP: Generationenpark Aindling – (Träger: Markt Aindling)</li> </ul> <p>➔ Projekte weniger investiv, teils können andere Fördertöpfe genutzt werden</p>
EZ 5: Regionale Wirtschaft	16%	240.000 €	<ul style="list-style-type: none"> <li>• SP: Standortbroschüre – (Träger: Lkr. Aichach-Friedberg)</li> </ul> <p>➔ Projekte weniger investiv, teils können andere Fördertöpfe genutzt werden</p>
EZ 6: Marketing und Kooperation, inkl. LAG-Management	17%	250.000 €	<ul style="list-style-type: none"> <li>• SP: LAG-Management – (Träger: LAG Wittelsbacher Land e.V.)</li> <li>• SP: Imagefilm und –broschüre der Stadt Aichach – (Träger: Stadt Aichach)</li> <li>• SP: Projekt Öffentlichkeitsarbeit – (Träger: LAG Wittelsbacher Land e.V.)</li> </ul> <p>➔ mittelhoher Fördermittelansatz, da LAG-Management und Öffentlichkeitsarbeit wichtige Grundvoraussetzungen für Aktivierung der Region</p>
<b>Summe</b>	<b>100%</b>	<b>1,5 Mio.</b>	

In der Mitgliederversammlung am **13. Mai 2015** wurde folgender Beschluss gefasst: „Für die Förderhöhe von Projekten gelten die Fördersätze der bayerischen LEADER-Förderrichtlinien in der jeweils gültigen Fassung“. Die Fördersätze sind: für produktive Investitionen 30 %, für sonstige Projekte 50 %, bei gebietsübergreifenden Kooperationsprojekten 60 %, für transnationale Kooperationen 70% und für das LAG-Management 50 % (max. 250.000 Euro). Höhere Fördersätze (+ 10 %) bestehen für LAGs im "Raum mit besonderem Handlungsbedarf" gem. jeweils gültigem LEP. Für die "vorbereitende Unterstützung" ist ein Zuschuss von max. 10.000 € pro LAG möglich. Beihilfen im Sinne von Art. 107 AEUV sind nur als De-minimis-Beihilfen (Gewerbe) möglich.

In der Mitgliederversammlung am **07. März 2017** wurde folgender Beschluss gefasst: „Die Mitgliederversammlung 2017 des Wittelsbacher Land Vereins beschließt, eine obere Begrenzung der Fördersumme in Höhe von 100.000 Euro pro Einzelprojekt für die Restlaufzeit der Förderperiode festzusetzen.“ Somit gilt ab dem 7. März 2017 für jedes Einzelprojekt die maximal Förderhöhe von 100.000 Euro.

## 4.8 Bürgerbeteiligung und Einbeziehung der Ergebnisse

Von Anfang an waren Inhalt und Ablauf des regionalen Entwicklungsprozesses im Wittelsbacher Land von dem in LEADER fest verankerten **Bottom-Up-Gedanken** geprägt. Die erfahrene LAG hat in vorbildlicher Art und Weise die Bottom-Up-Denkweise in den Veranstaltungen und weiteren Beteiligungsmöglichkeiten umgesetzt. Bürgerinnen und Bürger, regionale Akteure aus Politik, Wirtschaft, Verbänden, Organisationen und Vereinen hatten vielfältige Möglichkeiten, bei Erstellung und Umsetzung der LES mitzuwirken. Durch aktive Beteiligung bereits in der Ideenfindungs- und Planungsphase wird die Passgenauigkeit des Konzeptes geschärft und regionales Expertenwissen mit einbezogen. Denn die lokale Bevölkerung weiß oft selbst am besten, was vor Ort am dringendsten gebraucht wird.

Wesentlich für die Einbeziehung dieser verschiedenen Interessensgruppen war die **Durchführung verschiedener öffentlicher Veranstaltungen**, zu denen im Vorfeld u.a. über die Presse, regionale Gemeindeblätter sowie die Homepage eingeladen wurde. Diese Maßnahmen können als voller Erfolg verbucht werden, mit insgesamt **435 Teilnehmern an fast 20 Veranstaltungen** wurde eine sehr hohe Mitarbeit und damit auch Identifikation der lokalen Akteure mit den Ergebnissen erzielt (vgl. Tabelle aller Veranstaltung mit **Teilnehmerzahlen** im Anhang).

Abbildung 11 zeigt die **wichtigsten Beteiligungs-Veranstaltungen** zur LES mit ihren wesentlichen Inhalten und beteiligten Akteuren. Mitwirkung und Information der Akteure fand begleitend auf **drei Ebenen** statt: Fortlaufende **Öffentlichkeitsarbeit sowie Bürgermitwirkung, WiSo-Partner-Mitwirkung** durch ständigen Informationsfluss, Veranstaltungen und Rückkopplung der Ergebnisse mit der LES.

Im Rahmen der **fortlaufenden Öffentlichkeitsarbeit** werden die Bürger über die Vorgänge des Regionalentwicklungsprozesses informiert und zur Mitarbeit eingeladen. Dazu dient unter anderem der Internetauftritt der LAG (<http://wittelsbacherland.de/lag.html>), die Erstellung der WiLa Zeitung, die Schaltung verschiedener Anzeigen und Erstellung verschiedener Werbemedien, Straßenbahn-Werbung, ein Imagefilm, Teilnahme auf Messen oder eine Benchmarkstudie. Die **Öffentlichkeitsarbeit ist eine deutliche Stärke** der LAG und wird als eigenes LAG-Projekt vom Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit mit großem Erfolg betrieben. Zukünftig soll das Projekt um folgende Maßnahmen erweitert werden:

- Nutzung neuer Medien wie Blog oder Facebook
- Freier Mitarbeiter für die inhaltliche Betreuung des Blogs oder Facebooks
- Organisation Jugendveranstaltungen/Jugendmessen (1 Mal jährlich), um auch diese Zielgruppe zu erschließen
- Verstärkte Verteilung der Werbemedien (möglichst in allen Haushalten)
- Verstärkte Verteilung der WiLa-Zeitung auch außerhalb der Landkreisgrenze
- Teilnahme an internationalen Messen

Die **Internetseite der LAG** ist transparent und informativ für alle Bürgerinnen und Bürger gestaltet. Diese beinhaltet sowohl vereinspezifische Themen wie Hinweise auf verschiedene **Veranstaltungen** oder die Beschreibung der Sehenswürdigkeiten im Landkreis als auch wichtige **förderrelevante Themen**. Zudem werden alle Termine, wie Vorstandssitzungen oder Arbeitskreissitzungen auf der Internetseite bekannt gegeben. Die **Entscheidungen über LEADER-Projekte** werden im Anschluss der jeweiligen Vorstandssitzung per **Pressemitteilung und auf der Internetseite bekannt** gegeben. Außerdem bietet die Internetseite Gelegenheit, sich in die jeweilige Projektbeschreibung einzulesen. Diese gut bewährte Form der Beteiligung soll auch zukünftig beibehalten werden.

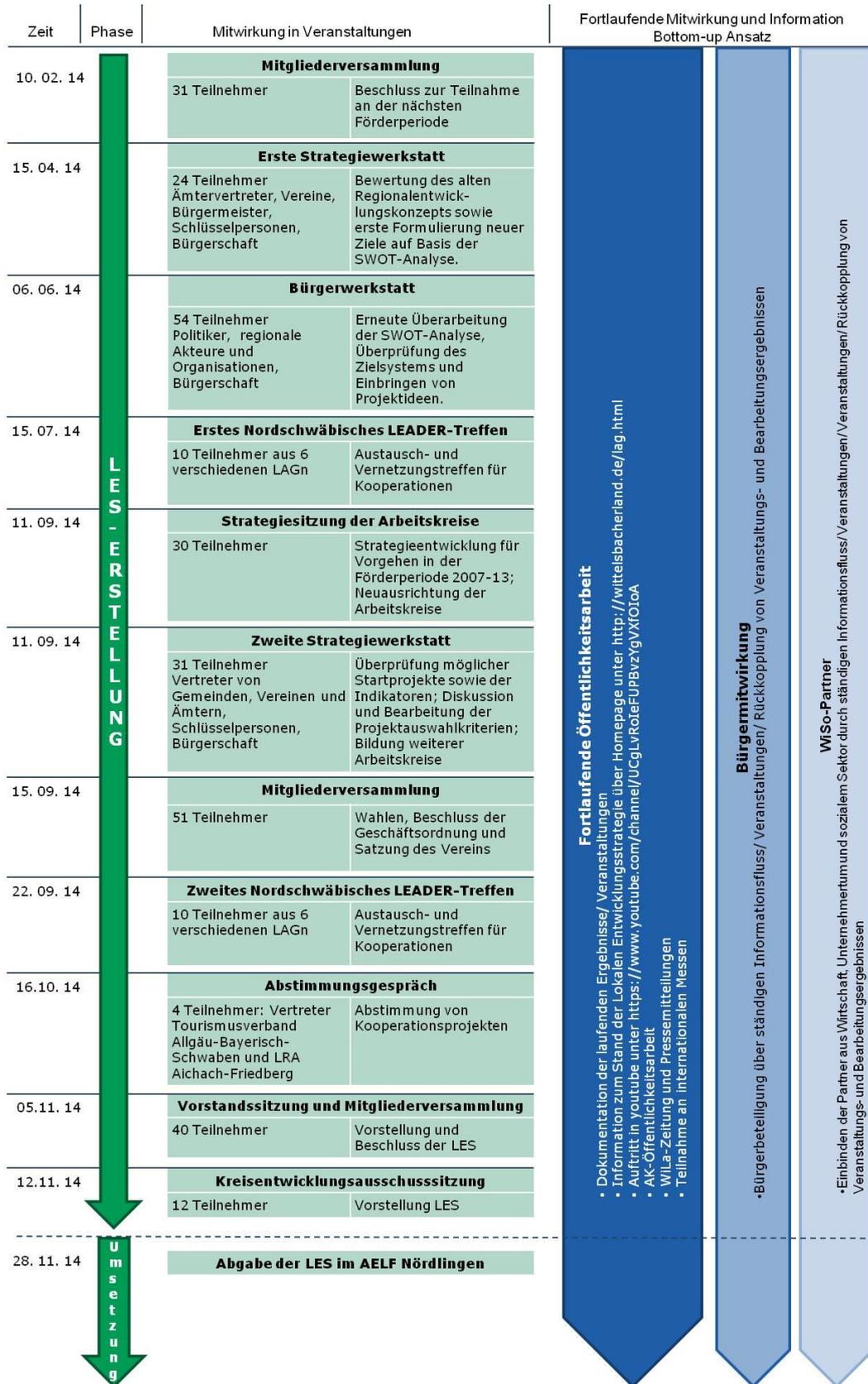


Abbildung 11: Beteiligung, Ablauf und Struktur im regionalen Entwicklungsprozess

Die **Veranstaltungen zum regionalen Entwicklungsprozess** waren so ausgerichtet, dass die regionalen Akteure und die breite Bürgerschaft vertreten waren und selbstverständlich kontinuierlich eingebunden.

den wurden. Dies entspricht dem Bottom-Up-Gedanken. Als erste Veranstaltung fand am 15. April 2014 die **erste Strategiewerkstatt** statt, in der basierend auf der SWOT-Analyse die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der einzelnen Handlungsfelder des alten Regionalentwicklungskonzeptes bewertet sowie neue Ziele formuliert wurden, woraus letztendlich die Entwicklungsziele der zukünftigen Förderperiode entstanden. Die Teilnehmenden waren Vertreter der Fachämter, Bürgermeister, Schlüsselpersonen aus den verschiedenen Interessensgruppen und Bereichen (u.a. Natur- und Landschaftsentwicklung, Soziales, Tourismus, Umwelt und Klimaschutz, Kultur, Land- und Forstwirtschaft sowie Wirtschaft). In der darauffolgenden **Bürgerwerkstatt** am 06. Juni in Aichach hatten alle Bürgerinnen und Bürger die Gelegenheit, die SWOT-Analyse zu überarbeiten, die Strategie zu diskutieren und das Zielsystem zu prüfen und weiterzuentwickeln sowie erste Projektideen einzubringen. Dabei wurde die Priorität der einzelnen Projektideen aus Sicht der Beteiligten geklärt. Am 11. September 2014 fand die **zweite Strategiewerkstatt** statt, zu der der gleiche Teilnehmerkreis wie zur ersten Strategiewerkstatt (ergänzt um Themenexperten in den neuen Schwerpunkten) schriftlich und über die Presse eingeladen wurde. In der **Strategiesitzung der Arbeitskreise** vom 11. September 2014 wurde gemeinsam festgelegt, dass sich die Arbeitskreise entsprechend der Themen der neuen Handlungsfelder weiterentwickeln und für die neue Förderperiode aufstellen. Die konkrete Wahl der AK-Sprecher findet nach Anerkennung der LAG im Frühjahr 2015 statt.

Außerdem finden regelmäßig **Vorstandssitzungen** statt, in denen wesentliche Richtungsentscheidungen im regionalen Entwicklungsprozess getroffen werden und unter anderem über die Auswahl von LEADER-Projekten entschieden wird. Über die Internetseite und Pressemitteilungen wird die Bevölkerung zur Vorstandssitzung eingeladen und so haben Bürger die Gelegenheit, sich über LEADER-Projekte zu informieren.

Eine wichtiges sehr gut funktionierendes Bottom-Up-Element sind die sehr aktiven **Arbeitskreise der LAG Wittelsbacher Land, die allen Bürgerinnen und Bürgern offen** stehen. Besonders erfreulich ist, dass alle sieben Arbeitskreise der LAG Wittelsbacher Land sehr aktiv an der Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie mitgewirkt haben. Entsprechend der im REK 2007 definierten sechs Handlungsfelder bildeten sich die gleichnamigen Arbeitskreise, die je nach Bedarf zusammenkamen. Um die **Querschnittsaufgaben zu erfüllen**, wurde zudem der **Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit** gegründet, der sehr aktiv den Bereich Öffentlichkeitsarbeit voranbringt und sich u.a. um die Herausgabe der vereinseigenen Zeitung, die Schaltung von Anzeigen und Gestaltung von verschiedenen Medien kümmert. In der neuen Förderphase wird das Projekt Öffentlichkeitsarbeit erneut als Projekt in eigener Trägerschaft beantragt. Im Zuge der Strategiesitzung der Arbeitskreise vom 11. September 2014 wurde entsprechend der neuen Entwicklungsstrategie der **Neuzuschnitt der Arbeitskreise** beschlossen. Im Frühjahr 2015 sollen die **Arbeitskreissprecher gewählt und die endgültige Benennung der Arbeitskreise** beschlossen werden.

## 5 **LAG-Projektauswahlverfahren**

Das Projektauswahlverfahren der LAG Wittelsbacher Land dient dazu, Qualität und Förderwürdigkeit der eingereichten Projekte zu prüfen. Darüber hinaus trägt es als eine Art „Checkliste“ zur **nachhaltigen Ausrichtung der Projekte** an den übergeordneten LEADER-Zielen bei, da die Projektträger ihre Projekte anhand der Kriterien ausrichten und anpassen. Gemeinsam mit den regionalen Akteuren wurden **ein nicht diskriminierendes, transparentes Verfahren mit objektiven Kriterien für die Auswahl** der Pro-

jekte entwickelt. Dadurch werden Interessenskonflikte vermieden und die Auswahl in einem **schriftlichen Verfahren** ermöglicht.

## 5.1 Regeln für das Projektauswahlverfahren

Wichtige Grundlagen und Regeln für die Durchführung des Projektauswahlverfahrens enthält die **neue Geschäftsordnung der LAG**, die am 15.09.2014 von der Mitgliederversammlung beschlossen wurde (vgl. Anhang). In der Vorstandssitzung der LAG vom 13.10.2014 wurden zudem das künftige Projektauswahlverfahren und die konkreten Projektauswahlkriterien eingehend diskutiert. Auf Basis der bereits praktizierten Schritte soll die **Qualität des Auswahlverfahrens noch weiter verstärkt** werden. Dies betrifft insbesondere die Auswahlkriterien, die zukünftig sowohl um **Zusatz- und fakultative Kriterien** erweitert als auch mit einem **transparenten Punktesystem** versehen werden. Somit hat die LAG die Möglichkeit, Projekte, die die Strategieziele des Wittelsbacher Landes auf besondere Weise erfüllen, mit einer höheren Punktezahl zu bewerten. Zugleich wurden Punkte-Regelungen für **Projekte, die die Obergrenze von 200.000 € überschreiten**, getroffen. Für das Projektauswahlverfahren werden **folgende Verfahrensweisen und Prinzipien** festgelegt:

### 1) Ablauf des Projektauswahlverfahrens

**Jeder Bürger**, jeder Verein, jede Organisation, jede Institution, jeder private oder öffentliche Träger kann **Projekte beim LAG-Management** (z.B. Abteilungsvorsitzenden) **einreichen (vgl. Kap. 2, Abbildung 5)**. Das Management trifft eine erste Einschätzung zur Förderfähigkeit des Projektes und **berät den Antragsteller** – falls erforderlich unter Einbeziehung des Beirats – bezüglich Ausrichtung und Weiterentwicklung des geplanten Vorhabens. Die überarbeitete Projektbeschreibung wird vom LAG-Management anhand eines **transparent und objektiv gestalteten Projektbewertungsbogens** (vgl. **Checkliste „Projektauswahlkriterien“** im Anhang) schriftlich bewertet und vorgeprüft. Die Mitglieder des **Entscheidungsgremiums beraten** anhand des Projektbewertungsbogens und stimmen über den Projektantrag ab. **Befürwortete Projekte** werden vom LAG-Management bei der **Projektbewilligungsbehörde** eingereicht.

### 2) Vorgehensweise hinsichtlich der **Ankündigung** und anschließender **Veröffentlichung der Ergebnisse** bei **Projektentscheidungen**

Die **Einladungen** zur Vorstandssitzung werden fristgemäß mind. 1 Woche vorher an die Mitglieder versandt. Einladung und Tagesordnung unter der Angabe des öffentlichen und nicht öffentlichen Teils werden auf die **Internetseite** eine Woche vor der Sitzung hochgeladen. Wenn Projekte zur Vorstellung und Beschluss anstehen, wird dies durch eine vorherige **Pressemitteilung** bekanntgegeben. Somit haben Bürger Gelegenheit, bei Entscheidungsprozessen mitzugestalten. Genauso wird auch der **gefasste Beschluss auf der Internetseite** und durch einen **Pressebericht öffentlich gemacht**.

### 3) Vermeidung von Interessenskonflikten

Mitglieder des Entscheidungsgremiums, bei denen **persönliche Interessenskonflikte** bestehen, sind **von Beratungen und Entscheidungen zu Projekten auszuschließen**. Persönliche Interessenskonflikte sind von den Betroffenen **selbst vor Beginn der Sitzung anzuzeigen**. Vertreter von Gebietskörperschaften handeln kraft ihres Amtes im Interesse der Gebietskörperschaft. Deshalb sind Abstimmungen von Seiten des entsprechenden Vertreters bei Projekten der eigenen Gebietskörperschaft möglich.

#### 4) **Transparenz des Verfahrens**

Jeder potentielle Träger soll die Möglichkeit haben, sich schnell und effektiv über die Verfahrenswege bei der Projektvorbereitung zu informieren. Hierfür sind die **Veröffentlichung des Projektauswahlprozesses und der Auswahlkriterien** auf der **Internetseite** sowie die Vorstellung dieser in den Gremien wichtige Voraussetzungen. Außerdem wird die Verfahrensweise zu Projekten periodisch in der **Presse** und in der **Wittelsbacher Land Zeitung** erläutert.

#### 5) **Vermeidung von Diskriminierung**

Grundsätzlich kann **jede Bürgerin und jeder Bürger**, der die gestellten Voraussetzungen erfüllt, sowohl eine Projektberatung erhalten als auch einen **Projektantrag stellen**. Bei Entscheidungen über Projekte hat die Neutralität gegenüber dem Antragssteller oberste Priorität. Herkunft, Geschlecht, wirtschaftlicher Einfluss oder politische Zugehörigkeit spielen bei Projekteentscheidungen keine Rolle.

#### 6) Möglichkeit für Projektträger, **Einwendungen gegen die Auswahlentscheidung** zu erheben

Dem Projektträger wird im Falle einer **Ablehnung oder Zurückstellung des Projekts** persönlich oder schriftlich die Möglichkeit eröffnet, in der nächsten Sitzung des Entscheidungsgremiums, die der Ablehnung folgt, **Einwände gegen die Entscheidung** zu erheben. Das Entscheidungsgremium hat über das Projekt nach Anhörung abschließend erneut Beschluss zu fassen. Weiterhin wird der Projektträger auch auf die Möglichkeit hingewiesen, dass er **trotz der Ablehnung** oder Zurückstellung des Projekts durch die LAG einen **Förderantrag** (mit der negativen Stellungnahme des Entscheidungsgremiums) bei der Bewilligungsstelle stellen kann und ihm so der öffentliche Verfahrens- und Rechtsweg eröffnet wird.

#### 7) Möglichkeit zur **Auswahl im schriftlichem Verfahren**

Die Vorgehensweise zum **Umlaufverfahren** wird in der Geschäftsordnung ausführlich dargestellt. Das Entscheidungsgremium war sich einig, dass das Umlaufverfahren **nur im Ausnahmefall** angewandt werden soll. Dies kann beispielsweise dann der Fall sein, wenn das Projekt aus zeitlichen und finanziellen Gründen schnellstmöglich beantragt werden muß. Jedoch ist Voraussetzung, dass das jeweilige Projekt zumindest **ein Mal in einer vorherigen Sitzung der Vorstandschaft vorgestellt** und beraten wurde. Für Abstimmungen im Umlaufverfahren ist den Mitgliedern des Entscheidungsgremiums neben den Projektunterlagen auch eine Stellungnahme der LAG-Geschäftsstelle mit ihrer Bewertung des Projekts sowie ein **Abstimmungsblatt mit Beschlussvorschlag** beizulegen.

Auch im Umlaufverfahren sind Mitglieder des Entscheidungsgremiums bei persönlichen Interessenskonflikten von Beratung und Beschlussfassung ausgeschlossen. Sie sind verpflichtet, dies auf dem Abstimmungsblatt zu vermerken. Bei Abstimmungen im Umlaufverfahren ist eine angemessene Frist zu setzen, innerhalb der die Abstimmung erfolgen sollte.

#### 8) **Dokumentation des Projektauswahlverfahrens** (nachvollziehbar und eindeutig)

Jeder Beschluss über Projekte wird im **Protokoll** unter der Angabe des Abstimmungsergebnisses dokumentiert. Dort werden auch die Erreichung des **doppelten Quorums** und der **Ausschluss von Interessenskonflikten** festgehalten. Zum Protokoll wird auch die Teilnehmerliste mit der Angabe der Zugehörigkeit zu einem entsprechenden Bereich festgehalten. Außerdem ist die ausgefüllte **Projektcheckliste** mit der erreichten Punktzahl zum Protokoll beizulegen. Diese Unterlagen werden **den Vorstandsmitgliedern** zugesandt. Die gleiche Verfahrensweise wird auch im Umlaufverfahren angewandt.

## 5.2 Projektauswahlkriterien

Sowohl das Projektauswahlverfahren als auch die Projektauswahlkriterien wurden in der **Vorstandssitzung von 13.10.2014** eingehend diskutiert, weiterentwickelt und festgelegt. Folgende Tabelle gibt die beschlossenen Kriterien wieder.

Tabelle 19: Projektausschluss- und Projektauswahlkriterien der LAG Wittelsbacher Land

Projektauswahlkriterien			
1 Punkt	2 Punkte	3 Punkte	Anmerkung
<b>Pflichtkriterien</b>			
<b>P1 Innovativer Ansatz</b>			
Innovativer Ansatz in einem Teilraum der LAG	Innovativer Ansatz im gesamten LAG-Gebiet	Innovativer Ansatz, auch über das Gebiet der LAG hinaus	Mind. 1 Punkt erforderlich
<b>P2 Beitrag zum Umweltschutz</b>			
Neutraler Beitrag (in der Bilanz mind. Ausgleich aller Umweltauswirkungen)	Indirekter positiver Beitrag (z.B. Sensibilisierung)	Direkter positiver Beitrag (z.B. Flächenaufwertung)	Mind. 1 Punkt erforderlich
<b>P3 Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels oder zur Anpassung an seine Auswirkungen</b>			
Neutraler Beitrag (in der Bilanz mind. Ausgleich evtl. negativer Auswirkungen auf das Klima)	Indirekter positiver Beitrag (z.B. Sensibilisierung, Beratung)	Direkter positiver Beitrag (z.B. Energiesparende Bauweise)	Mind. 1 Punkt erforderlich
<b>P4 Bezug zum Thema Demografie</b>			
Neutral (keine Auswirkungen auf den demografischen Wandel und seine Folgen in der Region)	Indirekter positiver Beitrag (z.B. Sensibilisierung)	Direkter positiver Beitrag (z.B. Mehrgenerationenhaus)	Mind. 1 Punkt erforderlich
<b>P5 Bedeutung/Nutzen für das LAG-Gebiet</b>			
Lokale Bedeutung / Nutzen in einer Stadt / Gemeinde	Bedeutung / Nutzen für einen Teilraum der LAG	Bedeutung / Nutzen für das gesamte LAG-Gebiet oder darüber hinaus	Mind. 1 Punkt erforderlich
<b>P6 Grad der Bürgerbeteiligung</b>			
Bürgerbeteiligung ausschließlich bei Planung oder in der Umsetzung	Bürgerbeteiligung in der Planung und in der Umsetzung oder dem Betrieb	Bürgerbeteiligung in der Planung, der Umsetzung und dem Betrieb	Mind. 1 Punkt erforderlich
<b>P7 Grad der Vernetzung: Ein Projekt hat drei Ebenen (Partner, Sektoren, Projekt)</b>			
Vernetzung auf einer Ebene	Vernetzung auf zwei Ebenen	Vernetzung auf drei Ebenen	Mind. 1 Punkt erforderlich
<b>P8 Beitrag zu Handlungsziel...aus Entwicklungsziel...</b>			
Geringer messbarer Beitrag	Mittlerer messbarer Beitrag	Hoher messbarer Beitrag	Mind. 1 Punkt erforderlich
<b>Zusatzpunkte</b>			
<b>Z1 Beitrag zu weiteren Entwicklungszielen</b>			
Beitrag zu einem weiteren Entwicklungsziel	Beitrag zu 2 weiteren Entwicklungszielen	Beitrag zu mehr als 2 weiteren Entwicklungszielen	
<b>Z2 Beitrag zu weiteren Handlungszielen</b>			
Beitrag zu einem weiteren Handlungsziel	Beitrag zu 2 weiteren Handlungszielen	Beitrag zu mehr als 2 weiteren Handlungszielen	

Fakultative Kriterien			
F1 Kooperationsgrad			
Kooperation mit einem Partner	Kooperation mit zwei Partnern	Kooperation mit mehr als zwei Partnern	
F2 Stärkung der regionalen Identität und Profilbildung			
Nutzung / Einbeziehung eines regionaltypischen Produktes oder Produktionsweise (Einsatz bzw. Nutzung von regionalen Nahrungsmitteln, Baumaterialien, Traditionen)	Nutzung / Einbeziehung mehrerer regionaltypischer Produkte oder Produktionsweisen (Einsatz bzw. Nutzung von regionalen Nahrungsmitteln, Baumaterialien, Traditionen,...)	Direkte Sensibilisierungseffekte für die Bedeutung oder das Wissen regionaltypischer Produkte oder Produktionsweisen	Gewichtung der Punktzahl mit Faktor 2

Das Projektauswahlverfahren basiert auf einem **transparenten Punktesystem** (vgl. Tabelle 19), das den Erfüllungsgrad objektiver Projektauswahlkriterien bewertet. Dabei werden Pflichtkriterien mit und ohne Zusatzpunkte und fakultative Kriterien unterschieden. **Acht Pflichtkriterien** (P 1 – P 8) müssen zwingend von jedem Projektvorschlag erfüllt werden (je mindestens 1 Punkt). **Zwei Kriterien (Z 1 und Z 2)**, heben zwar den Beitrag eines Projektes zu weiteren Entwicklungs- und Handlungszielen positiv mit Zusatzpunkten hervor, müssen aber nicht zwingend erfüllt sein, da nicht von jedem qualitätsvollen Projekt verlangt werden kann, dass es zu mehreren Entwicklungs- oder Handlungszielen beiträgt. **Zwei fakultative Kriterien (F 1 – F 2)** dienen der weiteren qualitativen Bewertung und Priorisierung der Projekte. Da der LAG Kooperationen besonders am Herzen liegen und sich auch aus der **Evaluierung** die Erkenntnis ergab, dass **Kooperationen** sehr positiv die Qualität der umgesetzten Projekte beeinflussen, wurde das fakultative Kriterium **F 1 zur Bewertung des Kooperationsgrades** eingeführt. Dem fakultativen Kriterium **F 2 „Stärkung der regionalen Identität und Profilbildung“** wird aufgrund seiner **hohen Bedeutung für eine Vielzahl der Handlungsfelder** der LES ein besonderer Wert beigemessen, weswegen die hier erzielten Punkte **doppelt gewichtet** werden.

Die **ELER-Zielsetzungen „Umweltschutz“** (P 2) und „Eindämmung des **Klimawandels** und Anpassung an seine Auswirkungen“ (P 3) werden ebenso wie das **Zukunftsthema Demografie** (P 4) in den Projektauswahlkriterien berücksichtigt.

Bei der Bewertung ist zu beachten, dass ein Projekt **mindestens 22 Punkte (=60% der Maximalpunktzahl)** von **39 Punkten** erreichen muss, um ausgewählt zu werden. Projekte mit weniger als 22 Punkten werden abgelehnt, da sie die Mindestqualitätsschwelle nicht erreichen. Die LAG hat die **Messlatte für die Erreichung der Mindestpunktzahl bei 60% bewusst besonders hoch** gelegt, da sie tatsächlich mit den Projektauswahlkriterien eine **Selektion nur der besten Projekte erreichen** will, die in den Genuss der LEADER-Fördermittel kommen. Projekte, die die voraussichtliche Obergrenze von ca. 100.000 € überschreiten, müssen eine Mindestpunktzahl von 75% der Gesamtpunktzahl (27 Punkte) erreichen, um damit zu belegen, dass sie in besonderem Maße zur Zielerreichung der LES beitragen.

Die Checkliste Projektauswahlkriterien ist **verpflichtend bei jedem Projektvorschlag** anzuwenden. Die Ergebnisse müssen schriftlich dokumentiert werden (Checkliste Projektauswahlkriterien im Anhang).

Die LAG **veröffentlicht auf ihrer Website die Projektauswahlkriterien**, das Projektauswahlverfahren, die geplanten Entscheidungsgremiumssitzungen mit Angabe von Tagesordnung und Ankündigung der zu entscheidenden Projekte sowie die Ergebnisse der Auswahlentscheidungen des Entscheidungsgremiums, um eine **optimale Transparenz** sicherzustellen. Darüber hinaus erhalten die Mitglieder des Ent-

scheidungsorgans **Sitzungsprotokolle** und in der **LAG-Mitgliederversammlung** wird über die Auswahlentscheidungen des Entscheidungsorgans informiert.

## 6 Prozesssteuerung und Kontrolle

Kapitel 6 beschreibt die **Überwachung und Steuerung der Umsetzung** der lokalen Entwicklungsstrategie anhand der Instrumente **Aktionsplan, Monitoring und Evaluierung**. Methodisch basiert das Kapitel auf Anleitungen und Evaluierungskonzepten des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF 2013) sowie dem Leitfaden der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS 2014).

### 6.1 Aktionsplan

Der Aktionsplan (siehe Anhang) beinhaltet eine konkrete Zeitplanung der LAG-Aktionen und -Prozesse zunächst für die **ersten zwei Umsetzungsjahre** (2015 und 2016). Für die Folgejahre ist eine jährliche Fortschreibung geplant, um somit flexibel auf aktuelle Ereignisse, Entwicklungen und Evaluierungs-/ Monitoring-Ergebnisse eingehen zu können. Der Aktionsplan ist ein **dynamisches Instrument**, das einen raschen Überblick über den Umsetzungsstatus verschafft und die Umsetzung der Strategie fachlich-strategisch begleitet. Mit Hilfe des Aktionsplans steuert die LAG ihre Prozesse, managt ihre Qualität, setzt Öffentlichkeitsarbeit um, überprüft Projektstände und begleitet Kooperationen und Netzwerksarbeit. Aus dem Aktionsplan lässt sich der Grad der Zielerreichung ablesen, er ermöglicht die **Überwachung und Steuerung der Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie**. In den Vorstandssitzungen von 13.10.2014 und 05.11.2014 wurde der Entwurf des Aktionsplans vorgestellt, diskutiert, weiterentwickelt und gemeinsam festgelegt.

		Jahr 2015				SZ*	Jahr 2016				*SZ = Status Zielerreichung	Ziel erreicht / Projekt abgeschlossen		
		I	II	III	VI		I	II	III	VI		In Bearbeitung / Ergebnisse vorliegend		
		Keine Aktivität / Umsetzung verzögert												
Aktivität		Meilensteine / Handlungsziele												
Prozessmanagement	Mitgliederversammlung der LAG													Einmal jährlich
	Sitzung LEADER-Lenkungsausschuss/ Vorstandssitzung													Mindestens sechsmal jährlich
	Jour Fixe zur Koordinierung von regionalen Akteuren, Konzepten und Prozessen													Nach Bedarf mind. zweimal jährlich
	Arbeitskreistreffen aller Arbeitskreise													Austausch mind. einmal jährlich
	Arbeitskreistreffen Lands.- u. Siedlungsentwicklung													Nach Bedarf mindestens 2 Treffen jährlich
	Arbeitskreistreffen Klimaschutz													Nach Bedarf mindestens 2 Treffen jährlich
	Arbeitskreistreffen Kultur, Freizeit und Tourismus													Nach Bedarf mindestens 2 Treffen jährlich
	Arbeitskreistreffen Generationenfreundlicher Lebensraum													Nach Bedarf mindestens 2 Treffen jährlich
	Arbeitskreistreffen Regionale Wirtschaft													Nach Bedarf mindestens 2 Treffen jährlich
	Arbeitskreistreffen Öffentlichkeitsarbeit													Nach Bedarf mindestens 2 Treffen jährlich
	Workshops für potenzielle Projektträger													Einmal jährlich
	Regionalkonferenz													2015 als Auftaktveranstaltung und geplant für 2019
	Jugendveranstaltung													2-3 Veranstaltungen im Förderzeitraum
	Fortschreibung Aktionsplan													Laufende Überprüfung, Fortschreibung jeweils Ende des Jahres
Umsetzungsstand LES-Monitoring													Aktionsplan und weitere Monitoringbögen laufend überprüfen	

Abbildung 12: Ausschnitt aus dem Aktionsplan

## Überprüfung und Fortschreibung des Aktionsplanes

Vergleichbar mit einer „**TO-DO-Liste**“ begleitet der Aktionsplan die ständige Arbeit des LAG-Managements und wird regelmäßig überprüft. Darüber hinaus erfolgt **einmal jährlich** eine Kontrolle der Zielerreichung im Aktionsplan, um ggf. strategische Anpassungen anzustoßen. Dies geschieht anhand der Eintragung von drei bzw. vier einfachen farblich markierten **Umsetzungskategorien** in der Spalte „Status Zielerreichung (SZ)“:

Für das Prozess-/Netzwerk-/Qualitätsmanagement und Öffentlichkeitsarbeit

Ziel erreicht / Projekt abgeschlossen ( <b>Handlungsziele erreicht</b> )
In Bearbeitung / Ergebnisse vorliegend ( <b>Handlungsziele nur teilweise erreicht</b> )
Keine Aktivität / Umsetzung verzögert ( <b>Handlungsziele nicht erreicht</b> )
x = Sitzungen/Treffen/Veranstaltungen/Aktionen stattgefunden

Für das Projektmanagement

Projekt abgeschlossen ( <b>Endverwendungsnachweis erfolgt</b> )
Ziel erreicht ( <b>LAG-Beschluss vorliegend, Projekt laufend</b> )
In Bearbeitung / Ergebnisse vorliegend ( <b>Projektgespräche erfolgt</b> )
Keine Aktivität / Umsetzung verzögert ( <b>Projektgespräche nicht erfolgt</b> )
x = LAG-Beschluss

Der Umsetzungsstand des Aktionsplanes wird mit dem Vorstand/ Entscheidungsgremium besprochen, in der Mitgliederversammlung des Vereins vorgestellt, diskutiert und **notwendige strategische Konsequenzen abgestimmt** (z.B. Zieländerungen, Änderung der Zeitplanung). Um den LEADER-Prozess transparent zu gestalten, wird der aktuelle Aktionsplan **über den Internetauftritt** der LAG veröffentlicht. Falls notwendig, müssen Prozesse, Aktivitäten, Projekte oder Ziele inhaltlich oder zeitlich angepasst werden. Eventuelle Anpassungen in der Strategie können auch Fortschreibungen der **Finanzplanung** erforderlich machen. Auf Basis der Ergebnisse der Umsetzungskontrolle wird der neue Aktionsplan Ende eines jeden Jahres für die nächsten zwei Jahre diskutiert und aufgestellt.

## 6.2 Monitoring

Der Aktionsplan bietet eine geeignete Grundlage für das geplante Monitoring, das der **kontinuierlichen Messung der Effizienz** der in LEADER durchgeführten Maßnahmen dient. Ziel des Monitorings ist, kontinuierlich die Fortschritte in den folgenden **drei Bereichen** zu überprüfen und ggf. notwendige Veränderungen abzuleiten:

1. Inhalte und Strategie,
2. Prozess und Struktur,
3. Aufgaben des LAG-Managements.

	2015				Handlungsempfehlung					2020			
	Ziel	Einheit	Ergebnis	Erreichungsgrad	Aktionsplan	Finanzplan	Zielwerte	Zielsystem	Evaluierung	Ziel	Einheit	Ergebnis	Erreichungsgrad
<b>Entwicklungsziel 1</b>													
Handlungsziel 1.1													
Anzahl der Maßnahme	2		1	50%	0	--	0	0	0	2		2	100%
Anzahl der einbezogenen bäuerlichen Betriebe	7		6	86%	0	--	0	0	0	30		28	93%
Handlungsziel 1.2													
Anzahl der Maßnahme	0		0	0%	1	--	0	0	0	2		2	100%
Anzahl der Teilnehmer	25		0	0%	1	--	0	0	0	200		250	125%
Handlungsziel 1.3													
Anzahl der Maßnahme	1		1	100%	0	--	1	0	0	2		1	50%
Steigerung Verkaufsmenge von Energieholz in der Region (Basis 2014)	2,5%		1,2%	48%	1	--	0	0	0	10%		8%	80%
Handlungsziel 1.4													
Anzahl der Maßnahme	1		0	0%	0	--	0	0	0	1		1	100%
Maßnahmenfläche	10	ha	0	0%	0	--	0	0	0	100	ha	90	90%
Handlungsziel 1.5													
Anzahl der Maßnahme	2		1	50%	0	--	0	0	0	2		2	100%
Anzahl der vernetzten Einrichtungen	5		3	60%	0	--	0	0	0	30		32	107%
<b>Entwicklungsziel 2</b>													
Handlungsziel 2.1													
Anzahl der Maßnahme	4		1	25%	1	--	0	0	0	4		5	125%
Anzahl der vernetzten Ärzte und Einrichtungen	13		15	115%	0	--	1	0	0	50		53	106%
Handlungsziel 2.2													
Anzahl der Maßnahme	1		1	100%	0	--	0	0	0	2		2	100%

Abbildung 13: Ausschnitt aus dem Monitoringbogen (Zahlen beispielhaft eingefügt)

Dazu sind im Wittelsbacher Land folgende Instrumente und Maßnahmen vorgesehen:

Mit dem **Monitoringbogen** (vgl. Abbildung 13 bzw. die vollständige Tabelle im Anhang) verfügt das LAG-Management über ein **übersichtliches einfaches Mess- sowie Steuerungsinstrument** für den regionalen Entwicklungsprozess. Der Monitoringbogen ist gut geeignet, die Arbeit und Ergebnisse des LAG-Managements sowie der Projektträger transparent an die Öffentlichkeit und die Vereinsorgane zu vermitteln. Er ermöglicht die Messung von Umsetzungsstand und Zielerreichung auf **drei Ebenen**: Handlungsziele (mit Indikatoren), Entwicklungsziele (inkl. Fördermittelabruf) sowie Gesamt-LES. Auf **Handlungszielebene** werden dabei die erreichten Werte der zu prüfenden Indikatoren (z.B. Anzahl der Maßnahmen, Anzahl der Teilnehmer) erhoben und mit den Zielwerten verglichen. Auf **Entwicklungszielebene und Ebene der gesamten LES** kommt zusätzlich der **Fördermittelabruf** hinzu. Anhand eines **Soll-Ist Vergleichs** der erhobenen Daten mit den angestrebten Zielwerten kann jeweils ein aktueller **Zielerreichungsgrad** errechnet werden, der eine Einschätzung erlaubt, ob eventuell **Anpassungen im Bereich des Aktions- oder Finanzplans, der angestrebten Anzahl der erhobenen Maßnahmen, des Zielsystems oder der Evaluierungsplanung** notwendig sind.

*Beispiel A:* der Indikatorwert liegt bei „0“ statt „3“, es ergibt sich ein Zielerreichungsgrad von 0% (da Projektumsetzung verzögert), auf den mit einer Änderung des Aktionsplanes reagiert wird (Verschiebung des geplanten Projektstarts auf das kommende Jahr).

*Beispiel B:* der Indikatorwert liegt bei „5“ statt bei Sollwert „3“, es ergibt sich ein Zielerreichungsgrad von 167%, weswegen eine Erhöhung des geplanten Zielwerts beschlossen wird.

*Beispiel C:* Der Mittelabruf liegt auf Entwicklungszielebene im Jahr 2017 bei nur 4%, obwohl der geplante Zielwert bei 20% lag. Da deutliche Umsetzungshemmnisse die Aktivitäten im Entwicklungsziel erschweren, wird hier eine Änderung des Finanzplans vorgenommen.

**Datenquellen** für die zu erhebenden Indikatoren sind meist eigene Erhebungen (z.B. Befragung der Projektträger), die nach Bedarf mit Daten unter anderem von Fachämtern, Organisationen, Landratsamt oder dem Bayerischen Landesamt für Statistik ergänzt werden können. Zusätzlich dient eine **Projektträgerbefragung** dazu, auf **Projektebene** Daten über den Fortschritt zu erlangen. Für die Projektträgerbefragung wird 2015 ein **Formblatt** erstellt, das den Projektträgern jährlich zugesandt und mit dem Informationen zum Umsetzungsgrad der Projekte erfragt werden (u.a. Erreichung der Meilensteine, Zeitplanung, Indikatorwerte, Mittelabruf, Unterstützungsbedarfe durch das LAG-Management).

Das Entscheidungsgremium und die Mitgliederversammlung wachen über die Qualität der Umsetzung der LES. Die Ergebnisse des **laufenden Monitorings** werden u.a. anhand des Monitoringbogens jeweils im **Entscheidungsgremium und ausführlich in der Mitgliederversammlung** vorgestellt und diskutiert. Zusätzlich wird einmal jährlich ein **Sachstandsbericht** im Entscheidungsgremium, in der Mitgliederversammlung und im Kreisentwicklungsausschuss vorgestellt und besprochen. Durch diese prozessbegleitende Überprüfung ist sichergestellt, dass bei auftretenden Problemen zeitnah Konsequenzen gezogen werden können. Sollte der **Monitoringbogen Defizite** in Struktur oder Inhalt des Zielsystems, Finanz- oder Aktionsplan aufzeigen, ist eine **strategische Neuausrichtung**, bspw. bezüglich der Entwicklungs- und Handlungsziele, der Finanzmittelverteilung oder des Aktionsplans notwendig. Hierüber wird im Rahmen des Entscheidungsgremiums und der Mitgliederversammlungen beraten und abgestimmt. Relevante **Ergebnisse des Monitorings** sowie Beschlüsse über etwaige strategische Änderungen werden im Rahmen der **Öffentlichkeitsarbeit** allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern bekannt gegeben (z.B. über die Website, Pressemitteilungen).

### 6.3 Externe Evaluierung

Während es beim Monitoring um die laufende Erfassung und Kontrolle der relevanten Informationen geht, sollen durch die Evaluierung **zu einem bestimmten Zeitpunkt** die erfassten Informationen bilanziert und bewertet werden. Die Evaluierung erfolgt zum Zweck der Analyse der Wirksamkeit, Effizienz und Zielerreichung von Prozessen und Projekten. In der Vorstandssitzung am 13.10.2014 wurden die folgenden drei Bewertungsebenen diskutiert und festgelegt:

- Strategie, Ziele, Projekte
- Prozess und Struktur
- Aufgaben des Regionalmanagements und Öffentlichkeitsarbeit

Um möglichst aussagekräftige Ergebnisse zu erzielen, ist die Methodenauswahl bei der Evaluierung entscheidend. Tabelle 20 gibt einen Überblick über die Art und den zeitlichen Rahmen der Methoden, die angewandt werden sollen.

*Tabelle 20: Geplanter Inhalt und Ablauf der Evaluierung*

Methode	Zeitraum	Akteure	Ergebnisse
<b>Zwischen- und Abschlussevaluierung</b>	2017 und 2020	LAG-Management, Vorstandschaft, Arbeitskreissprecher	Grundlage für Abschlussbericht am Ende der Förderperiode bzw. Fortschreibung der zukünftigen strategischen Ziele der Region
<b>Überprüfung Aktionspläne und Monitoringbögen</b>	2015 – 2020	LAG-Management, Vorstandschaft, Mitgliederversammlung	Soll-Ist-Vergleich
<b>Befragungen</b>	2017	Vorstandschaft, Projektträger, Arbeitskreismitglieder, LAG-Mitglieder, Bevölkerung, Fachbehörden, LAG-Management	Grundlage für die Evaluierung
<b>Spezielle Interviews / Befragungen mit Fachexperten</b>	2017	Fachexperten	Grundlage für die Evaluierung
<b>Bilanzworkshop</b>	2017, 2020	Vorstandschaft, LAG-Management, Schlüsselpersonen	Diskussion und Bewertung der Befragungsergebnisse, Datenanalyse, SWOT, ggf. Neuausrichtung
<b>Regionalkonferenzen</b>	2015 und 2019	Bürgerinnen und Bürger	Aussagen zur Strategieanpassung, Ideenwettbewerb, Bewertung der ausgestellten Projekte
<b>Jugendveranstaltungen</b>	2017, 2020	Junge Bevölkerung	Aussagen zur Strategieanpassung, Ideenwettbewerb, Bewertung der ausgestellten Projekte

Da sich die Förderperiode über einen längeren Zeitraum erstreckt, ist davon auszugehen, dass nicht alle gesetzten Ziele bzw. Projektideen in der geplanten Form erfüllt werden können. Dies kann personelle, finanzielle oder strukturelle Gründe haben. Wichtig dabei ist, Abweichungen rechtzeitig zu erkennen, um zeitnah reagieren zu können. Dies erfordert die Festlegung von festen **Zeiträumen für die Anwendung** der Evaluierungsmethoden.

So sollen **Aktionspläne und Monitoringbögen** laufend erfasst werden und zumindest einmal jährlich in der Vorstandssitzung, in der Mitgliederversammlung und im Kreisentwicklungsausschuss vorgestellt und diskutiert werden. Zusätzlich soll zur „Halbzeit“ im Jahr 2017 über **Befragungen** die Einschätzung von Fachexperten sowie von Vorstandschaft, Projektträgern, Arbeitskreismitgliedern, LAG-Mitgliedern, Bevölkerung, Fachbehörden und des LAG-Managements abgefragt werden. Die Befragungen liefern Informationen, wie die Arbeit der LAG oder die Wirksamkeit der Projekte zur Strategieerreichung eingeschätzt werden. Die so gewonnenen Erkenntnisse werden durch relevante statistische sozioökonomische Analysedaten ergänzt und fließen als Grundlage in die Durchführung eines moderierten **Bilanzworkshops** mit der Vorstandschaft und dem LAG-Management ein, in dem auch die strategische Ausrichtung der LES diskutiert wird. Sollte im Rahmen der Zwischenevaluierung die Notwendigkeit einer **strategischen Neuausrichtung** deutlich werden, so wird im Rahmen der **Mitgliederversammlung auf Vorschlag des Vorstands** über eventuelle Anpassungen entschieden. Neben der Zwischenevaluierung bieten Regionalkonferenzen, Workshops mit potentiellen Trägern oder Jugendveranstaltungen weitere Gelegenheiten, sich mit Trägern auszutauschen bzw. die Öffentlichkeit in die nächsten Planungen einzubeziehen und externe Anregungen aufzunehmen. Am Ende der Förderperiode wird **im Jahr 2020 eine Abschlussevaluierung** mit den bereits in der Zwischenevaluierung angewandten Instrumenten durchgeführt. Diese zeigt auf, inwieweit die lokale Entwicklungsstrategie erfolgreich umgesetzt werden konnte und wo weitere Handlungsbedarfe gesehen werden. Der Abschlussevaluierungsbericht wird öffentlich präsentiert und bildet die **Grundlage für eine Neuausrichtung und Fortsetzung des regionalen Entwicklungsprozesses in einer nächsten Förderperiode**.

Die **Zwischen- und Abschlussevaluierung soll extern vergeben werden**, um eine unabhängige Durchführung und objektive Auswertung der Ergebnisse zu gewährleisten. Alle Ergebnisse der Zwischen- und Abschlussevaluierung sowie etwaige Beschlüsse zu einer strategischen Neuausrichtung der LES werden außerdem über den **Internetauftritt der LAG** sowie **Presseberichte** veröffentlicht.

## 7 Quellenverzeichnis

- BAYLFSTAD (BAYERISCHES LANDESAMT FÜR STATISTIK UND DATENVERARBEITUNG) (2012): Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2031. Demographisches Profil für den Landkreis Aichach-Friedberg. Beiträge zur Statistik Bayerns, H.544. München.
- BAYLFSTAD (BAYERISCHES LANDESAMT FÜR STATISTIK UND DATENVERARBEITUNG) (2014): Genesis Online. Unter: <https://www.statistikdaten.bayern.de/genesis/online/logon>. Stand in der Regel 2013 (Zugriff 31.03..2014).
- BAYSTMWWI (BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, INFRASTRUKTUR, VERKEHR UND TECHNOLOGIE) (2013): Landesentwicklungsprogramm.
- BFN (BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ) (2014): Liste der Nationalparke in Deutschland. URL: [http://www.bfn.de/0308\\_nlp.html](http://www.bfn.de/0308_nlp.html) (02.10.2014).
- DVS (DEUTSCHE VERNETZUNGSSTELLE LÄNDLICHE RÄUME) (2014): Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung – Leitfaden und Methodenbox. Bonn.
- EUROPÄISCHE KOMMISSION (HRSG., 2010): Europa 2020 – Eine Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum. Brüssel.
- GREEN CITY ENERGY, IDENTITÄT & IMAGE & HOCHSCHULE AUGSBURG (2011): Regionales Klimaschutzkonzept Wirtschaftsraum Augsburg. Landkreis Aichach-Friedberg – Stadt Augsburg – Landkreis Augsburg. München, Eggenfelden, Augsburg.
- LFU (BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT) (2011a): Entwurf einer kulturlandschaftlichen Gliederung Bayerns als Beitrag zur Biodiversität. 46 Aichach Friedberger Land. Augsburg.
- LFU (BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT) (2011b): Grüne Liste der Naturschutzgebiete in Bayern. URL: [http://www.lfu.bayern.de/natur/schutzgebiete/schutzgebietslisten/doc/nsg\\_bayern.pdf](http://www.lfu.bayern.de/natur/schutzgebiete/schutzgebietslisten/doc/nsg_bayern.pdf) (02.10.2014).
- LFU (BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT) (2011c): Grüne Liste der Landschaftsschutzgebiete in Bayern. URL: [http://www.lfu.bayern.de/natur/schutzgebiete/schutzgebietslisten/doc/lsg\\_bayern.pdf](http://www.lfu.bayern.de/natur/schutzgebiete/schutzgebietslisten/doc/lsg_bayern.pdf) (02.10.2014).
- LFU (BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT) (2011d): Grüne Liste der Naturparke in Bayern. URL: [http://www.lfu.bayern.de/natur/schutzgebiete/schutzgebietslisten/doc/naturparke\\_bayern.pdf](http://www.lfu.bayern.de/natur/schutzgebiete/schutzgebietslisten/doc/naturparke_bayern.pdf) (02.10.2014).
- LFU (BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT) (2013): NATURA 2000 Gebietsrecherche online. URL: <http://www.lfu.bayern.de/natur/natura2000/browse/index> (02.10.2014).
- LRA (LANDRATSAMT AICHACH-FRIEDBERG) (2013): Seniorenpolitisches Konzept und Pflegebedarfsplan des Landkreises Aichach-Friedberg 2009 – 2013.
- REGIO AUGSBURG WIRTSCHAFT GMBH (2011): Strukturanalyse Landkreis Aichach-Friedberg - Arbeitspapier.

REGIO AUGSBURG WIRTSCHAFT GMBH (2014): Regionalmanagement im Wirtschaftsraum Augsburg A3.  
Antrag auf Verlängerung der Förderung vom 01.07.2014 bis 30.06.2017.

STADT AUGSBURG (2014): Nachhaltige Stadt-Umland-Entwicklung im EFRE 2014-2020 Bewerbungsbogen  
für das 2-stufige Auswahlverfahren IRE. Augsburg.

STMELF (BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG, LANDWIRTSCHAFT UND FORSTEN) (2013): An-  
leitung und Evaluierungskonzepte zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung lokaler  
und regionaler Entwicklungskonzepte (ILEK, REK) („Werkzeugkasten“). Triesdorf.

STMF (BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM DER FINANZEN, FÜR LANDESENTWICKLUNG UND HEIMAT) (2014):  
Heimatstrategie – Starke Zukunft für Stadt und Land. München.

TUM (TECHNISCHE UNIVERSITÄT MÜNCHEN) (2012): Erreichbarkeitsstudie für den Landkreis Aichach-  
Friedberg. Ein Forschungs- und Entwicklungsvorhaben. Schlussbericht.

WITTELSBACHER LAND E.V. (2007): Regionales Entwicklungskonzept für das Wittelsbacher Land. – LEA-  
DER in ELER (2007 – 2013). Aichach.